

Musik als Lernmedium im finnischen DaF-Unterricht
Eine qualitative Fallstudie in der gymnasialen Oberstufe

Carita Sirén
Universität Tampere
Fakultät für Kommunikationswissenschaften
Deutsche Sprache und Kultur
Masterarbeit
Mai 2018

Tampereen yliopisto

Viestintätieteiden tiedekunta

Saksan kieli ja kulttuuri

SIRÉN, CARITA: Musik als Lernmedium im finnischen DaF-Unterricht. Eine qualitative Fallstudie in der gymnasialen Oberstufe

Pro gradu -tutkielma: 64 sivua + liitteet 13 kpl

toukokuu 2018

Uudistuneissa opetussuunnitelman perusteissa kannustetaan käyttämään luovia ja oppiainerajoja ylittäviä opetustapoja myös vieraiden kielten opetuksessa. Yhden vaihtoehdon tälle tarjoaa musiikki ja kohdekieliset laulut, joilla on useissa tutkimuksissa osoitettu olevan positiivisia vaikutuksia vieraan kielen oppimiseen. Tämän tutkielman tavoitteena oli kokeilla musiikin käyttöä oppimis- ja opetusvälineenä lukion saksan kielen opetuksessa ja sen kautta selvittää, mikä musiikin käytössä on hyödyllistä ja mikä ongelmallista. Tätä varten laadittiin kolmen oppitunnin mittainen opetuskokeilu. Tutkimuksen ensimmäinen hypoteesi oli, että musiikki voi toimia tehokkaana oppimis- ja opetusvälineenä lukion saksan opetuksessa. Toinen hypoteesi oli, että musiikki edistää vieraan kielen kokonaisvaltaista oppimista. Tutkimuskysymyksissä keskityttiin siihen, missä määrin musiikki soveltuu lukion saksan opetuksen lähtökohdaksi ja mitä oppimisprosesseja musiikin käyttö voi edistää, johtiko opetuskokeilu saksankielisten sanojen oppimiseen, ja millaisena koeryhmä koki musiikin käytön oppimis- ja opetusvälineenä.

Opetuskokeilu toteutettiin maaliskuussa 2017 B2-saksan viidennellä kurssilla lukiossa. Kokeilun aikana ensisijaisena oppimateriaalina käytettiin oppikirjojen sijaan saksankielisiä lauluja sekä niihin liittyviä harjoituksia. Opetuksen koeryhmässä oli kuusi oppilasta.

Tutkimuksen aineistona toimii oppituntisuunnitelmien lisäksi loppukysely sekä alku- ja loppuosaamista mittaavat sanatestit. Laadittuja oppituntisuunnitelmia arvioimalla selvitettiin, mitä eri kielen osa-alueita musiikin avulla voi harjoittaa ja missä määrin musiikki soveltuu osaksi lukion saksan opetusta. Sanatestien vastaukset pisteytettiin, minkä jälkeen verrattiin alku- ja loppuputestien tuloksia. Kyselyn avulla saatu aineisto analysoitiin sekä laadullisin että tilastollisin menetelmin, ja sen avulla selvitettiin mitä positiivisia ja negatiivisia kokemuksia koeryhmällä esiintyi musiikin käyttöön liittyen.

Tutkimuksen tulokset osoittivat, että musiikki soveltuu hyvin lukion saksan opetukseen ja sen avulla voi harjoittaa kaikkia kielen osa-alueita monipuolisesti. Musiikista koettiin olevan apua erityisesti sanaston, ääntämisen sekä suullisten kielitaitojen oppimisessa. Tätä kokemusta tukevat myös sanatestien tulokset. Laulujen toistavaa rakennetta pidettiin siinä mielessä ongelmallisena, että uusien sanojen määrä jää suhteellisen pieneksi. Kaikki koehenkilöt olivat kuitenkin sitä mieltä, että musiikin käyttö opetuksessa oli piristävää ja vaikutti sekä oppimiseen että oppimisilmapiiriin positiivisesti.

Avainsanat: musiikki oppimis- ja opetusvälineenä, saksan kielen opetus, opetuskokeilu

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Zum Einfluss von Musik auf das Sprachenlernen	2
2.1	Neuronale Grundlagen	3
2.2	Mehrkanaliges und implizites Lernen	4
2.3	Emotionale Aspekte	5
2.4	Zur Motivation	5
2.5	Wiederholende Struktur und Sprachspiele der Lieder	7
2.6	Einfluss des Singens auf das Sprachenlernen	8
3	Musik im Fremdsprachenunterricht.....	9
3.1	Didaktische Verwendung	10
3.1.1	Nutzungsmöglichkeiten von Musikkunst im Fremdsprachenunterricht ...	11
3.1.2	Gezielter Musikeinsatz	13
3.2	Finnischer DaF-Unterricht	17
3.3	Stand der Forschung.....	18
4	Forschungsstrategie und Methoden der Datenerhebung.....	19
4.1	Qualitative Fallstudie	20
4.2	Vokabeltests	21
4.3	Fragebogen.....	22
5	Unterrichtsversuch.....	23
5.1	Probandengruppe.....	23
5.2	Vorbereitung	24
5.3	Die Struktur und die Durchführung des Unterrichtsversuchs	25
5.3.1	Teil 1: Einwilligung der Probanden und Vokabeltest 1.....	26
5.3.2	Teil 2: Einführung in das Thema „Fußball“	26
5.3.3	Teil 3: Das erste Lied und Verständnisübungen	28
5.3.4	Teil 4: Anwendungsübungen zum ersten Lied	29
5.3.5	Teil 5: Das zweite Lied	30
5.3.6	Teil 6: Anwendungsübungen zu beiden Liedern	32
5.3.7	Teil 7: Vokabeltest 2 und Fragebogen	33
5.4	Unterrichtspläne als Modell	33
6	Analyse	40

6.1	Evaluation des Unterrichtsversuchs	40
6.2	Vokabeltests	43
6.3	Auswertung des Fragebogens	45
6.3.1	Nützlichkeit des Musikeinsatzes für das Fremdsprachenlernen	49
6.3.2	Schwächen des Musikeinsatzes	52
6.3.3	Einstellungen zur Musik als Lernmedium	54
6.3.4	Bedeutung von Musik im täglichen Leben	55
7	Diskussion der Ergebnisse	57
8	Schlusswort	60
	Literaturverzeichnis	62
	Anhang 1: Vokabeltest 1 und 2	
	Anhang 2: Fragebogen	
	Anhang 3: Fragen für ein Paargespräch	
	Anhang 4: Liedtext 1 mit Lücken	
	Anhang 5: Der finnischsprachige Lückentext	
	Anhang 6: Vokabelliste (<i>Weltmeister sein</i>)	
	Anhang 7: Fragen zum Lied mit Antworten	
	Anhang 8: Kreuzworträtsel	
	Anhang 9: Wort-Bild -Verbindungsübung	
	Anhang 10: Sätze zum Übersetzen und Tabelle der Steigerungsformen (Hausaufgabe)	
	Anhang 11: Liedtext 2	
	Anhang 12: Memory-Spiel	
	Anhang 13: Extra-Aufgabe	

1 Einleitung

Der Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht ist keineswegs neu, aber die Möglichkeiten, die sich im Hinblick auf effektives Lernen mit Hilfe von Musik ergeben, werden im Finnischen Deutschunterricht noch nicht zur Gänze ausgeschöpft. Die zwei zentralen Begriffe dieser Arbeit sind *Musik* und *Lied*. Wenn über Musik gesprochen wird, ist sowohl instrumentale als auch vokalische Musik gemeint, während mit dem Begriff Lied auf gesungene zielsprachliche Lieder verwiesen wird. Musik und Lieder werden im Fremdsprachenunterricht meistens zu Entspannungs- und Motivationszwecken genutzt, obwohl sie eigentlich als guter Ausgangspunkt für effektives Lernen dienen könnten. In mehreren Untersuchungen ist nachgewiesen worden, dass zielsprachliche Lieder das Lernen einer Fremdsprache positiv beeinflussen und dass sie die Aufmerksamkeit und die Motivation der Lernenden fördern können (Blell & Kupetz 2010).

Der Fremdsprachenunterricht muss sich stetig entwickeln, um den Erfordernissen der veränderlichen Gesellschaft und der Welt zu entsprechen. Im neuen Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (*Lukion opetussuunnitelman perusteet 2015*¹) wird dazu ermutigt, Musik im Unterricht einzusetzen, um die Entwicklung einer erweiterten Auffassung vom Text und die Einschätzung unterschiedlicher Texte zu fördern. Darüber hinaus regt der neue Rahmenlehrplan (2015) an, fachübergreifende und kreative Methoden im Fremdsprachenunterricht zu verwenden. Dafür könnte der Einsatz von Musik eine brauchbare Möglichkeit bieten. Musik könnte dem Fremdsprachenunterricht auch aus dem kulturdidaktischen Blickwinkel heraus nutzen, denn sie könnte als Material für einen interkulturellen Vergleich dienen.

In meiner Bachelorarbeit habe ich den Einfluss von Musik auf die mündlichen Sprachfertigkeiten untersucht. Dafür habe ich finnische Deutschlehrerinnen interviewt und gefragt, wie sie Musik in ihrem Unterricht einsetzen. Aus den Antworten ging hervor, dass Musik eher als Entspannung für die Lernenden statt zu Lernzwecken verwendet wurde. Obwohl sie die Verwendung von Musik für eine durchaus positive Sache hielten, spielte Musik eine sehr geringe Rolle in ihrem Unterricht und für ein Musikstück wurde nur wenig Zeit geopfert. In dieser Arbeit wird anhand eines Unterrichtsversuchs erforscht, ob sich Musik als Grundlage des Unterrichts eignet und ob sie mehr für den Fremdsprachenunterricht zu bieten hat, als nur ein Mittel zur Entspannung zu sein.

Das Ziel der Arbeit ist, Musik und Lieder als Lernmedium im Fremdsprachenunterricht zu erproben und dadurch herauszufinden, was dabei vorteilhaft oder problematisch ist, und auf welche Weise Musik im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden kann. Es wird ein Unterrichtsversuch in der gymnasialen Oberstufe durchgeführt und anhand dessen untersucht, wie Musik als Ausgangspunkt für den Fremdsprachenunterricht auf dem gymnasialen Lernniveau funktioniert. Ich interessiere mich in diesem Fall beson-

¹ In den folgenden Kapiteln der Arbeit wird die Abkürzung „LOPS 2015“ für *Lukion Opetussuunnitelman perusteet 2015* verwendet.

ders für die gymnasiale Oberstufe, weil meine persönliche Erfahrung – sowohl als Schülerin als auch als Lehrerpraktikantin - gezeigt hat, dass die Rolle der Musik auf dieser Stufe deutlich abnimmt.

Während des Unterrichtsversuchs werden statt Lehrbuchtexten deutschsprachige Lieder als Hauptmaterial des Unterrichts verwendet und mithilfe von den Liedern werden u.a. Vokabular, Grammatik, mündliche und schriftliche Sprachfertigkeiten und andere Kommunikationsfähigkeiten im Rahmen des ausgewählten Themas geübt. Ich gehe von der Hypothese aus, dass Musik als effektives und bereicherndes Lernmedium im finnischen gymnasialen DaF-Unterricht funktionieren kann und dass sie das ganzheitliche Lernen einer Fremdsprache fördert.

Die Forschungsfragen lassen sich wie folgt formulieren:

- Inwiefern eignet sich Musik als Lernmedium im finnischen gymnasialen DaF-Unterricht?
 - Welche Lernprozesse kann der Einsatz von Musik begünstigen?
- Werden Vokabeln während des Unterrichtsversuchs mit Musikeinsatz gelernt?
- Welche Erfahrungen machen Schüler mit der Verwendung von Musik?

Diese Arbeit besteht zusätzlich zu der Einleitung aus sieben Teilen. Im zweiten Teil wird auf Forschungsliteratur basierend ein Überblick darüber gegeben, wie Musik das Sprachenlernen beeinflussen kann und welche Bedeutung dies für den Fremdsprachenunterricht hat. Der theoretische Hintergrund für den Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht wird in Kapitel 3 behandelt. In Kapitel 4 werden die Forschungsstrategie und die Methoden der Datenerhebung vorgestellt. Der empirische Teil dieser Arbeit baut auf dem Unterrichtsversuch auf und die Teile sowie der Verlauf des Unterrichtsversuchs werden in Kapitel 5 geschildert. Die Ergebnisse des Unterrichtsversuchs werden dann in Kapitel 6 analysiert. Schließlich werden die Ergebnisse in Kapitel 7 diskutiert.

2 Zum Einfluss von Musik auf das Sprachenlernen

Musik und Sprache sind beides besondere und alte, menschliche Kommunikationsmittel. Ähnlich wie Sprache ist Musik etwas, was uns Menschen eint, denn wie Huotilainen (2009: 43) bemerkt, ist Musik „ein Querschnitt von Menschenleben und Kultur, von Politik und menschlichem Handeln.“ In diesem Kapitel wird diskutiert, wie diese Berührungspunkte dem Fremdsprachenlernen nützen können und was der theoretische Hintergrund dafür ist. Als Erstes wird darauf eingegangen, was die neuronalen Grundlagen der Sprach- und Musikverarbeitung sind, und warum sie für das Sprachenlernen

von Bedeutung sind. Anschließend werden weitere lernfördernde Aspekte der Musik vorgestellt und diskutiert.

2.1 Neuronale Grundlagen

Musik gilt unter Neurologen als einer der stärksten Reize für die neuronale Umstrukturierung (Buhl & Cslovjecssek 2010: 65). Aus dem Blickwinkel des Fremdsprachenlernens heraus ist dies wichtig, denn demzufolge wird das Gelernte – Wörter, Inhalte, Aussprache – fester in den Hirnstrukturen verankert, wenn es durch Musik verarbeitet wird. Das liegt daran, dass Musik das Gehirn auf eine besondere Weise anregt und die psychische Rezeptivität erhöhen kann (Wiesnerová 2008: 10).

Laut Milovanov (2009: 3–4) wurde in der Hirnforschung nachgewiesen, dass die neuronalen Funktionen, die für das Verständnis und die Produktion des Sprechens verantwortlich sind, bei der Mehrheit von rechtshändigen Individuen hauptsächlich in der linken Hirnhemisphäre liegen. Besonders das Broca-Areal und Wernicke-Areal in der linken Hemisphäre sind zwei wichtige Regionen der Sprachverarbeitung. Sich auf Gehirnforschung stützend, stellt Schiffler (2010: 61) fest, dass die mit Musik verbundenen neuronalen Funktionen wiederum in der rechten Hirnhemisphäre stattfinden. Dennoch betont er, dass die neuronalen Prozesse nicht auf eine solch einfache Weise eingeteilt werden können, weil z.B. eine (Fremd)Sprache auch interhemisphärisch gelernt werden kann. Laut Milovanov (2009: 4) gibt es auch viel mehr Unsicherheit bei den Hirnfunktionen der Musikverarbeitung, obwohl die neurologischen Prozesse der Musikverarbeitung oft in der rechten Hirnhemisphäre lokalisiert werden.

Die sprachlichen neuronalen Verarbeitungsmechanismen beschränken sich nicht nur auf die oben genannten Regionen, obwohl diese Regionen bei der Sprache eine zentrale Rolle spielen. Jentsche und Koelsch (2010: 45) weisen darauf hin, dass die suprasegmentalen Eigenschaften der Sprache, d.h. die Prosodie, eher rechtshemisphärisch verarbeitet werden, genau wie Musik. Folglich konnte in Studien gezeigt werden, dass musikalisches Training einen Einfluss auf die Verarbeitung von Prosodie hat (Jentsche & Koelsch 2010: 46).

Jentsche & Koelsch (2010: 46) merken an, dass es bisher eine geringe Zahl von Studien gibt, „die den neuronalen Korrelaten der Beziehung von Sprache und Musik nachgehen“. Allerdings stellen sie in ihrem Artikel eine Reihe von Studien vor, in denen gezeigt werden konnte, dass musikalische Struktur und sprachliche Syntax Überlappungen in ihren Verarbeitungsprozessen haben und in vergleichbaren Hirnregionen zu lokalisieren sind. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse dieser Studien, dass musikalisches Training bei Kindern nicht nur die Verarbeitung musikalischer Syntax verbessert, sondern auch die Verarbeitung sprachlicher Syntax positiv beeinflusst (Jentsche & Koelsch 2010: 50).

Obwohl die neuronale Korrelation zwischen Musik und Sprache noch nicht vollständig bestimmt worden ist, hat Milovanov (2009: 45) einen bedeutenden Zusammenhang zwischen musikalischer Begabung und Fähigkeiten des Fremdsprachenlernens entdeckt.

Ihre Resultate zeigten, dass je mehr musikalische Begabung ein Proband hatte, desto besser waren die Testresultate in der Aussprache. Auch Huotilainen (2009: 45) bringt hervor, dass ein Individuum mit musikalischem Hintergrund mehr Kapazität besitzt, um gehörte oder selbst produzierte Laute zu analysieren. Dieses Vermögen, das ein Kind durch sein Musikhobby entwickle, spiele eine große Rolle beim Fremdsprachenlernen: Es beeinflusse sowohl die Unterscheidung fremdsprachlicher Laute und Wörter als auch das Einschätzen der eigenen Aussprache (Huotilainen 2009: 45). Milovanov (2009: 46) verwendet diese Beziehung als eine Begründung dafür, dass der Anteil des Musikunterrichts in Lehrplänen nicht reduziert werden sollte. Gleichmaßen dient dieser Zusammenhang als Begründung für den Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht. Angesichts der engen Beziehung zwischen Musik und Sprache kann man argumentieren, dass die Verwendung von Musik das Fremdsprachenlernen unterstützt.

2.2 Mehrkanaliges und implizites Lernen

Durch den Einsatz von Musik kann *mehrkanaliges Lernen* ermöglicht werden. Nach Grein (2013: 69) wird mehrkanaliges Lernen „als handlungsorientiertes, ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen verstanden.“ Grein (2013: 78) sieht mehrkanaliges Lernen als einen wichtigen Faktor für bessere Lernergebnisse an, weil die Speicherung des Gelernten verbessert wird, indem mehr Wahrnehmungskanäle zum Einsatz kommen. Mithilfe von Liedern kann das Lernen ganzheitlicher sein, weil die Information vielfach kodiert werden kann, z.B. wenn der Liedtext während des Hörens mitgelesen wird. Das führt zur Schaffung mehrerer Bezugspunkte, über die auf die neue Inhalte zugegriffen werden kann (Vgl. Allmayer 2010: 297).

Als ein Nutzen von Liedern kann auch die Möglichkeit *des impliziten Lernens* betrachtet werden. Der Begriff implizites Lernen bedeutet, dass das Lernen durch non-formale, unbewusste Lernprozesse geschieht. Deswegen setzt man implizites Lernen nicht selten mit der Idee des Erwerbens (statt Lernens) gleich. Von *explizitem Lernen* spricht man, wenn es um das Lernen im formalen Unterricht mit Anweisungen geht und der Lernende sich des Lernprozesses bewusst ist (Mutta & Johansson 2012: 6). Die unbewussten Lernprozesse sind für das Fremdsprachenlernen von großer Bedeutung, denn laut Klemm² (1987, zitiert nach Lensch 2010: 264) kann die Aktivierung unbewusster psychischer Funktionen die Speicherkapazität des Gehirns erhöhen. Allmayer (2010: 300) spricht von implizitem Lernen mit Musik in Bezug auf grammatische Strukturen im Fremdsprachenlernen. Sie meint, dass Lieder aus kognitionspsychologischer Sicht das Lernen sprachlicher Strukturen in hohem Maße begünstigen können, denn „die in musikalisch-sprachliche Phrasen eingebetteten grammatischen Strukturen werden mehrfach implizit gespeichert und lassen sich später über diese musikalisch-sprachlichen Phrasen (textgebundene Melodien) induzieren“ (Allmayer 2010: 300).

² Klemm, Gerhard (1987), *Untersuchungen über den Zusammenhang musikalischer und sprachlicher Wahrnehmungsfähigkeiten*. Frankfurt a.M.: Lang.

2.3 Emotionale Aspekte

Laut Quast (1996: 108) ruft das Hören von Musik Emotionen, Stimmungen und Gefühle hervor. Es hängt aber von der Situation, der Musik und dem Individuum ab, was für Emotionen ein bestimmtes Musikstück auslöst und welche Einflüsse diese Emotionen auf das Lernen haben können. Wenn es um Lernen geht, ist es natürlich wünschenswert, möglichst positive Emotionen dabei zu haben, weil sie bei den Lernenden eine positive Einstellung zum Lernprozess schaffen können (Quast 1996: 108). Es ist der Lehrkraft aber fast unmöglich, die Emotionen der Lernenden, die durch Musik entstehen, zu kontrollieren oder vorherzusehen. Laut Grewe (2010: 32–34) gibt es individuelle Unterschiede darin, auf welche Weise und wie stark eine Person auf ein Musikstück reagiert. Durch seine Forschung (Grewe 2005, 2007) in diesem Bereich ist er zu der Schlussfolgerung gekommen, dass starke emotionale Reaktionen (z.B. die sogenannten *Chills*³) nicht von bewusstem, theoretischem Wissen über Musik abhängen, sondern von der Hörerfahrung – d.h. je mehr die Person Musik gehört hat, desto stärker reagiert er auf die Wendungen eines Musikstückes. Die emotionalen Aspekte eines Liedes sind im Unterricht insofern wichtig, als dass sie den Grad der Aufmerksamkeit erhöhen können. Das ist wesentlich, denn wie Grein (2013: 68) feststellt, werde das Wissen umso besser gespeichert, je mehr Aufmerksamkeit das Gehirn einem Reiz schenken könne. Laut Meier (2010: 126) sollte der Lernstoff „so *emotional* wie möglich“ aufbereitet werden, damit Monotonie im Unterricht vermieden werden kann und das Lernen ganzheitlicher wird.

Desweiteren bemerkt Badstübner-Kizik (2007: 19), dass die psychologische Hemmschwelle bei Musik relativ gering ist. Wenn sie nicht als eigentlicher Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts gilt, stehen die Lernenden nicht unter dem Druck, ‚die richtige Interpretation‘ zu finden, und laut Badstübner-Kizik zeigen sich Lernende deswegen im Kontext des Fremdsprachenunterrichts eher bereit für Spekulationen und sie nehmen auch eher unvollständige und vorübergehende Antworten an.

2.4 Zur Motivation

Musik wird im Fremdsprachenunterricht nicht selten für *die Motivation* eingesetzt, und das nicht ganz ohne Grund. Musik kann die Motivation der Lernenden auf unterschiedliche Weisen fördern, weshalb als Nächstes einige Gründe dafür vorgestellt werden. Hier wird nicht tiefer auf den Begriff ‚Motivation‘ eingegangen, es wird nur erwähnt, dass Motivation die Basis für das Lernen schafft und dass die Förderung der Lernmotivation im Unterricht erstrebenswert ist. Es wird im neuen Lehrplan (2015: 15) auch das Ziel erwähnt, dass es in der gymnasialen Oberstufe vielseitige Lernumgebungen gibt, die die Lernmotivation der Schüler fördern.

³ Nach Grewe (2010, 33) sind *Chills* der Höhepunkt einer emotionalen Reaktion auf ein Musikstück. Wenn einer Person beim Anhören von Musik ein Schauer über den Rücken läuft oder sie eine Gänsehaut bekommt, nennt man diese Reaktion *Chills*.

Dörnyei (2001: 76) listet zahlreiche Faktoren im Bezug auf Lehrmaterial auf, die den Grad der Motivation der Lernenden beeinflussen. Diese sind u.a. der Neuheitswert der Übung, die Zusammenarbeit, interessanter Inhalt der Übungen und die Verbindung zwischen dem Inhalt und der eigenen Erfahrungswelt (d.h. was für jemanden persönlich wichtig und bekannt ist). Bei guter Vorbereitung können Lieder als Lehrmaterial viele von diesen Kriterien erfüllen. Vor allem spielt Musik eine wichtige Rolle im Leben vieler Jugendlicher und allein dadurch wird eine Verbindung zwischen dem Lehrmaterial und der Erfahrungswelt der Lernenden hergestellt. Laut Schütz⁴ (zitiert nach Summer 2010: 317) wird die wichtige Rolle der Musik in der Entwicklung eines Kindes zum jungen Erwachsene von vielen Musikpädagogen betont und der starke Einfluss der Pop-Lieder anerkannt. Auch Huotilainen (2009: 44) bemerkt, dass fast jeder Schüler sich für Musikhören interessiert und infolgedessen auch über viel Wissen über Musik verfügt. Sie meint, dass die Bedeutung dieses Hobbys in der Schule nicht unterbewertet werden sollte.

Wie oben erwähnt, ist es für Musik charakteristisch, Emotionen im Zuhörer auszulösen. Dies ist beim (Fremdsprachen)lernen nicht nur wegen des Grades der Aufmerksamkeit bedeutend, sondern auch, weil Emotionen eine Möglichkeit der Identifikation schaffen. Aufgrund der ausgelösten Emotionen, ist es den Lernenden möglich, sich mit dem Musikstück zu identifizieren. Wie Badstübner-Kizik (2007: 19) herausstellt, „[beinhaltet] Musik ein starkes Identifikations- und Emotionspotenzial“ und dies gilt im Lernprozess als eine wesentliche Komponente der Motivation. Wird die im Unterricht verwendete Musik mit der Erfahrungswelt der Lernenden verknüpft, hat das einen positiven Einfluss auf die Motivation der Lernenden.

Darüber hinaus betont Huotilainen (2009: 40) den bedeutenden Einfluss der Musik auf die Stimmung in der Lernsituation. Die durch Musik entstandene Stimmung kann die Gemütslage des Lernenden sogar so stark beeinflussen, dass dadurch der Zustand *des Flows* erreicht werden kann, während dem das Lernen intensiviert und beschleunigt wird und der Schwierigkeitsgrad des Lerninhalts erhöht werden kann (Huotilainen 2009: 40).

Desweiteren können zielsprachige Lieder authentisches Material für den Fremdsprachenunterricht bieten. Zum Beispiel Pop-Lieder ermöglichen als Lehrmaterial einen authentischen Kontakt mit der Zielsprache, was die Übungen interessanter macht und die Motivation positiv beeinflussen kann. Die speziell für den Fremdsprachenunterricht hergestellten Lieder sind aber kein authentisches Material, weswegen sie diese Aufgabe eigentlich nicht erfüllen und in diesem Sinne nur schlecht für den Fremdsprachenunterricht geeignet sind (Vgl. Kiviranta & Mäkelä 2014: 15).

⁴ Schütz, Volker (1994), „Rockmusik“. In: *Neues Lexikon der Musikpädagogik* von Helms, S., Schneider, R. & Weber, R. (eds.). Kassel: Bosse. 233-234.

2.5 Wiederholende Struktur und Sprachspiele der Lieder

Lieder haben oft eine sich wiederholende Struktur, was für das Lernen optimal ist. Laut Grein (2013: 77–78) können feste Vernetzungen im Gehirn, d.h. permanente Engramme, nämlich nur dann geformt werden, wenn die vorhandenen Wissensbestände stufenweise wiederholt werden. Bei Vokabeln ist die erforderliche Anzahl von Wiederholungen ca. 100, damit sie fest im Gedächtnis gespeichert werden (Grein 2013: 78). Mithilfe von Liedern ist es möglich, die Wiederholung für die Lernenden interessanter oder zumindest weniger langweilig zu machen.

Medo (2013) spricht von der Anwendbarkeit von Liedern, Reimen und Sprachspielen im frühen Fremdsprachenunterricht und merkt an, dass sie nicht nur die Motivation steigern, sondern auch die Verstehensfähigkeiten der Lernenden von Anfang an fördern. Laut Medo regen Lieder zu ständigen Wiederholungen des fremdsprachlichen Materials an, wodurch sich die Lernende breites Wortmaterial aneignen. Durch die Einführung von Liedern, Sprachspielen und Reimen im frühen Fremdsprachenunterricht wird den Lernenden umfangreiches Sprech- und Sprachmaterial zur Verfügung gestellt, das neben dem Wortschatz und den grammatischen Strukturen auch Phonetik und Intonation vermittelt. (Vgl. Medo 2013: 42, 45–46).

Darüber hinaus ist die Sprache von Liedern üblicherweise spielerisch und reimt sich. Bland (2010: 331) spricht von der Wichtigkeit spielerischer Sprache für uns Menschen und meint, schon die Alliterationen und Reime von Sprichwörtern und Redewendungen würden darauf hinweisen, dass die sprachliche Kreativität eine wichtige Rolle in unserem Alltag spielt. Als Beispiele für solch alltägliche Sprüche dienen u.a. folgende Äußerungen:

- (1) Nicht schlecht, Herr Specht!
- (2) Morgenstund hat Gold im Mund.
- (3) Satz mit x, war wohl nichts.
- (4) Weggegangen, Platz vergangen.

Laut Bland (2010: 332) ist die spielerische Sprache der Lieder im Fremdsprachenunterricht auf verschiedenen Ebenen bedeutend. Die rhythmische Wiederholung, die möglicherweise sogar einen hypnotischen Effekt haben kann, schafft u.a. ein Wir-Gefühl, ein gemeinsames soziales Erlebnis und eine sensorische Freude an Wörtern und dem Rhythmus (Bland 2010: 332).

Aufgaben mit Musik werden laut Badstübner-Kizik (2007: 19) im Fremdsprachenunterricht aufgrund ihres „innovativen und spielerischen Charakter[s]“ oft als eine erfreuliche Abwechslung zu den üblichen Arbeitsweisen mit Wortschatz und Grammatik erlebt. Mithilfe von Liedern kann das Sprachmaterial wiederholend und immer aus neuen Perspektiven gehört und betrachtet werden (Badstübner-Kizik 2007: 19).

2.6 Einfluss des Singens auf das Sprachenlernen

Obwohl die Erkenntnis, dass das Singen das Fremdsprachenlernen erleichtern und positiv beeinflussen kann, gar nicht neu ist und sich heutzutage schon weit verbreitet hat, sind die wissenschaftlichen Nachweise dafür noch relativ selten (Lensch 2010: 263). Als Nächstes werden einige Forschungsergebnisse über den Zusammenhang zwischen Singen und Fremdsprachenlernen dargestellt.

Klemm⁵ (1987, zitiert nach Lensch 2010: 264) hat die Wirkung des Singens von fremdsprachigen Liedern auf die sprachliche Kompetenz untersucht, und seine Ergebnisse zeigten, dass das Singen die sprachlichen Fertigkeiten verbessert. Laut Klemm (1987) wird der Erwerb der Phoneme und des Intonationsschemas durch das Singen von zielsprachigen Liedern unterstützt. Weil die Sprache in Liedern an ein regelmäßiges Tempo gebunden ist, trainiert das Singen laut Klemm auch ein flüssiges Sprechen.

Desweiteren gibt es Experimente, in denen die Effizienz von Gedichten mit der des Singens auf das Fremdsprachenlernen verglichen wurde. Schön⁶ et al. (2008, zitiert nach Milovanov 2009: 7) haben z.B. bewiesen, dass das Lernen von bestimmten fremdsprachlichen Sequenzen mithilfe von Liedern effizienter war als das Lernen ohne Musik. Legg (2009) hat ein ähnliches Experiment durchgeführt, bei dem er die Lernergebnisse zweier Gruppen im englischen Französischunterricht, die neue Wörter und Phrasen mithilfe eines Gedichtes entweder durch Musik und Singen (Gruppe ‚Musik‘, 27 Probanden) oder ohne Musik (Gruppe ‚Non-Musik‘, 29 Probanden) gelernt haben, vergliche. Beide Gruppen verwendeten genauso viel Zeit für das Lernen des Gedichts, der einzige Unterschied war, dass die Gruppe ‚Musik‘ es gesungen hat. Auch die Ergebnisse dieses Experiments zeigten, dass die musikalische Methode im Vergleich zum lauten Lesen von Gedichten bedeutend effizienter war.

Die Erkenntnis von Arnold und Schüßler⁷, dass man sogar 90 Prozent von dem, was man selbst tun kann, im Gedächtnis behält, während vom Gehörten dasselbe nur bei 20 Prozent bleibt, ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. In Anlehnung an diese Erkenntnis bemerkt Lensch (2010: 264) nämlich, dass das eigene Singen eines Liedes die Merkfähigkeit für fremdsprachliche Elemente im Vergleich zum Hören eines Liedes oder Lesen eines Textes bedeutend aufbessert.

⁵ Klemm, Gerhard (1987). *Untersuchungen über den Zusammenhang musikalischer und sprachlicher Wahrnehmungsfähigkeiten*. Frankfurt a.M.: Lang.

⁶ Schön, D. / Boyer, M. / Moreno, S. / Besson, M. / Peretz, I. / Kolinsky, R. (2008). Songs as an aid for language acquisition. *Cognition*, 975-983.

⁷ Arnold, Rolf & Schüßler, Ingeborg (1998). *Wandel der Lernkulturen. Ideen und Bausteine für ein lebendiges Lernen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

3 Musik im Fremdsprachenunterricht

Im vorigen Kapitel wurde auf Forschungsliteratur basierend erklärt, dass Musik auf verschiedene Weisen das Fremdsprachenlernen unterstützt und die Sprachfertigkeiten verbessern kann. Musik hat im Fremdsprachenunterricht immer mehr an Bedeutung gewonnen und dank der entwickelten Technologie ist es heute auch leicht, Musik im Unterricht einzusetzen (Kiviranta & Mäkinen 2014: 1). Besonders im Anfangsunterricht wird Musik schon seit langer Zeit zu Sprachlernzwecken genutzt, aber, wie schon früher erwähnt, wird sie meiner Erfahrung nach später im Studium weniger als *Lernmedium* verwendet. Mit einem Lernmedium ist laut Steiner (2001, zitiert nach Buhl & Cslovjecssek 2010: 66) „eine Art Code, mit dem ein neuer Inhalte, eine Botschaft verschlüsselt und gespeichert bzw. ausgedrückt und gelesen wird“, gemeint. Das dominierende Lernmedium im traditionellen finnischen Fremdsprachenunterricht ist das Lehrwerk.

Laut Esa (2008: 6) können alle vier Grundfertigkeiten des Sprachenlernens mit Musik geübt werden: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Zwei von diesen, das Hören und das Sprechen, werden vielleicht öfter betont, weil Musik auf auditiven Prozessen basiert. Überdies können mithilfe zielsprachiger Musik soziopolitische, historische, kulturspezifische sowie aktuelle Themen unterrichtet werden (Esa 2008: 6). Wie Eerme und Jung (2013:38) anmerken, beinhalten Lieder häufig landeskundliche Informationen und deshalb können sie im Fremdsprachenunterricht vieles über die Kultur und das gegenwärtige Leben des Zielsprachenlandes vermitteln. Deutsche Poplieder bieten den Schülern auch die Möglichkeit, etwas über das Leben deutscher Jugendlicher zu erfahren und das mit ihren eigenen Alltagserfahrungen zu vergleichen (Eerme & Jung 2013:38).

Auch Badstübner-Kizik (2007: 12) betont, dass musikalische Kunstwerke als „Schlüssel zur fremden Kultur“ und zum kulturentdeckendes Lernen genutzt werden können. Sie bieten den Lernenden Einblicke in eine fremde Welt und wenn dieser Kontakt mit der fremden Kultur positiv erlebt wird, bringt er „ein Gefühl der Bereicherung und Erlebnisfähigkeit“. Dies kann eine bedeuteunde Wirkung auf das Sprachenlernen haben, denn mit der Präsenz dieses Gefühls wird es wahrscheinlicher, dass der Lernende auch andere fremdsprachliche Texte aufgeschlossen annimmt und behandelt. Die Begegnung mit (musikalischen) Kunstwerken kann an sich zum Modell eines kulturellen Erlebnisses werden (vgl. Badstübner-Kizik 2001: 21).

Obwohl Lieder immer etwas Kulturspezifisches beinhalten, findet man in Musik auch transkulturelle Elemente, die für fast alle Leute, unabhängig von ihrer Kultur, bekannt sind. Solche transkulturellen Elemente sind laut Prinz (2010: 93) u.a. Lied- und Tanzgattungen, Instrumentierung, Melodieführung, Takt und auf der Textebene Reime, Refrains, Inhalte usw. Zu den kulturspezifischen Elementen gehören wiederum Besonderheiten der Instrumente und deren Materialien sowie die sprachlichen Besonderheiten in der Lautung, Lexik, Grammatik und Syntax (Prinz 2010: 93). Aufgrund dieser Elemente hebt Prinz (2010: 93) „die Dialektik zwischen ‚Eigenem‘ und ‚Fremdem‘“ in der Musik

hervor, in der sich Bekanntes mit Unbekanntem verbindet und dadurch Neugier auf Kulturspezifisches und Fremdes erwecken kann.

Bei der Begegnung mit einer fremden Kultur treten auch oft neue, „fremde“ Situationen auf, in denen man im ersten Moment nicht weiß, wie man reagieren oder vorgehen sollte. In diesen Situationen können vielerlei Gefühle entstehen, von Angst und Irritation bis hin zu Neugier und Fröhlichkeit. Den Umgang mit solchen unbekannten Situationen sowie das Training von Reflexion und handlungsorientierten Strategien gehören zum interkulturellen Lernen, welches ein wichtiger Teil des Fremdsprachenunterrichts ist (vgl. Badstübner-Kizik 2007: 17). Laut Badstübner-Kizik (2007: 20) eignet sich Musik als Mittel zum interkulturellen Lernen, durch das Selbstbewusstsein und Kreativität in anspruchsvollen und neuen Situationen gefördert werden kann. Sie merkt an, dass durch Musikstücke dieses ‚Fremde‘ quasi im Modell erfahren und der Umgang damit geübt werden kann (Badstübner-Kizik 2007: 20):

Kunstwerke und Musikstücke sind in diesem Sinne überschaubare „Fremdheitsportionen“, an denen – ohne großes Risiko – Strategien geübt werden könnten, souverän mit fremden Erscheinungen umzugehen. Es geht nicht darum, die von ihnen ausgehenden Irritationen „wegzulehren“, sondern sie im Gegenteil bewusst zu machen und zum reflektierenden Umgang mit ihnen anzuleiten (vgl. Beug / Schewe 1997⁸, 419).

Weiterhin stellt Badstübner-Kizik (2007: 10) fest, dass ein im Fremdsprachenunterricht eingesetztes Lied ein Potenzial einschließt, das andere Unterrichtsgegenstände nicht so einfach bieten. Musikkunst bietet im Fremdsprachenunterricht Material, das hauptsächlich bedeutungs offen ist und deswegen eine ungewöhnliche Dimension umfasst. Diese Dimension fordert dazu auf, kreativ zu arbeiten, löst Fragen und Suchen aus und macht einer individuellen Interpretation Platz. Badstübner-Kizik spricht hier von dem ‚Mehrwert‘ der Musikkunst und meint damit, dass sie nicht auf eine einfache Darstellung der Realität beschränkt ist, sondern etwas mehr als die traditionellen Unterrichtsgegenstände zu bieten hat (Badstübner-Kizik 2007: 10).

3.1 Didaktische Verwendung

In diesem Unterkapitel wird zuerst erläutert, wie Musikkunst im Fremdsprachenunterricht unter verschiedenen Gesichtspunkten laut Badstübner-Kizik (2007) genutzt werden kann. Es werden auch einige Beispiele für Arbeitsformen zu jeder Nutzungsmöglichkeit vorgestellt. Anschließend wird mithilfe eines Modells (Esa 2008) darauf eingegangen, wie der Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht aus didaktischer Sicht vorbereitet und ausgeführt werden kann.

⁸ Beug, Joachim & Schewe, Manfred L. 1997. „Seeing the dragons dance together on the wind at sunset... An aesthetic approach to understanding another culture“. In: *Fremdsprachenunterricht* 41/50, 418–422.

3.1.1 Nutzungsmöglichkeiten von Musikkunst im Fremdsprachenunterricht

Badstübner-Kizik (2007: 16–17) stellt sechs Nutzungsmöglichkeiten von Musikkunst vor, die auf verschiedenen Lernzielen basieren:

1. Sprachrezipierende Nutzung von Musik

Im Mittelpunkt steht das Hörverstehen und es wird sich darauf konzentriert, fremdsprachliche Texte in einer musikalischen Form anzuhören und zu verstehen. Häufig geht es um „Hörverstehen unter erschwerten Bedingungen“, weil die Sprache von musikalischen Elementen begleitet wird. Bei der Auswahl der Lieder spielen ihre inhaltlichen, lexikalischen und grammatikalischen Eigenschaften eine entscheidende Rolle und die musikalische Qualität ist hier nebensächlich. Die auf diese Nutzungsmöglichkeit orientierten Methoden sind eng mit den Arbeitsformen des Textverstehens verbunden, weshalb hier folgende Arbeitsformen als Beispiele zu nennen sind (Badstübner-Kizik 2007: 69):

- Bilder oder zerschnittene Textteile während des Hörens in die richtige Reihenfolge bringen
- Das Musikstück mit Gesten begleiten (ausgemachte Bewegungen ausführen)
- Lückentextübungen oder Richtig-Falsch-Fragen über den Liedtext beantworten

2. Von der Rezeption von Musikkunst zur Sprachproduktion

Hier geht es vor allem um den individuellen Wahrnehmungsprozess der gehörten Musik und dadurch entstehende Assoziationen, Gefühle und Erinnerungen, die durch bestimmte Fragen zur Bewusstheit gebracht und reflektiert werden. Sie dienen als Basis für die mündliche oder schriftliche Sprachproduktion. Bei Liedern wird sich mehr auf das Thema des Liedtextes oder auf Meinungsäußerungen über die Musik konzentriert, während bei Instrumentalmusik die Aufmerksamkeit auf die Assoziationen, die mit der Musik zusammenhängen, gerichtet wird. Einige Beispiele für Arbeitsformen zur mündlichen oder schriftlichen Sprachproduktion sind (Badstübner-Kizik 2007: 71–72):

- Geschichten zu gehörter Musik erzählen
- In der Gruppe Aussagen von Liedtexten diskutieren
- Personen beschreiben, die die gehörte Musik lieben/hassen
- Assoziationen zu Instrumentalstücken schreiben
- Instrumentalstücke durch Titel oder kurze Beschreibungen charakterisieren

3. Lernpsychologische Nutzung von Musik

Es handelt sich um die Schaffung einer positiven Lernatmosphäre, die Schaffung/Verstärkung des Wir-Gefühls und die Förderung der Rezeption von Informationen. Das Ziel ist also fremdsprachliche Lernprozesse mithilfe von Musik vorzubereiten und zu verbessern, wobei die affektive Wirkung von Musik im Mittelpunkt steht. Das Mu-

sikstück selbst wird nicht als Gegenstand des Unterrichts behandelt. Die Wahl der Musik gründet sich vor allem auf folgenden Eigenschaften des Musikstücks: Tempo, Lautstärke, Dynamik, Klangfarbe und das Thema des Liedes. Als Beispiele für die Lernpsychologische Nutzung von Musik dienen folgende Arbeitsformen (Badstübner-Kizik 2007: 78):

- sprachliche Aufnahmephasen durch Hintergrundmusik intensivieren
- Rhythmus/Melodie/Refrain/Liedfragmente (nach mehrmaligem Hören) mitklatschen/mitsummen/mitsingen
- meditatives Hören (z.B. in Verbindung mit Vorstellungsübungen/kurzen „Phantasiereisen“) praktizieren
- Unterrichtsablauf/Unterrichtsphasen musikalisch „strukturieren“/musikalische Signale setzen (z.B. verschiedene Arbeitsphasen mit bestimmten Musikstilen einleiten)

4. Reproduzierende Wirkung von Musik

Sprachliche Strukturen werden hier durch musikalische Strukturen gestützt und geübt. Dies kann bei der Schulung von grammatischen und lexikalischen Konstruktionen, Sprechakten sowie bei der Ausspracheschulung genutzt werden. Sprachliche Strukturen, Einzellaute oder Lautverbindungen werden mitgesungen, nachgesungen oder rhythmisch begleitet und so durch häufige Reproduktion eingeübt. Bei der Auswahl des Musikstückes werden die phonologischen, grammatischen oder lexikalischen Strukturen des Liedes sowie der Rhythmus der Musik berücksichtigt. Zu den Arbeitsformen dieses Bereichs gehören folgende Beispiele (Badstübner-Kizik 2007: 68):

- Rhythmus-Echo zu Wörtern und Sätzen aus Liedtexten bilden
- Liedtexte auswendig lernen und singen
- (schwierige) Wörter/Textfragmente auf bekannte Melodien singen

5. Musikproduzierende Nutzung von Musik

Hier wird besonders die Entwicklung subjektiver Kreativität gefördert, denn fremdsprachliche Texte oder lexikalische Einheiten werden durch Improvisieren rhythmisch und musikalisch begleitet. Dieses Improvisieren kann bewirken, dass sich der Lerner eingehend mit dem Lerngegenstand befasst und sich sogar stark damit identifiziert. Dieser Bereich umfasst Aktivitäten, in denen der Lerner nach vorhandenen Musikstücken sucht, die zu Bildern oder zum Thema des behandelten Textes passen, und diese mit Musik ergänzt. Als Beispiele für weitere Aktivitäten sind hier folgende Arbeitsformen zu nennen (Badstübner-Kizik 2007: 67—68, 75):

- Lieder verändert vortragen/parodieren
- Produktion eigener Lieder/Raps
- Lesetexte/Liedtexte/poetische Texte rhythmisieren und sprechgestaltend vortragen

-
- vorgegebene Wörter/kurze Sätze/Dialoge/Personen- und Ortsnamen usw. nach Rhythmen ordnen/an Rhythmen anpassen

6. Informative Nutzung von Musik

Hier geht es darum, landeskundliche Informationen mithilfe von Musik zu vermitteln. In diesem Fall stellen Musikstücke dem Lerner u.a. Namen, Daten, Ereignisse und Phänomene aus einer fremden Welt vor. Als Auswahlkriterien können folglich solche Sachen wie Repräsentativität, Popularität oder kulturelles Identifikationsangebot gelten. Als mögliche Arbeitsformen können folgende Beispiele aufgelistet werden (Badstübner-Kizik 2007: 83–86):

- historische Hintergrundinformationen zum Musikstück suchen und präsentieren
- historischen Kontext der Entstehung von Nationalhymnen erarbeiten
- Kompositionen zum gleichen Thema / mit der gleichen Funktion in der eigenen Kultur suchen und vergleichen
- Personenquiz zu bestimmten Komponisten lösen/anfertigen
- gehörte Musikstücke/Lieder zeitlich/regional ordnen

Anhand dieser Nutzungsmöglichkeiten stellt Badstübner-Kizik dar, dass Musik vielfältige Funktionen im Fremdsprachenunterricht erfüllen kann. Dies verlangt allerdings klare Zielsetzungen und viel Vorbereitung von der Lehrkraft. Im Folgenden wird vorgestellt, was genau bei der Vorbereitung des Musikeinsatzes beachtet werden sollte.

3.1.2 Gezielter Musikeinsatz

Mohamed Esa (2008) experimentiert seit 1990, wie Musik im Deutschunterricht angewendet werden kann. Laut Esa (2008:1) können Sprachenlehrer durch einen gezielten Musikeinsatz die Lernenden „nicht nur motivieren, sondern damit auch viele Unterrichtsziele erreichen.“ Er betont, dass Musik in den Unterrichtsstoff und den Sprachlernprozess im Deutschunterricht integriert werden sollte und nicht als reine Unterhaltung angesehen werden darf (Esa 2008: 3). Demzufolge hat er ein Modell entwickelt, wie Lieder schrittweise im Unterricht eingesetzt werden können, so dass das Lernen möglichst effektiv abläuft. Dieses Modell wurde in der amerikanischen Fachzeitschrift „Unterrichtspraxis/Teaching German“ (2008) publiziert und diente als Grundlage, als ich den Unterrichtsversuch geplant habe, weshalb es im Folgenden präsentiert wird. Ich habe das Modell für meine Arbeit ausgewählt, weil es auf langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich basiert und noch aktuell ist. In diesem Unterkapitel werden auch Bemerkungen von Alicja Karyn (2006) in Bezug auf Arbeit mit Liedern und Musik im Fremdsprachenunterricht berücksichtigt.

Das Didaktisierungsmodell von Esa (2008: 4) enthält drei Phasen: (1) *Liederauswahl*, (2) *Didaktisierung* und (3) *Einsatz*. In der ersten Phase fängt die Lehrkraft mit der Suche nach einem geeigneten Lied an. Dafür muss man sich Zeit nehmen, denn es gibt eine Reihe von Kriterien, die bei der Auswahl eines Liedes beachtet werden sollen:

„Zugänglichkeit, Verständlichkeit, Klarheit und Komplexität der Sprache, Eignung des Liedes für den Unterricht, d.h. das Lied muss alters- und stufengerecht sein“ (Auswahlkriterien nach Esa 2008: 4). Das Lied sollte also inhaltlich relevant und für den Lernenden interessant sein, aber auf sprachlicher Ebene dem Niveau der Lernenden entsprechen und gleichzeitig etwas Neues bieten. Zusätzlich nennt Karyn (2006: 547–548) einige weitere Auswahlkriterien, die der Lehrkraft dabei hilfreich sein können, ein passendes Lied zu finden. Diese werden in Tabelle 1 zusammen mit den Kriterien von Esa (2008) nach Themenbereichen gegliedert dargestellt.

Themenbereich	Auswahlkriterien nach Esa (2008)	Auswahlkriterien nach Karyn (2006, vgl. Setzer 2003 ⁹)
Interessantheit	- Das Lied sollte für den Lernenden interessant sein	- Die Interessen der Lernenden - Musikgeschmack der Lernenden - Eingängigkeit des Liedes - Bekanntheitsgrad des Liedes
Lernziele und inhaltliche Voraussetzungen	- Eignung des Liedes für den Unterricht → das Lied muss alters- und stufengerecht sein	- Lernziele, die mit dem Einsatz des Liedes verfolgt werden - Verwendetes Vokabular und Grammatik - Inhaltliche Eignung des Liedes für die Zielgruppe
Aussprache	- Verständlichkeit	- Grad der Ausspracheverständlichkeit und -deutlichkeit des Sängers - Sprechgeschwindigkeit - Singbarkeit
Sprache und Struktur	- Klarheit und Komplexität der Sprache	- Sprachliche und strukturelle Komplexität des Songs

⁹ Setzer, Barbara (2003). Kriterien bei der Auswahl von Popsongs für den Englischunterricht. In: *Englisch* 38, 54–61.

Formsachen	- Zugänglichkeit	- Existenz eines begleitenden Musikvideos - Länge des Liedes
------------	------------------	---

Tabelle 1: Auswahlkriterien eines Liedes nach Esa (2008: 4) und Karyn (2006: 548).

In der zweiten Phase, der Didaktisierung, sollten Übungen und Aktivitäten den Lernzielen entsprechend vorbereitet werden. Die zweite Phase besteht eigentlich aus drei Unterphasen (Esa 2008: 4–5): *Vorbereitung*, *Bearbeitung* und *Entwicklung*. Während der ersten Unterphase werden Informationen über das Lied und den Musiker/Sänger gesammelt und der Lehrer sollte das Lied mehrmals hören und den Liedtext lesen. Laut Esa (2008: 4) sollten auch die Lernziele an dieser Stelle bestimmt werden.

Die Bearbeitungsphase umfasst die Analyse des Liedtextes aus didaktischer Sicht. Es geht um Fragen wie „[w]elche Teile sollen in der Vorentlastungsphase durchgenommen, welche Teile während des aktiven Hörens und welche Teile bei der Anwendung des Liedes besprochen werden?“ (Esa 2008: 5). An dieser Stelle werden Vokabellisten angefertigt und der Inhalt des Liedes wird im Einzelnen durchgegangen.

Diese zwei Unterphasen dienen als Basis für die dritte Unterphase, in der Übungen, Arbeitsblätter und Lernaktivitäten entwickelt werden. Das ist die Entwicklungsphase, die laut Esa (2008: 5) der arbeitsaufwendigste, aber wichtigste Teil der Didaktisierung ist. Dazu gehören die konkreten Vorbereitungen für die Behandlung des Liedes im Unterricht, wobei wieder drei Schritte berücksichtigt werden sollen: *Annäherung*, *Verständnis* und *Anwendung*. Sie steuern den Lernprozess und bestimmen die Eigenschaften der Übungen. Zuerst werden lexikalische Annäherungsübungen angefertigt, mithilfe derer die Vokabeln sowie der Inhalt des Liedes eingeführt werden. In dieser ersten Phase sollen die Lerner sich mit möglichst vielen Wörtern des Liedes bekannt machen und sich mit ihnen beschäftigen. Wenn es um die Einführung geht, sollten die ersten Übungen das Thema auf einem allgemeinen Niveau behandeln und danach zu einer spezifischen Perspektive übergehen. Im Mittelpunkt steht interaktives und funktionales Lernen, das durch illustrativ orientierte Übungen unterstützt wird. Der Zweck der ersten Übungen ist, das Verstehen des Liedtextes zu erleichtern, weswegen das Lied erst nach diesen Annäherungsübungen im Unterricht eingesetzt wird. Beim nächsten Schritt handelt es sich um Verständnisübungen, wie z.B. Richtig-Falsch-Fragen, Lückentexte, Ergänzungs- und Zuordnungsübungen und Puzzlespiele, die den Lernern dabei helfen sollen, den Inhalt des Liedes besser zu verstehen. Das Lied sollte zudem mehrere Male gehört werden. Schließlich sollte das Gelernte in vertiefenden Übungen angewendet werden. Der Zweck dieses dritten Schrittes ist, die Lerner dazu zu bringen, das Gelernte im sprachlichen Kontext zu verwenden. Sie können z.B. eine Geschichte zum Lied erzählen oder schreiben, Briefe oder E-Mails an die Musiker schreiben oder Meinungen äußern und Fragen zum Lied stellen (Esa 2008: 4–5).

Diese drei Schritte – Annäherung, Verständnis und Anwendung – des Lernprozesses, werden von Karyn (2006: 548) auch als *Einstiegsphase*, *Erschließungsphase* und *Festigungsphase* bezeichnet. Wie bei Esa (2008), geht es auch hier um Phasen, deren Aktivitäten vor dem Hören, während des Hörens und nach dem Hören stattfinden. Zu der Einstiegsphase gehören die Aktivitäten vor dem Hören, die die Lerner auf die kommenden Beschäftigungen mit dem Lied vorbereiten. Durch diese Vorbereitung können die Lerner sich besser auf das Folgende einstellen und Interesse für das vorliegende Thema entwickeln. Es handelt sich um die Aktivierung und Erarbeitung des notwendigen Wortschatzes sowie des Vor- und Weltwissens, und dies kann z.B. durch Bildern, Assoziogrammen, Musikausschnitten und Vorgabe des Liedtitels erfüllt werden. In der Erschließungsphase konzentriert man sich auf das Hörverstehen und auf den Liedtext. Sie kann sowohl Aufgaben, die sprachliches Handeln erfordern (z.B. Paraphrasierung des Textinhaltes), als auch Aufgaben mit außersprachlichem Handeln (z.B. Malen oder die Darstellung der Textinhalte mit Gestik und Mimik), umfassen. Danach werden in der Festigungsphase, also nach dem Hören, weitere Übungen eingesetzt, die den Zweck haben, das Gelernte durch Anwendung zu festigen. Hier sollen die Lerner auch die Gelegenheit haben, ihre Meinungen und Gedanken zum gehörten Musikstück mitzuteilen. Nach Karyn (2006: 548) können sich die Aufgaben dieser letzten Phase darüber hinaus auf kreatives Handeln beziehen, die Lerner können z.B. eine oder mehrere Strophen zum Lied dichten oder sogar ein eigenes Plattencover erstellen.

In der dritten Phase von Esa (Einsatz) handelt es sich um die eigentliche Lernsituation, d.h. den Deutschunterricht selbst. Alles, was in den früheren Phasen entwickelt und vorbereitet worden ist, soll jetzt in die Praxis umgesetzt werden.

In Abbildung 1 werden die Phasen des vorgestellten Modells von Esa (2008) zusammenfassend illustriert.

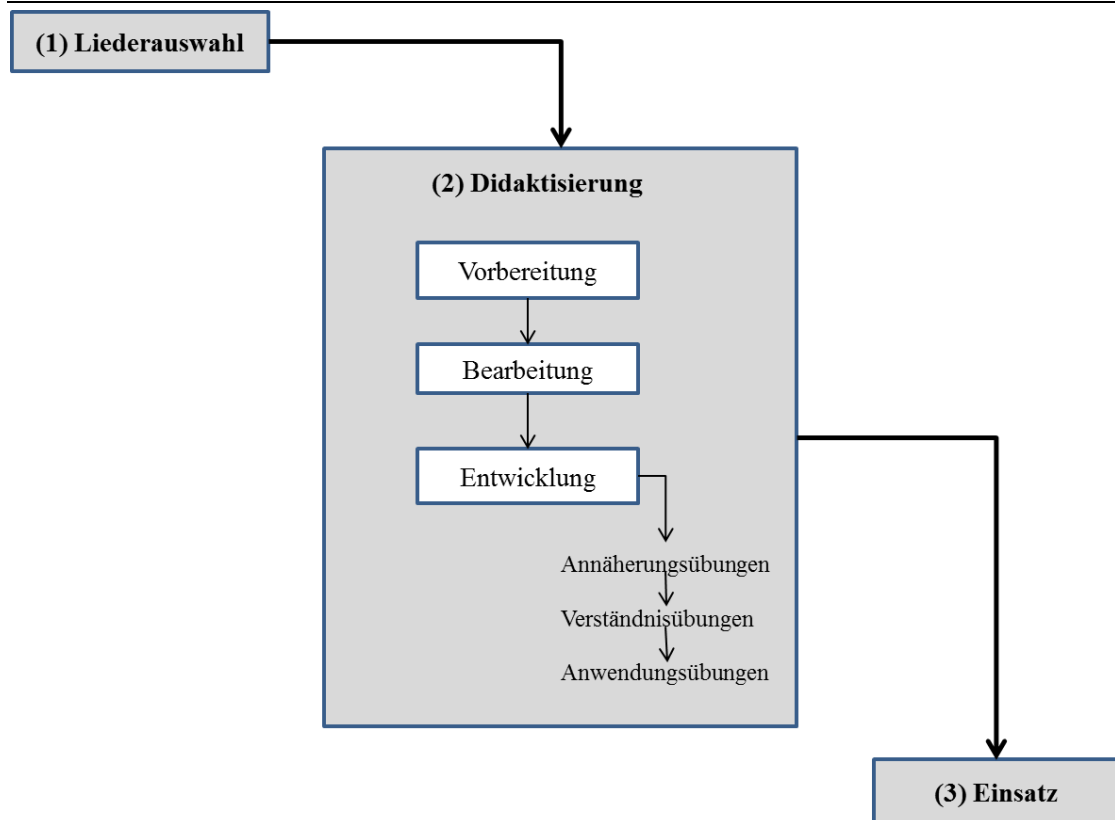


Abbildung 1: Didaktisierungsmodell für Musikeinsatz (vgl. Esa 2008: 4).

3.2 Finnischer DaF-Unterricht

In Finnland wird der Unterricht in Schulen den nationalen Lehrplänen entsprechend gestaltet. Die Lehrpläne für den Grundschulunterricht und für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe werden von Opetushallitus (Finnisches Zentralamt für Bildungswesen) aufbereitet und bestimmt u.a. Ziele, Werte und Handlungsweisen im Unterricht. Im neuen Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (2015) wird die Verwendung vielseitiger Unterrichts- und Lernmethoden betont. Bei der Auswahl und Entwicklung der Arbeitsweisen sollten die Interessenbereiche und Ansichten der Lernenden berücksichtigt werden (LOPS 2015: 14). Da Musik ein wichtiger Teil des Lebens vieler Lernenden ist, bietet sie einen guten Ausgangspunkt zur Entwicklung des DaF-Unterrichts.

In Finnland muss man mindestens 75 Kurse bestehen, um die gymnasiale Oberstufe zu absolvieren. Ein Kurs besteht aus 38 Unterrichtsstunden, die jeweils wenigstens 45 Minuten dauern. Von den 75 Kursen sind 47-51 Kurse obligatorisch und dazu darf man fakultative Kurse wählen. Deutsch kann man entweder als die erste obligatorische Fremdsprache, oder als eine fakultative Fremdsprache lernen. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen die fakultativen Deutsch-Kurse, auf die als Kurse von B2- oder B3-Sprachen hingewiesen wird. Im finnischen Unterrichtskontext bedeutet eine B2-Sprache, dass das Lernen der jeweiligen Fremdsprache in der achten Klasse der Grundschule begonnen wird. Mit einer B3-Sprache wird darauf hingewiesen, dass das Lernen

der Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe begonnen wird. In der gymnasialen Oberstufe werden sowohl für die B2-Sprache als auch für die B3-Sprache jeweils acht Kurse angeboten.

Wenn ein Schüler Deutsch als eine fakultative Fremdsprache lernt, bedeutet dies, dass er schon vor dem Deutschlernen angefangen hat, andere Fremdsprachen zu lernen. Das liegt daran, dass alle Schüler in Finnland Englisch und Schwedisch/Finnisch¹⁰ als obligatorische Sprachen lernen, bevor sie mit dem Lernen von fakultativen Fremdsprachen anfangen. Daraus folgt, der Deutschlernende verfügt (in fakultativen Kursen) schon über ziemlich viel Erfahrung mit dem Fremdsprachenlernen, was das Deutschlernen auf viele Weisen beeinflusst: Der Schüler kennt schon verschiedene Lernstrategien zum Sprachenlernen, er ist sich unterschiedlicher Sprachstrukturen bewusst, und aufgrund der Ähnlichkeit der germanischen Sprachen können die oben genannten obligatorischen Sprachen das Lernen von deutschsprachigen Vokabeln begünstigen.

Bei der Beschreibung der Werte wird im neuen Rahmenlehrplan (LOPS 2015: 13) angegeben, dass Kreativität in der gymnasialen Oberstufe hochgeschätzt werden soll, und dies kann auch im Deutschunterricht u.a. durch das Hören von Musik und das Musizieren gefördert werden. Außerdem wird im Lehrplan bei der Unterrichtseinheit der fakultativen Sprachen zur Verwendung von Musik und anderen Kunstarten im Unterricht ermutigt. Es wird erwähnt, dass in allen Kursen u.a. Literatur, Filme, Musik und Theater behandelt werden können, um die Entwicklung einer breiten Auffassung vom Text und die Einschätzung unterschiedlicher Texte zu fördern (LOPS 2015: 115).

3.3 Stand der Forschung

Musik wird schon seit Jahrzehnten im Fremdsprachenunterricht eingesetzt, und ihre Verwendung als Lernmedium ist in den letzten Jahren auch immer stärker erforscht worden. Wicke (1996) hat schon vor 20 Jahren einen Unterrichtsversuch mit Musik und Kunst im Fremdsprachenunterricht durchgeführt. In einem Teil dieses Versuchs verwendete er Musik als Anstoß für kreatives Schreiben. Es handelte sich in diesem Fall um deutschen Englischunterricht in einer siebten Klasse. Während des Unterrichtsversuchs hat er bemerkt, dass Schüler viel zwangloser angefangen haben, Aufgaben zu lösen und dass Übungen, „die ihnen Spaß machen“, die Kreativität der Schüler erhöht haben. Außerdem wurden Schüler-Schüler-Gespräche und andere Formen der Interaktion im Unterricht seiner Erfahrung nach durch Musik und Kunst gefördert. Andererseits bemerkt er, dass derartiger Unterricht von der Lehrkraft deutlich mehr Anstrengung verlangt (Wicke 1996: 121–125).

Schiffler (2010) hat die Verwendung von Musik als suggestopädische Methode 20 Jahre lang erforscht. Er präsentiert die Ergebnisse von drei Kurzzeituntersuchungen und sechs Langzeituntersuchungen, in denen die Lernergebnisse der Probanden nach dem Unterricht mit oder ohne Musik gemessen wurden. In der ersten Hälfte der Langzeituntersu-

¹⁰ In der sechsten Klasse der Grundschule fängt das Lernen der anderen Landessprache, d.h. für finnischsprachige Kinder Schwedisch und für schwedischsprachige Kinder Finnisch.

chungen waren die Probanden Schüler, in der anderen Hälfte bestanden die Probandengruppen aus Erwachsenen. Alle von Schiffler (2010) präsentierten Untersuchungen zeigen, dass der Einsatz von Musik einen positiven Einfluss auf die Lernergebnisse hat. Schiffler (2010: 60) meint, dass diese Ergebnisse nicht nur vom Einsatz von Musik abhängen, sondern auch davon, dass die Lernenden „mit Musik – oder mit einer anderen Mentaltechnik eine neuartige Lernerfahrung“ haben.

An der Universität Tampere ist der Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht auch erforscht worden. Kiviranta und Mäkelä (2014) untersuchten, was für Material es für den Einsatz von Musik im finnischen DaF-Lehrwerken gibt. Dazu interviewten sie finnische Deutschlehrer, um herauszufinden, auf welche Weise Musik in der Unterrichtspraxis eingesetzt wird. Sowohl aus der Lehrwerkanalyse als auch aus den Lehrerinterviews ging hervor, dass die Lehrwerke zwar Lieder enthalten, doch für eine tiefergehende Bearbeitung eines Liedes muss die Lehrkraft selbst viel Material vorbereiten. Die Ergebnisse der Lehrerinterviews haben darauf hingewiesen, dass die Lehrer Musik vielseitig im Unterricht verwenden und, dass Musik auch in der Zukunft ein wichtiges Lehrmittel sein wird (Kiviranta & Mäkelä 2014: 74–77).

Während Kiviranta und Mäkelä (2014) den Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht der Regelschulen untersucht haben, hat Myllymäki (2013) in ihrer Masterarbeit den Fremdsprachenunterricht der fünften Klasse zwischen zwei Schultypen, der Regelschule und der Waldorfschule verglichen. Während Musik und Singen in der Regelschule eine eher geringere Rolle spielen, zeigen die Ergebnisse von Myllymäki, dass Liedersingen ein wesentlicher Teil des Deutschunterrichts in der Waldorfschule ist. Das Singen wird in jeder Deutschstunde dazu genutzt, um durch die repetitiven Strukturen der Lieder Vokabeln, Phraseologismen und grammatische Strukturen einzuüben (Myllymäki 2013: 40–41). Ob diese Unterrichtsmethode zu besseren Lernergebnissen führt, wurde in der Masterarbeit von Myllymäki nicht untersucht. Klar wurde nur, dass das Liedersingen als eine effektive Lernmethode in der Waldorfpädagogik gesehen wird, aber ob die damit mechanisch eingeübten Strukturen auch später in echten Kommunikationssituationen angewendet werden können, bleibt im Rahmen der genannten Masterarbeit offen.

4 Forschungsstrategie und Methoden der Datenerhebung

Im Mittelpunkt des empirischen Teils dieser Arbeit steht der Unterrichtsversuch, der im Frühjahr 2017 an einer gymnasialen Oberstufe durchgeführt wurde. In diesem Kapitel werden die Forschungsstrategie und die Methoden der Datenerhebung vorgestellt.

4.1 Qualitative Fallstudie

In dieser Arbeit wird die empirische Untersuchung von Musik als Lernmedium als qualitative Fallstudie durchgeführt. In einer qualitativen Untersuchung versucht man, ein bestimmtes Phänomen zu verstehen, statt Generalisierungen zu machen, die auf statistischen Ergebnissen basieren (Kalaja et al. 2011b: 19). In dieser Arbeit wird die Verwendung von Musik als Lernmedium als Phänomen aufgefasst und sie gilt folglich als der Gegenstand der qualitativen Untersuchung. Laut Eskola & Suoranta (1998: 14) besteht der Gegenstand einer qualitativen Untersuchung aus einer eher geringen Anzahl von Ereignissen und die Forschung zielt auf eine gründliche Analyse des Gegenstandes ab. Ziel ist, den Gegenstand der Untersuchung in den gesellschaftlichen Kontext zu setzen und eine genaue Beschreibung über den Gegenstand zu bieten (Eskola & Suoranta 1998: 14). Zu den typischen Methoden der Datenerhebung einer qualitativen Untersuchung gehören u.a. Beobachtungen, Interviews und Umfragen (Kalaja et al. 2011b: 17).

Obwohl es hier um eine qualitative Untersuchung geht, bedeutet dies nicht, dass quantitative Analysemethoden nicht miteinbezogen werden können. Laut Alasuutari (2011: 26) können sowohl qualitative als auch quantitative Analysemethoden in derselben Untersuchung – sogar mit denselben Daten – angewendet werden und es wird auch nicht selten auf diese Weise vorgegangen. Anstatt qualitative und quantitative Analyse für Gegensätze oder für einander ausschließende Analysemodelle zu halten, können sie als Kontinuum betrachtet werden (Alasuutari 2011: 26). In dieser Arbeit wird auch ein Teil der Daten, nämlich die Vokabeltests und ein Teil der Umfrage, quantitativ analysiert. Der Gegenstand der Untersuchung, d.h. die Verwendung von Musik als Lernmedium wird durch einen Unterrichtsversuch erforscht. Die Vokabeltests sind ein Teil dessen. In der Analyse wird darüber hinaus eine genaue Beschreibung des Verlaufs des Unterrichtsversuchs sowie über die Erfahrungen der Probanden, die mithilfe einer Umfrage gesammelt worden sind, gegeben.

Der Unterrichtsversuch besteht aus drei Unterrichtsstunden. Da sie eine Einheit bilden, in der ein Themenbereich des Kurses mithilfe vom Musikeinsatz behandelt wurde, werden sie als ein einziger Fall angesehen. Es handelt sich hierbei also um eine Fallstudie, auch weil der Unterrichtsversuch mit einer bestimmten Gruppe durchgeführt wurde.

Laut Laine et al. (2008a: 9) ist die Fallstudie eine Forschungsstrategie, die mehrere Methoden umfasst. Der Gegenstand der Untersuchung sei „ein natürlich vorkommendes Phänomen“ und die Fallstudie zielt darauf ab, eine ausführliche und detaillierte Beschreibung über das Phänomen anzubieten. Als Objekt der Betrachtung kann u.a. ein Individuum, eine Gemeinschaft, eine Organisation oder ein Ereignisablauf stehen (vgl. Laine et al. 2008a: 9–11).

Wenn es um Fallstudien geht, tritt oft die strittige Frage nach Verallgemeinerungen hervor (Laine et al. 2008a: 28). Einige Forscher meinen, dass es bei Fallstudien unmöglich ist, über Verallgemeinerungen zu sprechen, während andere der Meinung sind, dass auch Fallstudien unter bestimmten Bedingungen zu Generalisierungen führen können. Wie die qualitative Untersuchung zielt die Fallstudie aber eher darauf ab, das Phänomen

holistisch zu verstehen und eine tiefere Auffassung über den einzelnen Fall zu bekommen (Leino 2008: 214). Laut Leino (2008: 214) kann eine gelungene Fallstudie jedoch dazu führen, dass man das menschliche Handeln auch auf einem allgemeineren Niveau besser versteht. Dabei spielen laut Leino (2008: 214) die Auslegungen über die Daten eine große Rolle. Laine et al. (2008a: 28) bemerken, dass die Möglichkeit der Generalisierung davon abhängt, was man mit dem Fall nachweisen will. Das Erforschen eines einzigen Falles reiche aus, um Generalisierungen zu machen, wenn der Fall den Zielen der Forschung entspricht. In dieser Arbeit wird aber nicht darauf abgezielt, eine Generalisierung zu machen. Das Ziel dieser Arbeit ist vielmehr ein Beispiel oder ein Modell dafür zu erarbeiten, wie man Musik als Lernmedium in der gymnasialen Oberstufe nutzen kann.

4.2 Vokabeltests

Laut Martin (2011: 166-167) ist es bei einem Unterrichtsversuch üblich, dass es am Anfang und am Ende des Unterrichtsversuchs eine Messung der Kenntnisse gibt. Es wird also getestet, was die Probanden über den Gegenstand des Unterrichts vor und nach dem Unterrichtsversuch wissen. Die Tests sollten möglichst ähnlich sein, damit sie tatsächlich dieselben Kenntnisse messen und die Validität der Forschung gesichert werden kann (Martin 2011: 167).

Die Vokabeltests bilden den quantitativen Teil dieser Forschung. Es wird getestet, wie viele Wörter des behandelten Themas die Probanden vor und nach dem Unterrichtsversuch verstehen und produzieren können. In der Analyse wird die Anzahl der richtigen Antworten aus den beiden Testes miteinander verglichen. Um herauszufinden, ob Musik ein relevanter Faktor beim Lernen der Vokabeln ist, wäre eine Kontrollgruppe erforderlich, um die Lernergebnisse richtig vergleichen zu können. Leider war es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, eine Kontrollgruppe miteinzubeziehen. Der Zweck der Vokabeltests ist also nicht zu untersuchen, ob Musik der lernfördernde Faktor beim Lernen von Vokabeln ist, sondern zu testen, ob auch durch den Einsatz von Musik Vokabeln gelernt werden.

Obwohl das Ziel bei der Verwendung von Musik ist, das Sprachenlernen ganzheitlich zu fördern, können im Rahmen dieser Arbeit nicht alle Sprachfertigkeiten gemessen werden. Ich habe mich in diesem Fall für einen Vokabeltest entschieden, weil einerseits die Erweiterung des Wortschatzes ein zentrales Ziel bei diesem Unterrichtsversuch ist und andererseits, weil es einfacher ist, schriftliche Ergebnisse statt mündlicher Fertigkeiten zu vergleichen. Außerdem ist die Verbindung zwischen den gelernten Wörtern und den verwendeten Liedern eindeutig. Wichtig ist auch, dass der erste Test den Probanden nicht zu anspruchsvoll vorkommt, weil das einen demotivierenden Einfluss auf das Sprachenlernen haben könnte. Deswegen wurde kein Aufsatz als Testmittel verwendet. Die Probanden haben zwei Vokabeltests gemacht; einen Test am Anfang und den anderen am Ende des Unterrichtsversuchs. Die Vokabeltests waren identisch, damit die Validität der Vokabeltests sichergestellt werden konnte. Es wurde also genau die-

selben Kenntnissen in beiden Fällen getestet. Es kann natürlich behauptet werden, dass der erste Vokabeltest einen Einfluss auf die Ergebnisse des zweiten Vokabeltests hatte, weil der Inhalt des Testes den Probanden bereits bekannt war. Dieser Einfluss wurde allerdings als relativ klein eingeschätzt, weil den Probanden ihre Ergebnisse oder die richtigen Antworten des ersten Tests nicht verraten wurden und zwischen den Vokabeltests mehr als eine Woche lag.

Die Vokabeltests bestanden aus zwei Teilen (siehe der Test im Anhang 1). Weil es in den ausgewählten Liedern um Fußball geht, enthielt der erste Teil ein Bild, wo Fußball gespielt wird, und die Probanden sollten zehn Wörter auf Deutsch schreiben, die mit dem Bild und dem Thema Sport zusammenhängen. Im zweiten Teil wurden sieben deutsche Wörter gegeben, die in den verwendeten Liedern vorkommen und während des Unterrichtsversuchs geübt werden. Die Probanden sollten diese Wörter ins Finnische übersetzen.

4.3 Fragebogen

Am Ende des Unterrichtsversuchs füllten die Probanden einen Fragebogen (Anhang 2) aus. Ich habe den Fragebogen als Methode für die Datenerhebung ausgewählt, um die Erfahrungen der Probanden mit der Verwendung von Musik zu untersuchen. Mithilfe des Fragebogens wird analysiert, wie die Probanden Musik als Lernmedium erlebt haben und ob sie den Einsatz von Musik für nützlich oder ungünstig halten. Der Fragebogen wurde anonym beantwortet, damit die Probanden ihre Meinungen frei ausdrücken können, ohne sich darüber Gedanken zu machen, dass sie identifiziert werden. Eine andere anwendbare Methode für die Datenerhebung wäre das Interview gewesen. Da ich aber beide Rollen, die der Lehrerin und die der Interviewerin übernommen hätte, hätte dies einen Einfluss auf die Antworten haben können. Einigen Personen kann es schwerfallen, jemandem ein negatives Feedback direkt ins Gesicht zu sagen und es kann sein, dass sie in einem Interview vorsichtiger mit ihrer Kritik sind. Mit dem Fragebogen gibt es dieses Problem nicht, weil die Probanden sich darüber keine Gedanken machen müssen, dass ich sie später identifizieren könnte.

Laut Alanen (2011: 147) ist ein Fragebogen ein Messgerät, in dem jede Frage eine Eigenschaft, eine Meinung oder Erfahrungen des Probanden misst. Bei der Erstellung eines Fragebogens soll man beachten, dass jede Frage mit den Forschungsfragen übereinstimmt. Wenn es um eine Fallstudie geht und die Anzahl der Probanden klein ist, bekommt man laut Alanen (2011: 148) tiefgreifende Informationen durch eine Kombination von geschlossenen und offenen Fragen. Es gibt unterschiedliche Fragetypen hinsichtlich geschlossener und offener Fragen, weswegen auch im verwendeten Fragebogen mehrere Fragetypen vorkommen. Der in dieser Untersuchung verwendete Fragebogen besteht aus drei Auswahlfragen, aus einer Frage mit Likert-Skala und aus drei offenen Fragen. Offene Fragen sind zwar schwieriger zu analysieren und zu kategorisieren, aber sie können die Meinung des Probanden besser ermitteln. Alanen (2011: 152) empfiehlt, den Fragebogen mit leichten und interessanten Fragen anzufangen, um das Inte-

resse der Probanden zu erhalten, und die offenen Fragen am Ende des Fragebogens zu stellen (vgl. Alanen 2011: 147–148, 152).

Die Ausfüllung eines Fragebogens sollte immer freiwillig sein und die Antworten sollten vertraulich behandelt werden. Laut Alanen (2011: 152) bedeutet Vertraulichkeit nicht automatisch, dass der Fragebogen anonym ausgefüllt wird, aber soll nach dem Namen gefragt werden, z.B. wenn später möglicherweise ein Interview organisiert wird, ist es erforderlich, den Probanden die Gründe dafür zu erklären. Alanen (2011: 152) bemerkt, dass man auch sorgfältige Anweisungen zum Ausfüllen des Fragebogens geben soll. Es sei empfehlenswert, dabei zu betonen, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt, sondern dass es um die eigenen Meinungen geht (Alanen 2011: 152).

5 Unterrichtsversuch

Der gesamte Unterrichtsversuch wurde im März 2017 an einer gymnasialen Oberstufe in einem fakultativen Deutsch-Kurs durchgeführt. Das Ziel war zu testen, inwiefern sich Musik als Lernmedium im finnischen gymnasialen DaF-Unterricht eignet, ob die Verwendung von Musik und Liedern das Lernen von Vokabeln fördert und wie die Probanden das Lernen mithilfe von Musik erleben. Während des Unterrichtsversuchs wurde kein Lehrwerk benutzt, sondern alle Lehr- und Lernmaterialien wurden von der Verfasserin angefertigt und standen im Zusammenhang mit den verwendeten Liedern. Der Unterrichtsversuch bestand aus drei Unterrichtsstunden je 75 Minuten, zwei Vokabeltests und einem Fragebogen. Die Vokabeltests wurden zwei Tage vor der ersten und zwei Tage nach der letzten Unterrichtsstunde ausgeführt, und nach dem letzten Vokabeltest füllten die Probanden auch den Fragebogen aus. Vor Beginn des Unterrichtsversuchs habe ich an zwei Unterrichtsstunden als Beobachter teilgenommen, um die Gruppe und ihre Arbeitsweise kennenzulernen. Dies hatte auch den Vorteil, dass ich für die Probanden schon einigermaßen bekannt war, als der Unterrichtsversuch anfang.

Im Folgenden werden die Probandengruppe, die Vorbereitung sowie die Unterrichtspläne der drei Stunden vorgestellt. Danach wird die Struktur des Unterrichtsversuchs beschrieben, wobei auch detailliert berichtet wird, wie der Unterrichtsversuch mit der Probandengruppe abgelaufen ist.

5.1 Probandengruppe

Der Unterrichtsversuch war, wie oben erwähnt, Teil eines fakultativen Deutsch-Kurses. Genauer gesagt ging es um den fünften Deutsch-Kurs an der gymnasialen Oberstufe. Der Kurs richtet sich an diejenigen, die in der 8. Klasse angefangen haben, Deutsch als eine fakultative Fremdsprache zu lernen. Im betreffenden Kurs werden eigentlich 3,5 Jahre Deutschlernen als Ausgangsniveau vorausgesetzt, was jedoch auf keinen der Probanden zutraf. Die Probandengruppe bestand aus sechs Schülern (fünf Mädchen und ein Junge), die alle im zweiten Jahr der gymnasialen Oberstufe waren. Ein Proband lernt

seit der 3. Klasse Deutsch, zwei Probanden seit der 4. Klasse, während drei der Probanden das Deutschlernen erst in der gymnasialen Oberstufe angefangen haben. Es handelte sich also, die Erfahrungen mit der deutschen Sprache betreffend, um eine ziemlich heterogene Gruppe und das musste auch bei der Vorbereitung des Unterrichts beachtet werden.

Als Lehrwerk wurde in diesem Kurs das 2006 erschienene *PANORAMA Deutsch* vom Otava-Verlag verwendet. Im Mittelpunkt des Kurses 5 steht dem Lehrwerk entsprechend die Kultur der deutschsprachigen Länder. Das hat ebenfalls den Inhalt des Unterrichtsversuchs beeinflusst, denn der Themenbereich wurde in Zusammenarbeit mit der verantwortlichen Lehrerin des Kurses bestimmt, sodass er zur Kurseinheit passt.

5.2 Vorbereitung

Mit der Vorbereitung des Unterrichtsversuchs wurde in Zusammenarbeit mit der verantwortlichen Lehrerin begonnen. Als erstes wurden der Themenbereich und die Lernziele des Unterrichtsversuchs bestimmt, wobei auch die Arbeitsweisen und die Zeiteinteilung mit der Lehrerin besprochen wurden. Aus den Themen des Kurses wurde Sport als zentraler Gegenstand für den Unterrichtsversuch ausgewählt. Darüber hinaus wurde Fußball in den Vordergrund gestellt, weil er die beliebteste Sportart in Deutschland ist und deswegen einen wichtigen Teil der deutschen Kultur präsentiert. Das primäre Lernziel des Unterrichtsversuchs war also, sportbezogenes Vokabular zu beherrschen und dabei die landeskundlichen Kenntnisse zu erweitern. Zusätzlich dazu wurde als sekundäres Lernziel bestimmt, auch die Steigerung der Adjektive im Rahmen dieses Themas zu wiederholen. Wie im Fremdsprachenunterricht generell, wurde auch hier darauf abgezielt, alle vier Sprachfertigkeiten vielseitig zu üben und zu verbessern.

Der zweite Schritt war die Liederauswahl. Im Modell von Esa (2008), das im Unterkapitel 3.1.2 vorgestellt worden ist, wird vorgeschlagen, die Lernziele erst nach der Liederauswahl zu bestimmen. In meinem Unterrichtsversuch musste ich aber anders vorgehen, weil der Unterrichtsversuch Teil einer bestimmten Kurseinheit sein sollte und diese Kurseinheit gewisse Lernziele umfasste. Demzufolge hatte ich schon an dieser Stelle einige richtungsweisende Lernziele mit der verantwortlichen Lehrerin bestimmt, die die Auswahl der Lieder beeinflusst haben. Das Ziel war also, Lieder zu finden, die vom Wortschatz her zum Thema Sport/Fußball passen, dem Niveau der Probanden entsprechen und bestenfalls Steigerungsformen von Adjektiven enthalten. Weil die Wiederholung der Adjektivsteigerung allerdings ein sekundäres Ziel war, hat sie bei der Liederauswahl eine geringe Rolle gespielt. Das Thema Sport/Fußball hatte seine Beschränkungen und es hat sich als ziemlich anspruchsvoll erwiesen, passende Lieder zu diesem Thema zu finden. Außerdem haben die unterschiedlichen Ausgangsniveaus der Probanden die Auswahl kompliziert. Schließlich habe ich mich für die folgenden Lieder entschieden: (1) *Weltmeister sein* (Balloom) und (2) *'54, '74, '90, 2010* (Sportfreunde Stiller). Sie sind als Ansporn für die deutsche Nationalmannschaft für die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 (2) und 2014 (1) komponiert worden. Demzufolge enthalten sie

beide Sportvokabular und einen eingängigen Refrain. Beide Lieder enthalten auch einen Superlativ, der allein nicht ideal für das Üben der Adjektivsteigerung ist, aber was als eine Einleitung zum betreffenden grammatischen Thema funktionieren kann. Das Tempo der Lieder ist rasch aber nicht zu schnell und die Wörter werden deutlich ausgesprochen. Zudem herrscht in beiden Liedern eine positive Stimmung. Die Sprache der Lieder ist nicht zu kompliziert, die vorkommenden grammatischen Strukturen sollten den Probanden größtenteils bekannt sein. Außerdem sind die Melodien der Lieder ziemlich einfach und eingängig, weshalb sie sich gut für das Mitsingen eignen.

Nach der Liederauswahl begann die Didaktisierungsphase (siehe Kapitel 3.1.2), in der den drei Unterphasen (Vorbereitung, Bearbeitung und Entwicklung) von Esa (2008: 4–5) entsprechend vorgegangen wurde. Zuerst wurden die Lieder mehrmals gehört und die Liedtexte gelesen, woraufhin erwägt wurde, was mit den Liedern gemacht werden kann und was auf der sprachlichen Ebene auffällt, z.B. Wörter wie „multikulti“ (aus dem Lied *Weltmeister sein*). Es wurden auch Informationen zu den Liedern und den Künstlern gesammelt. Danach wurden die Lieder aus didaktischer Sicht analysiert und es wurden Vokabellisten angefertigt. Bei der Informationssammlung habe ich herausgefunden, dass es auf der Internetseite des Goethe-Instituts Arbeitsblätter zu beiden Liedern gibt (IQ 1). Diese Übungen sind für englischsprachige Deutschlernende gedacht, aber sie dienten als Inspiration, als ich die Übungen für meinen Unterrichtsversuch vorbereitete. Bei der Entwicklung der Aktivitäten und Arbeitsblätter wurde auch den drei Schritten von Esa (2008) gefolgt: Annäherung, Verständnis und Anwendung. Es handelte sich also um die Planung der Unterrichtsstunden sowie die Anfertigung der Übungen, und deshalb war diese Phase eindeutig der arbeitsaufwendigste Teil der Vorbereitung.

Die letzte Phase, d.h. der Einsatz (siehe Kapitel 3.1.2), wurde am 8.3.-13.3.2017 durchgeführt und ist in den Teilen 2–6 des Unterrichtsversuchs zu sehen, die in den folgenden Unterkapiteln beschrieben werden. Ab diesem Punkt wird mit dem Wort ‚Lehrerin‘ auf die Verfasserin verwiesen, weil sie während des Unterrichtsversuchs die Rolle der Lehrerin übernommen hat.

5.3 Die Struktur und die Durchführung des Unterrichtsversuchs

Hier werden die sieben Teile des Unterrichtsversuchs vorgestellt. Es wird beschrieben, aus welchen Aktivitäten und Übungen jeder Teil besteht, und erläutert, welchem Zweck die jeweilige Aktivität dient. Dabei wird berichtet, wie der Unterrichtsversuch mit der Probandengruppe gelaufen ist. Nach jeder Unterrichtsstunde habe ich über den Verlauf der Stunde nachgedacht und meine Bemerkungen dazu notiert. Dabei habe ich mich darauf konzentriert, was aus meiner Perspektive als Lehrkraft heraus gut gelungen oder nicht so gut gelungen ist und wie die Reaktionen der Lernenden in verschiedenen Phasen gewesen sind. Diese Bemerkungen werden in dem folgenden Bericht dargestellt. Die Evaluation des Unterrichtsversuchs folgt in Kapitel 6, in dem die Durchführung des Unterrichtsversuchs kritisch betrachtet wird.

Die Teile des Unterrichtsversuchs sind in die verschiedenen Phasen (Einführung, Verständnis, Anwendung) eingeteilt worden, was bedeutet, dass sie nicht mit den Unterrichtsstunden übereinstimmen. Infolgedessen können die Unterrichtsstunden aus mehr als einem Teil bestehen. In Tabelle 2 ist der Zeitplan des Unterrichtsversuchs zu sehen.

Datum	Teil des Unterrichtsversuchs
6.3.2017	Teil 1: Einwilligung und Vokabeltest 1
8.3.2017	Teil 2 und Teil 3
10.3.2017	Teil 4 und Beginn des Teil 5
13.3.2017	Teil 5 und Teil 6
15.3.2017	Teil 7: Vokabeltest 2 und Fragebogen

Tabelle 5. Zeitplan des Unterrichtsversuchs.

5.3.1 Teil 1: Einwilligung der Probanden und Vokabeltest 1

Im ersten Teil wurden die Probanden über die Forschung informiert und die ersten Daten über ihre Kenntnisse wurden gesammelt. Den Probanden wurden zuerst die Ziele und Vorgehensweisen der Forschungsarbeit vorgestellt, danach konnten sich die Probanden entscheiden, ob sie an der Forschung teilnehmen und ihr Einverständnis geben möchten. Der Schuldirektor wurde auch über die Forschung informiert.

Danach war die Zeit des ersten Vokabeltests, dessen Struktur oben vorgestellt wurde (siehe Kapitel 4.2). Den Probanden wurden 15 Minuten gegeben, um den Test zu machen und sie sollten selbständig, ohne Hilfe der anderen Probanden oder der Lehrbücher, arbeiten.

5.3.2 Teil 2: Einführung in das Thema „Fußball“

Im zweiten Teil wurde mit dem eigentlichen Unterricht der Probandengruppe angefangen. Hier ging es um die Einführung in das gewählte Thema und die Aktivierung der mit dem Thema zusammenhängenden Vokabeln, die den Probanden schon bekannt waren. Dies war die vorbereitende Phase vor dem Hören des Liedes, die Esa (2008) Annäherungsphase nennt. Wie bereits im Abschnitt zur Entwicklungsphase erwähnt wurde, sollten die Übungen vom Allgemeinen zum Spezifischen übergehen.

Zuerst wurden den Probanden kleine Stücke von den offiziellen Liedern der Fußball-WM und –EM vorgespielt: *Waka waka* / Shakira (2010), *La La La* / Shakira (2014), *This One's For You* / David Guetta (2016). Nach dem Hören sollten sie raten, was diese Lieder miteinander gemeinsam haben, und dadurch auch das neue Thema schlussfolgern. Die Musiker der vorgespielten Lieder repräsentieren die Populärkultur und deshalb konnte vermutet werden, dass diese Lieder den meisten Probanden bekannt und ein

Teil ihrer Erfahrungswelt waren. Die Lieder sind zwar englischsprachig, aber statt der Sprache standen hier die bekannten Melodien im Vordergrund. Der Zweck dieser Aktivität war, das Interesse der Probanden für das kommende Thema zu wecken und sie mithilfe von etwas, was ihnen bekannt und bedeutend ist, zu motivieren.

Danach wurden auf einer Folie einige Fragen zum Thema ‚Deutschland und Fußball‘ auf Deutsch dargelegt und die Probanden interviewten sich in Paaren gegenseitig mithilfe der Fragen. Die Fragen des Paargesprächs sollten dem Niveau der Probanden entsprechen, d.h. sie sollten für die Probanden verständlich und beantwortbar sein. Weil es um die ersten Phasen der Einführung geht, sind die Fragen auf Deutsch gegeben. Zudem sind sie ziemlich einfach und allgemein und verlangen keine langen Antworten. Obwohl vermutet werden konnte, dass die Probanden die vorliegenden Fragen ohne große Probleme verstehen können, wurden die Fragen vor dem Paargespräch mit der ganzen Gruppe durchgegangen und mündlich ins Finnische übersetzt. Der Zweck dieses Paargesprächs war, die, für die Probanden schon bekannten, Vokabeln zu aktivieren und die mündlichen Fertigkeiten zu üben. Am Ende dieser Aktivität hat die Lehrerin die Fragen der ganzen Gruppe noch einmal auf Deutsch gestellt, um die einzelnen Antworten der Paargespräche zu sammeln und zu vergleichen.

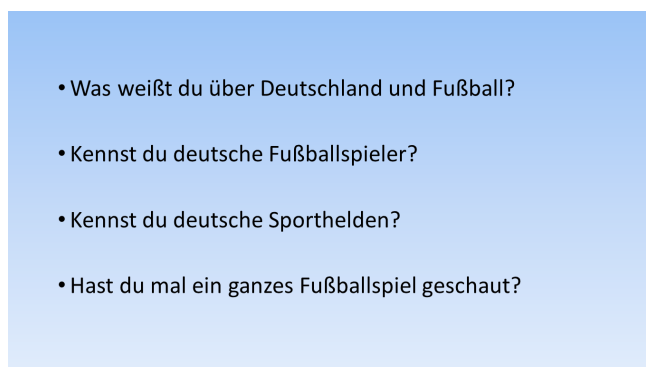


Bild 1: Folie mit Fragen des Paargesprächs (Thema: Fußball und Deutschland).

Nach dem Paargespräch wurden die Probanden angeleitet, eine Mindmap zum Thema Fußball zu erstellen. Dabei durften sie sowohl Lehr- und Wörterbücher als auch das Internet als Hilfestellung nutzen. Um einen Anstoß für die selbstständige Arbeit zu geben, wurden einige Stichwörter an die Tafel geschrieben, die auch im Lied vorkamen, wie ‚das Ziel‘ und ‚die Mannschaft‘. Die Probanden haben die Mindmap zuerst selbstständig gemacht, aber danach wurde ein gemeinsames Mindmap an der Tafel zusammengestellt und jeder sollte wenigstens 2-3 neue Wörter an die Tafel schreiben.

Mithilfe der hier vorgestellten Annäherungsübungen wurden möglichst viele Vokabeln, die im ersten Lied vorkamen, kennengelernt und aktiviert.

5.3.3 Teil 3: Das erste Lied und Verständnisübungen

Nach den Annäherungsübungen begann die Behandlung des ersten Liedes (*Weltmeister sein*). Diese Phase nennt Esa (2008) Verständnis, d.h. es geht hauptsächlich um Verständnisübungen (siehe Kapitel 3.1.2). Vor dem Beginn dieser Phase wurde den Probanden nicht mitgeteilt, dass später mit einem Lied gearbeitet wird und dass die Übungen sie darauf vorbereiten. Es wurde so vorgegangen, weil die Lernenden sich laut Esa (2008: 5) mehr über das Lied freuen, wenn es als Überraschung nach der Arbeit mit den Annäherungsübungen kommt.

Obwohl es hier in erster Linie um das Verstehen der Vokabeln und den Inhalt des Liedes geht, sollen auch die Sprachfertigkeiten vielseitig geübt werden. Deswegen wurden die Übungen so vorbereitet, dass sie sowohl die mündlichen und schriftlichen als auch die rezeptiven und produktiven Sprachfertigkeiten fördern. Vor dem Hören wurde der Name des Liedes (*Weltmeister sein*) an die Tafel geschrieben und die Lehrerin fragte die Probanden nach der finnischen Übersetzung. Sie sollten dann auf Deutsch mit einem Partner über den Inhalt des Liedes spekulieren. Danach ging es mit Hörverständnisübungen weiter und das Lied wurde zweimal angehört. Beim ersten Hören bekamen die Probanden keinen Liedtext, stattdessen wurde eine Aktivität durchgeführt, die in den Arbeitsblättern des Goethe-Instituts zu finden ist (IQ 1). In dieser Aktivität sollten die Probanden das Lied nur anhören und dabei zählen, wie oft das Wort ‚Weltmeister‘ im Lied vorkommt und welche deutschen Fußballspieler erwähnt werden. Nach dem Hören wurden die Resultate auf Deutsch verglichen. Als Nächstes bekamen die Probanden den deutschsprachigen Liedtext, in dem einige Wörter fehlten. Beim zweiten Hören wurde das Lied dann schrittweise gespielt, sodass die Probanden genug Zeit hatten, den Lückentext beim Hören (Anhang 4) auszufüllen. Nach dem Hören wurden die Probanden gefragt, ob sie noch Lücken im Liedtext hatten und ob sie das Lied noch einmal anhören wollten. Sie meinten aber, dass dies nicht nötig war und so wurden gleich nach dem zweiten Hören die Antworten des Lückentexts verglichen und korrigiert.

Mit diesen Aktivitäten wurde das Hörverständnis geübt, wonach es mit Aufgaben zum Verstehen des Inhalts weiterging. Die Probanden bekamen den Liedtext auf Finnisch, der von der Verfasserin übersetzt worden war (Anhang 5). Auch der finnische Liedtext enthielt viele Lücken. Die Probanden sollten gemeinsam mit einem Partner den finnischsprachigen Text mit dem deutschsprachigen Liedtext vergleichen und mithilfe einer Vokabelliste (Anhang 6) die fehlenden finnischen Wörter ausfüllen. Da Lerner oft mit derartigen Aufgaben unterschiedlich schnell fertig werden, ist es empfehlenswert, andere Aktivitäten, die keine langen Anweisungen verlangen, für die Schnellen bereit zu halten. Hier haben die schnelleren Probanden mit einem Kreuzworträtsel zum Liedtext angefangen, welches eine der Hausaufgaben war. Als alle Probanden den finnischsprachigen Lückentext ausgefüllt hatten, wurden die Antworten wieder kontrolliert. Meinem Unterrichtsplan nach sollten die Probanden noch in der ersten Unterrichtsstunde einige deutschsprachigen Fragen zum Inhalt des Liedes beantworten (siehe die Inhaltsfragen im Anhang 7), aber schließlich gab es keine Zeit mehr für diese Aktivität und die Probanden wurden angewiesen, die Inhaltsfragen zu Hause schriftlich zu be-

antworten. Diese Inhaltsfragen wurden noch in der Unterrichtsstunde zusammen durchgegangen und ins Finnische übersetzt, damit für alle Lernenden klar war, worum es in den Fragen ging. Dazu bekamen sie ein Kreuzworträtsel und eine Übung, wo sie Wort mit Bild verbinden sollten, als Hausaufgaben (Anhang 8 und 9).

5.3.4 Teil 4: Anwendungsübungen zum ersten Lied

Zu Beginn der zweiten Stunde wurde das Sportvokabular mittels der Hausaufgaben wiederholt. An dieser Stelle wurde noch nicht auf die Inhaltsfragen zum Lied eingegangen, sondern zuerst wurde sich auf die Aufgabe mit verschiedenen Sportarten konzentriert (Wort-Bild-Verbindungen). Nach dem Kontrollieren der Hausaufgabe wurden den Probanden Bilder von berühmten Sportlern auf einer Folie gezeigt und sie sollten die Sportarten dieser Sportler auf Deutsch nennen. Dann ging es mit Partnerarbeit weiter: Den Probanden wurden sechs Fragen auf Finnisch gegeben, in denen es um persönliche Interessen bezüglich Sport ging. Sie sollten diese Fragen zuerst ins Deutsche übersetzen (schriftlich) und danach einen Dialog führen, d.h. mithilfe der übersetzten Fragen einander auf Deutsch interviewen. Der Zweck dieser Übung war, das bereits wiederholte Sportvokabular schriftlich und mündlich anzuwenden.

<ol style="list-style-type: none"> 1. Mikä on sinun lempiurheilulajisi? 2. Mitä (Was für) urheilua harrastat vapaa-ajallasi? 3. Pelaatko jossain joukkueessa / urheiluseurassa? 4. Kuinka usein harjoittelet? 5. Kuka on esikuvasi urheilussa? 6. Katsotko urheilua televisiosta? <p>seura = der Verein esikuva = das Vorbild</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was ist deine Lieblingssportart? 2. Was für Sport treibst du in deiner Freizeit? 3. Spielst du in einer Mannschaft /in einem Sportverein? 4. Wie oft trainierst du? 5. Wer ist dein Vorbild im Sport? 6. Siehst du Sport im Fernseher an?
---	---

Bild 2: Folien mit Fragen für ein Paargespräch (die deutsche Übersetzung von Verfasserin).

Nach dieser Übung wurde an dem ersten Lied weitergearbeitet. Es wurde mit der Verständnisübung zum Inhalt angefangen, also mit dem Kontrollieren der anderen Hausaufgabe. Die Antworten zu den Inhaltsfragen wurden mündlich in der Gruppe verglichen (siehe die Antworten im Anhang 7). Dann war es Zeit für die Anwendungsübungen, was bedeutete, dass das Lied auch zusammen gesungen wurde. Vor dem Singen wurde aber die Aufmerksamkeit auf die Aussprache gerichtet: Die Lehrerin stellte einige Wörter des Liedes dar und wies auf die Laute hin, die für Finnen besonders anspruchsvoll sind, wie z. B. Spiel, Geschichte, funktionierendes. Die Probanden sollten dann die ausgewählten Wörter nachsprechen. Nachdem die schwierigeren Laute geübt worden waren, wurde das Lied gesungen.

Nach dem Singen wurde Grammatik mithilfe einer Superlativform aus dem Lied mit dem Thema verknüpft. Die Steigerungsformen der Adjektive waren das sekundäre Lernziel des Unterrichtsversuchs und an dieser Stelle wurde mit ihnen angefangen. Die Lehrerin fragte auf Finnisch, wie „maailman parhaat pelaajat“ („die besten Spieler der

Welt“) im Lied gesagt wird, und die Probanden sollten nach der Superlativform im Liedtext suchen. Danach sollten die Probanden über die folgende Frage nachdenken: „Was macht einen guten Sportler aus?“ Die Antworten wurden zuerst mündlich verglichen, danach wurde eine Liste von Adjektiven auf einer Folie gezeigt. Die Probanden wurden angewiesen, einen Sportler im Heft zu zeichnen und um den Sportler herum diejenigen Adjektive zu schreiben, die ihrer Meinung nach zu einem guten Sportler passen.



Bild 3: Folie zum Üben der Steigerungsformen der Adjektive.

Als Nächstes wurden die deutschen Steigerungsformen der Adjektive lehrergesteuert wiederholt und dann in Paaren mündlich geübt. Den Probanden wurden nochmal die Bilder der berühmten Sportler gezeigt und sie wurden gebeten, die Sportler mithilfe der Adjektive zu vergleichen und Sätze wie „Kimi Räikkönen ist schneller als Nico Rosberg“ zu bilden. Schriftliche Übungen zu den Steigerungsformen der Adjektive wurden als Hausaufgabe gemacht. Die schriftlichen Aufgaben bestanden aus fünf finnischsprachigen Sätzen, die die Probanden ins Deutsche übersetzen sollten und aus einer Tabelle der Steigerungsformen, in die sie die fehlenden Adjektivformen eintragen sollten (Anhang 10).

5.3.5 Teil 5: Das zweite Lied

Um das Thema ‚Sport/Fußball‘ noch tiefgreifender zu behandeln, wurde ein anderes Lied im Unterricht eingesetzt: ‚54, 74, 90, 2010 von den Sportfreunden Stiller (Liedtext im Anhang 11). Dieser Teil umfasst die Phase der Annäherung und die Verständnisübungen zum zweiten Lied.

Weil der Titel des Liedes auf wichtige Jahreszahlen der deutschen Fußballgeschichte hinweist, wurde als Einführung wurden für Finnland und für Deutschland sportlich bedeutende Jahreszahlen thematisiert. Bevor das zweite Lied verraten wurde, zeigte die Lehrerin die Jahreszahlen 1995 und 2011 auf einer Folie und die Probanden wurden auf Deutsch gefragt, warum diese Jahreszahlen für Finnland bedeutend sind.

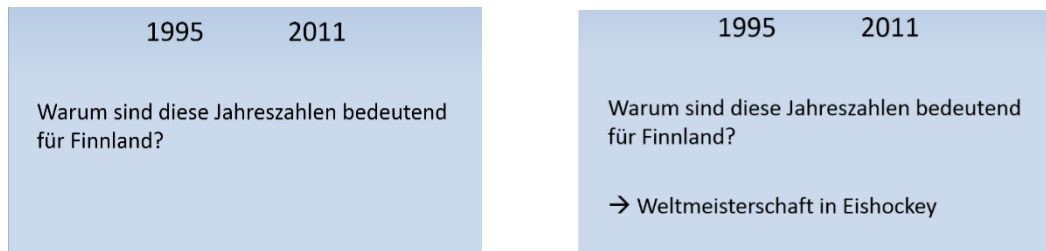


Bild 4: Folien zur Einführung ins zweite Lied.

Als die richtige Antwort auf Deutsch erklärt wurde (Finnland hat in diesen Jahren die Eishockey-WM gewonnen), wurden die Probanden angewiesen, die Jahreszahlen der deutschen Fußball-Weltmeisterschaften und andere Informationen über die deutsche Nationalmannschaft im Internet zu suchen. Die Idee für die vorliegende Annäherungsübung habe ich von den Arbeitsblättern des Goethe-Instituts (IQ 1) übernommen. Da gab es für beide Lieder einige Fragen zum Thema Deutschland und Fußball, die die Lerner im Internet recherchieren sollten, und ich habe von diesen Fragen drei für meinen Unterrichtversuch ausgewählt (die Fragen 1,3 und 4 im Bild 4) und zusätzlich eine eigene Frage hinzugefügt.

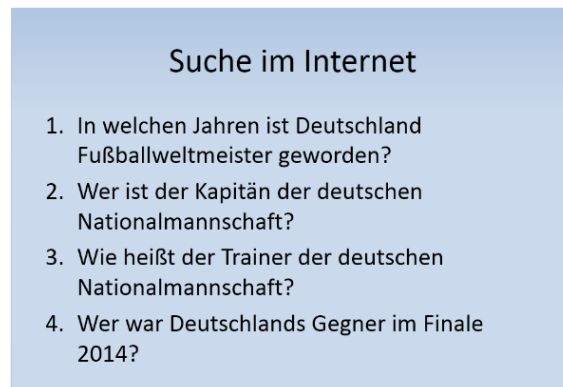


Bild 5: Folie mit Einführungsaufgabe zum zweiten Lied.

Anschließend wurden die Antworten zu den Fragen über die deutsche Nationalmannschaft zusammen mündlich durchgegangen. Nach dem Kontrollieren wurde der Titel des zweiten Liedes ('54, '74, '90, 2010) verraten und mit der ganzen Gruppe besprochen. Die Probanden wurden gebeten, darüber nachzudenken, worauf der Titel des Liedes hinweist und nach der Erläuterung der richtigen Antwort („Er verweist auf die Jahre, in denen Deutschland Fußballweltmeister geworden ist“) Aufmerksamkeit auf die letzte Jahreszahl zu richten. Die Probanden sollten schlussfolgern, warum der Titel eine Jahreszahl enthält, die nicht mit den anderen übereinstimmt. Es dauerte nicht lange, bis ein Proband den Grund entdeckte, dass das Lied vor der Weltmeisterschaft 2010 komponiert wurde und damals als ein Anspornlied gemeint worden war. Es wurde erklärt,

dass das Lied eigentlich schon für die Weltmeisterschaft 2006 komponiert worden ist, aber die Band hat das Lied vier Jahre später teilweise überarbeitet.

Weil sich das Thema und die Vokabeln des Liedes mit dem ersten Lied überlappten, wurde das Lied ohne weitere Einführung angehört. Die Probanden bekamen den Liedtext und beim ersten Hören sollten sie im Text die Wörter markieren, die schon im ersten Lied vorgekommen waren. Nach dem Hören sollten die Probanden diskutieren, was für Gemeinsamkeiten und Unterschiede die zwei Lieder hatten. Auf diese Weise wurden wieder die beim ersten Lied gelernten Vokabeln wiederholt und aktiviert.

Als Nächstes wurde das Lied ins Finnische übersetzt. Ich hatte diese Aufgabe so geplant, dass die Probanden das Lied paarweise und in Teilen übersetzen würden, so dass jedes Paar einen anderen Teil übersetzt und am Ende das ganze Lied übersetzt wäre. Der Grund dafür war, dass die Aufgabe so nicht zu anspruchsvoll sei und die Probanden demotivieren würde. Als ich aber die Anweisungen gab, fragten einige Probanden, ob sie doch das ganze Lied übersetzen könnten und zwar selbstständig. Weil sich alle Probanden diesem Wunsch anschlossen, wurde es entschieden, dass sie das ganze Lied allein oder mit einem Partner übersetzen würden. Während des Übersetzungsprozesses bot die Lehrerin einige schwierige Wörter/Phrasen, die im Lied vorkamen, auf Finnisch an und half den Probanden bei Stellen, die für sie unklar waren. Schließlich wurden die Übersetzungen mit allen verglichen und es wurde bemerkt, dass Lieder etwas freier übersetzt werden können als einige andere Textsorten und dass es manchmal mehr als eine richtige Alternative gibt.

5.3.6 Teil 6: Anwendungsübungen zu beiden Liedern

In diesem Teil ging es mit Anwendungsübungen zu beiden Liedern weiter. An dieser Stelle wurde das zweite Lied gesungen, aber davor sollten die Probanden darüber nachdenken, warum das Singen lernfördernd sein kann. Dies wurde dann mit der ganzen Gruppe besprochen und es wurden Gründe wie „gut für die Aussprache“ und „mithilfe der Melodie lernt man die Wörter besser“ von den Probanden genannt. Dazu hat die Lehrerin einige weitere lernfördernde Punkte hinzugefügt. Es ist wichtig, dass die Lernenden sich der Lernprozesse bewusst sind, denn das kann die Motivation der Lernenden erhöhen.

Nach dem Singen wurde auf einen landeskundlichen Aspekt des Liedes eingegangen. Im zweiten Lied wird gesagt: „Beim ersten Mal war es ein Wunder“ und es wurde den Probanden erklärt, dass sich diese Phrase auf „des Wunder von Bern“ bezieht. Weil die Probanden mit diesem Ereignis der Fußballgeschichte nicht bekannt waren, sollten sie im Internet suchen und herausfinden, was „des Wunder von Bern“ bedeutet. Danach wurden der Zeitpunkt und die kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Ereignisses mit der ganzen Gruppe besprochen und dadurch die landeskundlichen Kenntnisse der Probanden erweitert.

Zusätzlich zum Singen wurden die Aussprachefähigkeiten mithilfe eines Memory-Spiels (Anhang 10) geübt. Das Spiel bestand aus Vokabeln der beiden Lieder und die Spieler sollten Wortpaare finden, die sich reimen. Die Spieler sollten die Wörter auf den

aufgedeckten Karten aussprechen, sodass sie durch das Aussprechen/Hören unterscheiden können, ob sich die zwei Wörter reimen oder nicht.

Als letzte Aktivität des Unterrichtsversuchs sollten die Probanden einem Sportler/einer Sportlerin ihrer Wahl einen Fan-Brief schreiben. Der Zweck dieser Aufgabe war, das bereits gelernte Vokabular in Form eines Briefes anzuwenden und die schriftlichen Fertigkeiten zu üben. Am Ende der dritten Unterrichtsstunden wurden Anweisungen zum Schreiben des Fan-Briefs gegeben und die Probanden fingen mit dem Schreiben an. Es wurde darauf hingewiesen, dass der Fan-Brief die folgenden Punkte enthalten soll:

- Eine formale Anrede
- Sich vorstellen (Name, Wohnort usw.)
- Warum bewunderst du ihn/sie?
- Was erwartest du von ihm/ihr in der Zukunft?
- Den Wunsch äußern, dass du den Sportler/die Sportlerin gern treffen würdest
- Ein formales Ende des Briefes

Bevor die Probanden mit der Aufgabe anfangen, wurde sich zusammen mit der ganzen Gruppe an die deutschen Grußformeln eines Briefes erinnert. Als Hausaufgabe sollten die Probanden den Brief zu Hause fertig schreiben und mir per E-Mail schicken.

5.3.7 Teil 7: Vokabeltest 2 und Fragebogen

Im letzten Teil des Unterrichtsversuchs, der zwei Tage nach der letzten Unterrichtsstunde am 15.3. durchgeführt wurde, machten die Probanden den zweiten Vokabeltest. Wie beim ersten Test hatten sie 15 Minuten Zeit und sollten selbstständig, ohne Hilfe der anderen Probanden oder der Lehrbücher, arbeiten. Schließlich füllten sie den Fragebogen aus, wodurch Informationen über ihre Erfahrungen bezüglich des Unterrichtsversuchs gesammelt wurde. Die Umfrage wurde anonym ausgefüllt und es wurden sorgfältige Anweisungen zum Ausfüllen des Fragebogens gegeben. Dabei wurde betont, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt, sondern, dass es um die eigene Meinung der Probanden geht.

5.4 Unterrichtspläne als Modell

In dieser Arbeit wird darauf abgezielt, ein Modell für den konkreten Einsatz von Musik im finnischen Deutschunterricht zu erarbeiten. Im Folgenden werden die Pläne der drei Unterrichtsstunden (Tabellen 2, 3 und 4) dargestellt, in denen die Dauer, die Handlungen und der Zweck der jeweiligen Aktivität angegeben werden. Die in Kapitel 5.3 vorgestellten Teile des Unterrichtsversuchs werden also in den folgenden Unterrichtsplänen als Gesamtheiten (Unterrichtsstunden) veranschaulicht. Die Unterrichtspläne wurden während des Unterrichtsversuchs erprobt und auf diesen Erfahrungen basierend wurden sie dann noch überarbeitet. Diese Unterrichtspläne sind in den drei Tabellen zusammengefasst, und sie können als Beispiel dafür dienen, wie Musik im Deutschunterricht eingesetzt werden kann.

Phase/Aktivität	Dauer	Beschreibung der Handlungen	Zweck
Einführung ins neue Thema: Kleine Stücke von Liedern anhören	5 Min.	Als Einführung werden den Lernenden kleine Stücke von den offiziellen Liedern der Fußball-WM und -EM vorgespielt. Die Lernenden sollen dann raten, womit die Lieder verbunden werden können (das neue Thema) und die Antwort auf Deutsch sagen.	- Das Interesse der Lernenden für das kommende Thema wecken - Motivierung der Lernenden mithilfe von etwas, was ihnen bekannt und bedeutend ist
Einführung ins neue Thema: Paargespräch	10 Min	Auf einer Folie stehen Fragen zum Thema „Deutschland und Fußball“ auf. Mithilfe dieser Fragen sollen die Lernenden paarweise einander interviewen und die Fragen mündlich beantworten. Die Antworten werden schließlich mit der ganzen Gruppe verglichen.	- Aktivierung der, für die Probanden schon bekannten, Vokabeln - Üben der mündlichen Fertigkeiten
Einführung ins neue Thema: Mindmap	20 Min.	Die Lernenden sollen eine Mindmap zum Thema Fußball erstellen. Es werden einige Stichwörter gegeben, die auch im ersten Lied vorkommen, wie „das Ziel“ und „die Mannschaft“. Die Lernenden sollen die Mindmap zuerst selbstständig machen, wobei sie Lehr- und Wörterbücher benutzen dürfen. Danach wird ein gemeinsames Mindmap an der Tafel zusammengestellt.	- Wortschatz des neuen Themas kennenlernen
Hören des Liedes/ Verständnisübungen	15 Min.	Vor dem Hören wird der Name des Liedes („Weltmeister sein“) an der Tafel geschrieben und die Lernenden sollen die finnische Übersetzung geben. Sie sollen dann auf Deutsch mit ihrem Partner über den Inhalt des Liedes spekulieren. Danach wird das Lied angehört, ohne dass der Liedtext zu sehen ist. Beim ersten Hören sollen die Lernenden zählen, wie oft das Wort	- Üben des Hörverständnisses

		<p>„Weltmeister“ im Lied vorkommt. Wenn möglich, sollen sie auch darauf achten, welche deutschen Fußballspieler im Lied erwähnt werden. Nach dem Hören werden die Antworten auf Deutsch verglichen.</p> <p>Danach bekommen die Lernenden den Liedtext mit Lücken. Beim zweiten Hören sollen sie die fehlenden Wörter in den Lücken ausfüllen.</p>	
Inhaltsverständnis: Wortschatzübung	10 Min.	Die Lernenden bekommen den Liedtext auf Finnisch, der auch Lücken enthält. Sie sollen paarweise die beiden Texte vergleichen und mithilfe einer Vokabelliste die fehlenden Wörter in die Lücken eintragen.	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Wortschatzes - Üben des Leseverständnisses
Inhaltsverständnis/: Leseverständnisübung	15 Min.	Die Lernenden sollen Fragen über den Inhalt des Liedes schriftlich beantworten. Die Fragen sind auf Deutsch und, wenn nötig, werden zuerst zusammen mit der Gruppe durchgegangen und ins Finnische übersetzt. Auch die Antworten werden auf Deutsch geschrieben.	<ul style="list-style-type: none"> - Üben des Leseverständnisses - Üben des schriftlichen Produktions
Hausaufgaben: Wortschatzübungen		Als Hausaufgaben bekommen die Lernenden ein Kreuzworträtsel zum Vokabular des Liedes und eine Übung über Sportarten, wo sie das jeweilige Wort mit dem passenden Bild verbinden sollen.	- Üben des Vokabulars des neuen Themas

Tabelle 2: Unterrichtsplan der ersten Stunde.

Phase/Aktivität	Dauer	Beschreibung der Handlungen	Zweck
Hausaufgaben kontrollieren: Wortschatzübungen	5 Min.	Es wird die Antworten zur Hausaufgabe über Sportarten (siehe Anhang 9) verglichen und die Lernenden sprechen der Lehrerin die Sportarten nach. Das Kreuzwort-	<ul style="list-style-type: none"> - Sportvokabular wiederholen - Aussprache üben

		rätsel wird auch kontrolliert.	
Anwendung des Sportvokabulars: Paargespräch	15 Min.	Den Lernenden werden auf einer Folie Bilder von berühmten Sportlern gezeigt und sie sollen die Sportarten dieser auf Deutsch nennen. Dann werden auf einer Folie sechs Fragen auf Finnisch gezeigt, in denen es um persönliche Interessen bezüglich des Sports geht. Sie sollen diese Fragen zuerst ins Deutsche übersetzen (schriftlich) und danach ein Paargespräch mithilfe der übersetzten Fragen führen.	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche und mündliche Fertigkeiten üben - Sportvokabular im Gespräch anwenden - Die Fertigkeit, über persönlichen Interessen zu erzählen, fördern
Verständnisübungen: Antworten zu Inhaltsfragen / Einführung zum Lied	5 Min.	Die Antworten auf die Inhaltsfragen zum ersten Liedes werden mündlich in der Gruppe verglichen und erklärt (siehe die Antworten im Anhang 7).	<ul style="list-style-type: none"> - Auf das Lied zurückkommen - Das Vokabular des Liedes wiederholen
Anwendung: Singen	10 Min.	Vor dem Singen wird die Aufmerksamkeit auf die Aussprache gerichtet. Die Lernenden sollen der Lehrerin einige, aus dem Lied ausgewählte, Wörter (schwierige Laute) nachsprechen. Danach wird das erste Lied gesungen.	<ul style="list-style-type: none"> - Aussprache üben - Vokabeln mithilfe der Melodie üben
Grammatik: Steigerungsformen der Adjektive	20 Min.	Die Lernenden werden auf Finnisch danach gefragt, wie „maailman parhaat pelaajat“ („die besten Spieler der Welt“) im Lied gesagt wird, und sie sollen nach der Superlativform im Liedtext suchen. Danach wird den Lernenden die folgende Frage gestellt: „Was macht einen guten Sportler aus?“ Die Antworten werden zuerst mündlich verglichen, danach wird eine Liste von Adjektiven auf einer Folie gezeigt. Die Lernenden werden angewiesen,	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Steigerungsformen der Adjektive

		<p>einen Sportler im Heft zu zeichnen und um den Sportler herum Adjektive zu schreiben, die ihrer Meinung nach zu einem guten Sportler passen.</p> <p>Dann werden die deutschen Steigerungsformen der Adjektive lehrer gesteuert wiederholt und danach in Paaren mündlich geübt: Den Lernenden werden nochmal die Bilder der berühmten Sportler gezeigt und sie sollen die Sportler mithilfe der Adjektive vergleichen und Sätze wie „Kimi Räikkönen ist schneller als Nico Rosberg“ bilden. Schriftliche Übungen zu den Steigerungsformen werden als Hausaufgabe gemacht (Anhang 10).</p>	
Einführung ins zweite Lied: Informationen im Internet suchen	20 Min.	<p>Nun wird über für Finnland und für Deutschland bedeutende Jahreszahlen gesprochen. Den Lernenden werden die Jahreszahlen 1995 und 2011 auf einer Folie gezeigt und es wird besprochen, warum sie für Finnland bedeutend sind (Eishockey-Weltmeisterschaft). Die Lernenden sollen dann die Jahreszahlen der deutschen Fußballweltmeisterschaften und andere Informationen über die deutsche Nationalmannschaft im Internet suchen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fertigkeiten der Informationssuche entwickeln - Erlernen und Wiederholung wesentlicher Wörter

Tabelle 3: Unterrichtsplan der zweiten Stunde.

Phase/Aktivität	Dauer	Beschreibung der Handlungen	Zweck
Hausaufgaben kontrollieren: Steigerungsformen der Adjektive	5 Min.	Die übersetzten Sätze und die Tabelle der Steigerungsformen werden mit der Gruppe verglichen und besprochen.	<ul style="list-style-type: none"> - grammatische Strukturen wiederholen - Vokabular wiederholen
Einführung ins zweite Lied	5 Min.	Die Antworten zu den Fragen über die deutsche Nationalmannschaft werden zusammen mündlich durchgegangen. Nach dem Kontrollieren wird der Titel des zweiten Liedes ('54, '74, '90, 2010) verraten und mit der ganzen Gruppe besprochen. Die Lernenden sollen darüber nachdenken, worauf sich der Titel des Liedes bezieht und ihre Aufmerksamkeit auf die letzte Jahreszahl richten. Sie sollen schlussfolgern, warum der Titel eine Jahreszahl enthält, die nicht zu den anderen passt. Es wird erklärt, dass das Lied eigentlich schon für die Weltmeisterschaft 2006 komponiert worden ist, aber die Band hat das Lied vier Jahre später überarbeitet.	<ul style="list-style-type: none"> - Interesse am zweiten Lied wecken
Verständnisübungen: Hören des Liedes	5 Min.	Die Lernenden bekommen den Liedtext und das Lied wird angehört. Beim ersten Hören sollen sie im Text die Wörter markieren, die schon im ersten Lied vorgekommen sind. Nach dem Hören sollen die Probanden diskutieren, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die beiden Lieder aufweisen.	<ul style="list-style-type: none"> - Hörverständnis üben - Wortschatz wiederholen
Verständnisübungen: Übersetzen des Liedtextes	15 Min.	Das Lied wird ins Finnische übersetzt. Die Lernenden sollen einen Teil des Liedes mit einem Partner übersetzen (alle Paare haben einen	<ul style="list-style-type: none"> - Leseverständnis üben - Die Verwendung von Wörter-

		anderen Teil des Liedes). Dabei helfen (elektronische) Wörterbücher. Die übersetzten Teile werden dann zusammengefügt und mit dem deutschsprachigen Liedtext verglichen. Alternativ können die Lernenden den ganzen Liedtext mit einem Partner übersetzen.	büchern üben
Anwendung: Singen	10 Min.	Die Lernenden sollen zuerst darüber nachdenken, warum das Singen lernfördernd sein kann, und die Gründe werden mit der ganzen Gruppe auf Finnisch besprochen. Dann wird das zweite Lied gesungen.	- Aussprache üben - Vokabeln mit Hilfe der Melodie üben
Anwendung: Landeskunde	10 Min.	Im zweiten Lied wird auf „das Wunder von Bern“ verwiesen und die Lernenden sollen danach im Internet suchen und herausfinden, was dieses „Wunder“ bedeutet. Danach werden der Zeitpunkt und die kultur-geschichtliche Bedeutung dieses Ereignisses mit der ganzen Gruppe besprochen.	- Erweiterung der landeskundlichen Kenntnisse - Fertigkeiten der Informationssuche entwickeln
Anwendung: Memory-Spiel	5 Min	Die Lernenden werden in Paare eingeteilt und es wird ein Memory-Spiel (Anhang 10) gespielt. Das Spiel besteht aus Vokabeln aus beiden Liedern und die Lernenden sollen Wortpaare finden, die sich reimen. Sie sollen die Wörter auf den aufgedeckten Karten aussprechen, sodass sie durch das Aussprechen/Hören unterscheiden können, ob sich die Wörter reimen oder nicht.	- Aussprache üben
Anwendung: Fan-Brief	10 Min	Die Lernenden sollen einem Sportler/einer Sportlerin ihrer Wahl einen Fan-Brief schreiben. Es werden Anweisungen zum Schreiben des Fan-Briefs gegeben und auch die	- Das bereits gelernte Vokabular im Kontext eines Briefes verwenden

		deutschen Grußformeln eines Briefes werden wiederholt. Die Lernenden fangen mit dem Brief an und schreiben ihn zu Hause fertig.	den - Die schriftliche Produktion üben
--	--	---	---

Tabelle 4: Unterrichtsplan der dritten Stunde.

6 Analyse

Die Analyse besteht aus drei Teilen: Evaluation des Unterrichtsversuchs, Analyse der Vokabeltestergebnisse und Analyse der Beantwortung des Fragebogens. Zuerst wird der Unterrichtsversuch kritisch untersucht, um sowohl die Vorteile als auch die möglichen Probleme des Musikeinsatzes zu entdecken. Dies soll dazu beitragen, ein ganzheitliches Bild davon zu erhalten, ob sich Musik für den Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe eignet. Dies spielt eine große Rolle bei der Suche nach der Antwort auf die erste Forschungsfrage. Dabei sollen aber fast alle Teile der Arbeit berücksichtigt werden, weil der Theorieteil und die Ergebnisse der Vokabeltests und des Fragebogens auch wertvolle Informationen darüber enthalten, welche Lernprozesse der Einsatz von Musik fördern kann. Nach der Evaluation des Unterrichtsversuchs werden die Ergebnisse der Vokabeltests präsentiert und analysiert, und es wird danach gestrebt, dadurch die zweite Forschungsfrage zu beantworten. Anschließend werden die Antworten der Probanden auf den Fragebogen dargestellt und analysiert. Es werden also die Erfahrungen der Probanden bezüglich des Lernens mithilfe von Musik betrachtet und so wird auf die dritte Forschungsfrage eingegangen. Da an diesem Unterrichtsversuch nur sechs Schüler teilnahmen, sind die Ergebnisse nicht generalisierbar, aber das Feedback der Probanden kann ein Bild davon vermitteln, welche Aufgaben mit Musik an der gymnasialen Oberstufe funktionieren und ob Musik als nützliches Lernmedium im Fremdsprachenunterricht erlebt wird.

6.1 Evaluation des Unterrichtsversuchs

Hier wird der Unterrichtsversuch aus dem Blickwinkel der Lehrkraft evaluiert. Die Evaluation basiert auf den kritischen Bemerkungen, die die Verfasserin während des Unterrichtsversuchs über den Einsatz von Musik gemacht hat. Es wird eingeschätzt, was sich in der Unterrichtseinheit als gut und vorteilhaft erwiesen hat und was noch weiterentwickelt werden soll. Zu Letzterem werden auch Verbesserungsvorschläge vorgestellt.

Im Großen und Ganzen kann festgestellt werden, dass die Teile des Unterrichtsversuchs wie geplant abliefen und dass die erstellte Unterrichtseinheit dazu beitrug, dass die Sprachfertigkeiten der Probanden vielseitig geübt wurden. Obwohl während des Unterrichtsversuchs die Lieder auf unterschiedliche Arten zum Lernen genutzt wurden, hätte man auch weiter mit ihnen arbeiten können. Wie in Kapitel 3 festgestellt wurde, sind die Verwendungsmöglichkeiten von Musik im Fremdsprachenunterricht zahlreich und

im Rahmen dieser Arbeit konnten nur einige in der Praxis ausprobiert werden. Was die Vorbereitung des Musikeinsatzes anbetrifft, wurde bemerkt, dass sie zeitaufwendig ist und viel Mühe von der Lehrkraft verlangt, aber auf der anderen Seite ist dies bei der Entwicklung des Unterrichts allgemein zu erwarten. Die Auswahl der Lieder hat allerdings länger gedauert als erwartet, d.h. mehrere Stunden, obwohl es sein mag, dass die Liederauswahl bei anderen Unterrichtsthemen leichter fällt. Die Übungen der Unterrichtseinheit wurden hauptsächlich von der Verfasserin angefertigt und dabei wurden die Richtlinien des neuen Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe (2015) beachtet. Auch, wenn auf der Internetseite des Goethe-Instituts einige fertige Aufgaben zu den Liedern vorhanden waren, mussten diese Aufgaben noch bearbeitet werden, damit sie zu den Zielen des Unterrichtsversuchs und zu der Probandengruppe passten.

Die Probanden haben sich den ganzen Unterrichtsversuch hindurch an den Aktivitäten beteiligt und Interesse an diesen gezeigt. Dies kann natürlich eine Folge von vielen Faktoren sein, z.B. der Wechsel der Lehrkraft (Einfluss der Neuerung) oder großes persönliches Interesse an der Sprache, und hängt vermutlich nicht allein von den Aktivitäten ab. Als Zeichen für direktes Interesse an der Aufgabe selbst kann allerdings der Vorschlag der Probanden, das ganze Lied statt eines Teiles zu übersetzen, betrachtet werden (siehe Kapitel 5.4.5). Sie wollten also mehr mit dem Lied arbeiten, als ursprünglich verlangt war, und drückten dies explizit aus. Dieser Vorschlag seitens der Probanden weist darauf hin, dass sie die Aufgabe interessant fanden und motiviert waren, mit diesem Thema zu arbeiten. Als Lehrkraft hatte ich das Gefühl, dass während des Unterrichtsversuchs eine positive Stimmung in der Klasse herrschte, und dass es mithilfe von Musik leicht war, die Probanden zu einer aktiven Beteiligung am Unterricht zu motivieren.

Eine nähere Betrachtung der Unterrichtseinheit zeigt, dass die Sprachfertigkeiten der Probanden vielseitig mit dem Musikeinsatz trainiert werden können. Das Hörverständnis wird besonders durch das Hören der Lieder geübt, wobei die Lernenden bestimmte Wörter im Lied durch das Zuhören entdecken sollen. Im Nachhinein wurde bemerkt, dass mehrere Übungen zum Hören der Lieder nützlich gewesen wären, denn im vorliegenden Modell werden die Lieder nur ein- oder zweimal vor dem Singen angehört. Eine weitere Möglichkeit wäre, z.B. einzelne Zeilen oder Abschnitte des Liedtextes oder Bilder während des Hörens in die richtige Reihenfolge zu bringen.

In den Teilen 2 und 4 wird die Grundfertigkeit Sprechen mithilfe von Paargesprächen trainiert. Die mündlichen Fertigkeiten werden außerdem durch das Singen der Lieder gefördert und es wird an mehreren Stellen Aufmerksamkeit auf die Aussprache gerichtet; bei mehreren Aufgaben sprechen die Lernenden der Lehrerin die Wörter nach. Darüber hinaus wird die Aussprache mit dem Memory-Spiel zu den Reimen (siehe Anhang 12) geübt.

Das Leseverständnis wird trainiert, wenn die Lernenden die Lücken des ins Finnische übersetzten Liedtextes ergänzen sollen. Obwohl diese Aufgabe gut funktionierte und diesem Zweck diente, war der finnischsprachige Lückentext für das Niveau der Probanden allerdings zu leicht. Die Aufgabe könnte z.B. verbessert werden, indem es mehrere Lücken oder Fehler, die die Lernenden korrigieren sollen, im finnischsprachigen Text

gäbe. Desweiteren wird das Leseverständnis mithilfe von Inhaltsfragen geübt, die die Lernenden schriftlich beantworten sollen. Da geht es also auch um die schriftliche Produktion. Die Grundfertigkeit Schreiben wird zudem mit schriftlichen Übersetzungsaufgaben (Teil 3: Übersetzung der Fragen des Paargesprächs / der Sätze, in denen Steigerungsformen geübt werden) und beim Schreiben eines Fan-Briefs trainiert.

In Teil 2 (Einführung) wird mithilfe des Paargesprächs auch das Vor- und Weltwissen bezüglich des Themas Fußball in Deutschland aktiviert. Anschließend werden Vokabeln durch die Erstellung einer Mindmap schriftlich geübt. In den Annäherungsübungen wird von einem allgemeineren Vokabular zu einem mehr fußballorientierten Vokabular lernerzentriert vorangekommen, wie es im Modell von Esa 2008 empfohlen wird (siehe Kapitel 3.1.2). Die Phase der Annäherung könnte noch dadurch verbessert werden, dass Übungen mit Bildern zum Thema Fußball miteinbezogen werden. Obwohl der illustrative Aspekt mithilfe der Mindmap genutzt wird, könnten auch Übungen mit Sinnvoll sein, um durch Visualisierung das Lernen der Vokabeln zu fördern.

Vokabeln werden im vorliegenden Modell zusätzlich zu der Mindmap auf verschiedene Weisen geübt, denn viele von den oben erwähnten Übungen fördern auch den Wortschatzerwerb. Dies sind z.B. in Teil 3 das Ausfüllen der Lücken des ins Finnisch übersetzten Liedtextes, in Teil 4 die Anwendung der Vokabeln im Paargespräch und das Singen in den Teilen 4 und 6. Dazu werden Wortschatzübungen als Hausaufgaben gegeben (siehe Anhänge 8 und 9) und als Extra-Aufgabe gemacht (siehe Anhang 13).

Im vierten Teil (Anwendungsübungen zum ersten Lied) wird expliziter auf die grammatischen Strukturen eingegangen, indem die Steigerungsformen der Adjektive wiederholt werden. Im vorliegenden Unterrichtsplan wird der Theorieteil des Themas lehrerzentriert durchgeführt und erst in den darauffolgenden Übungen übernehmen die Lernenden eine aktive Rolle im Lernen. Während des Unterrichtsversuchs wurde die Beteiligung der Probanden auch im Theorieteil durch Zwischenfragen gesichert, aber trotzdem hat sich die Stimmung unter den Probanden geändert und es fiel mir schwer, die Aufmerksamkeit der Probanden zu erregen. In diesem Fall könnte eine lernerzentrierte Herangehensweise besser funktionieren, und die Lernenden könnten die Steigerungsformen z.B. in Liedtexten suchen.

Bei der Einführung zum zweiten Lied (Teil 5: Das zweite Lied) wird die Fertigkeiten der Informationssuche dadurch geübt, dass die Lernenden Informationen zur deutschen Nationalmannschaft im Internet suchen sollen. In den neuen Grundlagen des Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe (LOPS 2015: 14) wird erwähnt, dass Informations- und Kommunikationstechnologie vielseitig im Unterricht verwendet werden sollen, weswegen die Aufgabe auch den Forderungen des Lehrplans gut entspricht. Diese Aufgabe entwickelt nicht nur die Fertigkeiten der Informationssuche, sondern dabei wird auch wesentliches Vokabular gelernt und wiederholt.

Zusätzlich dazu werden mithilfe der Lieder wesentliche landeskundliche Informationen vermittelt. Auf den kulturellen Aspekt wird sich besonders in Teil 6 (Anwendungsübungen zu den beiden Liedern) konzentriert, wenn die Lernenden herausfinden sollen,

was das im Lied vorkommende „Wunder“ (das Wunder von Bern) bedeutet. Es geht also um die Bedeutsamkeit des zu besprechenden Ereignisses für Deutschland.

Schließlich wird noch erläutert, wie das vorliegende Modell allgemein entwickelt werden könnte. Es wurde im Nachhinein bemerkt, dass ziemlich viele Aufgaben nur mithilfe der Folien durchgeführt wurden. Diese Aufgaben könnten aber auch als Arbeitsblätter ausgegeben werden, damit die Lernenden sie später wiederholen können, wenn sie dies tun wollen. Mit Arbeitsblättern gibt es auch die Möglichkeit, eigene Bemerkungen zur jeweiligen Aufgabe zu machen oder wichtige Wörter zu markieren/ zu notieren.

Bei der Durchführung des Unterrichtsversuchs hatte ich das Gefühl, dass einige Übungen, die ich vorbereitet hatte, zu leicht für diese Gruppe waren. Für mich das größte Problem bei diesem Unterrichtsversuch war, dass ich die Probanden, ihre Persönlichkeiten und Sprachfertigkeiten vor dem Versuch nicht so gut kannte. Bei der Vorbereitung war es deswegen schwierig einzuschätzen, was für Übungen ausreichend anspruchsvoll wären. Man muss die Lernergruppe gut kennen, um den Bedürfnissen der Lernenden entsprechend geeignete Übungen zu schaffen. Um das Modell auf dem gleichen Niveau in der gymnasialen Oberstufe zu verwenden, sollten entweder Lieder gesucht werden, die vom Niveau her einigermaßen anspruchsvoll sind, oder die Übungen so entwickelt werden, dass sie dem Niveau der Lernenden besser entsprechen.

Ein weiterer Entwicklungspunkt betrifft das Thema Singen. Es muss erwähnt werden, dass es eine positive Überraschung war, dass alle Probanden die Lieder sangen – ganz ohne negative Reaktionen. Ich hatte erwartet, dass das öffentliche Singen für einige Probanden schwerfallen könnte, weil es besonders unter Jugendlichen für peinlich gehalten werden kann. Allerdings beteiligten sich alle Probanden am Singen und als sie danach gefragt wurden, wie das Singen lernfördernd sein kann, nannten sie mehrere Ideen. Dies weist darauf hin, dass auch die Probanden das Singen als nützlich für das Erlernen der Fremdsprache ansahen. Im vorliegenden Modell spielt das Singen jedoch eine ziemlich geringe Rolle, weil ich darüber unsicher war, wie die Probanden darauf reagieren würden. Während des Unterrichtsversuchs wurden die Lieder also jeweils nur einmal gesungen. Um die Vorteile des Singens auszunutzen, sollten die Lieder mehrmals gesungen werden.

6.2 Vokabeltests

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Vokabeltests präsentiert und es wird analysiert, ob der Unterrichtsversuch zu positiven Lernergebnissen bezüglich des Wortschatzerwerbs geführt hat. In den Tests wurde also der Lernerfolg einiger ausgewählter Wörter, die in den Liedern vorkommen, getestet. Positive Lernergebnisse bedeuten in diesem Fall, dass die Probanden ihre Ergebnisse im zweiten Vokabeltest verbessert haben, d.h. dass sie am Ende des Unterrichtsversuchs mehr Wörter des behandelten Themenbereichs produzieren und verstehen können als am Anfang des Unterrichtsversuchs. Die Struktur der Tests wurde in Kapitel 4.2 vorgestellt.

Die Ergebnisse der Vokabeltests werden quantitativ analysiert: Die Anzahl der richtigen Wörter wird gezählt und der Anteil der richtigen Antworten wird auch als Prozentzahl angegeben. Es gibt drei Arten von Fehlern, die diese Anzahl vermindern können: keine Antwort, ein falsches Wort oder eine fehlerhafte Schreibweise. Ein Punkt (1) steht für eine richtige Antwort (ein richtiges Wort). Die zwei ersten Fehlertypen ergeben keine Punkte, aber ein richtiges Wort mit einer fehlerhaften Schreibweise führt zu einem halben (0.5) Punkt. Artikelfehler werden in der Analyse außer Acht gelassen, weil die Lehrerin bei den Anweisungen zu den Tests vergessen hat, die Probanden daran zu erinnern. Bei jedem Probanden werden die Ergebnisse aus Test 1 und Test 2 miteinander verglichen. Der Vergleich zeigt, ob der Unterrichtsversuch das Lernen der Vokabeln gefördert hat.

Der erste Vokabeltest fand vor dem Unterricht mit Musik statt und diente dazu, Daten über die Ausgangskenntnisse der Probanden zu sammeln. In Test 1 gab es keine großen Unterschiede in den Ergebnissen der Probanden. Im ersten Teil des Tests ging es um die Reproduktion deutschsprachiger Wörter, die mit dem vorgegebenen Bild zusammenhängen. Die meisten (5/6) Probanden hatten in diesem Teil drei oder vier Wörter richtig, aber ein Proband (P1) hatte sogar sieben Wörter richtig reproduziert. Obwohl in der Anweisung betont wurde, nur mit Sport verbundene Wörter zu schreiben, haben die Probanden auch Wörter geschrieben, die nicht mit diesem Thema zusammenhängen. Das sind Wörter wie „Himmel“ oder „grün“, die zwar im Bild zu sehen sind, aber wegen eines unklaren Zusammenhangs mit Sport nicht als ‚richtig‘ gezählt werden können. Im zweiten Teil des Tests 1 waren die Ergebnisse noch homogener, fünf Probanden hatten zwei Wörter und ein Proband drei Wörter richtig ins Finnische übersetzt. In Test 1 hatten also fast alle Probanden in beiden Teilen weniger als 50 Prozent richtig. Dies diente auch als ein Beweis dafür, dass die Ziele des Wortschatzerwerbs mithilfe der Lieder in dem Sinne realistisch waren, dass kein Proband schon alle Wörter wusste – es gab also Wörter, die gelernt werden können.

In Test 2 gab es etwas mehr Abweichungen, allerdings haben alle Probanden ihre Ergebnisse deutlich verbessert. Im ersten Teil des zweiten Tests haben zwei Probanden sogar zehn Wörter richtig produziert, während ein Proband nur sechs richtig hatte. Im zweiten Teil von Test 2 haben alle Probanden fünf oder mehr Wörter aus sieben richtig übersetzt. In Test 2 hatten alle Probanden in beiden Teilen mehr als 60 Prozent richtig. In Tabelle 6 werden die Ergebnisse von den beiden Tests präsentiert.

Proband	Test 1: Teil 1 Ergebnisse (auf einer Skala von 0 bis 10; Pro- zentzahl % in Klammern)	Test 2: Teil 1 Ergebnisse (auf einer Skala von 0 bis 10; Pro- zentzahl % in Klammern)	Test 1: Teil 2 Ergebnisse (auf einer Skala von 0 bis 7; Pro- zentzahl % in Klammern)	Test 2: Teil 2 Ergebnisse (auf einer Skala von 0 bis 7; Pro- zentzahl % in Klammern)
P1	7 (70)	9,5 (95)	2 (28,6)	5 (71,4)
P2	3 (30)	8 (80)	2 (28,6)	7 (100)
P3	3 (30)	10 (100)	2 (28,6)	7 (100)
P4	4 (40)	8 (80)	2 (28,6)	5 (71,4)
P5	3 (30)	10 (100)	3 (42,9)	6 (85,7)
P6	4 (40)	6 (60)	2 (28,6)	5 (71,4)

Tabelle 6. Anzahl der richtigen Antworten in den Vokabeltests 1 und 2.

Der größte Lernerfolg war bei Proband 3 erkennbar: Im ersten Teil verbesserte der Proband sein Ergebnis von drei richtigen Wörtern auf zehn richtige Wörter (von 30% auf 100%) und im zweiten Teil von zwei richtigen Wörtern auf sieben richtige Wörter (von 28,6% auf 100%). Den geringsten Unterschied zwischen den Ergebnissen in den zwei Tests gab es bei Proband 6, der sein Ergebnis im ersten Teil von vier richtigen Wörtern auf sechs richtige Wörter (von 40% auf 60%) und im zweiten Teil von zwei richtigen Wörtern auf fünf richtige Wörter (von 28,6% auf 71,4%) verbesserte. Proband 1 und Proband 6 waren beide einmal während des Unterrichtversuchs abwesend, was auch einen Einfluss auf die Testergebnisse haben könnte.

Die Ergebnisse der Vokabeltests zeigen, dass es eine allgemeine Verbesserung in den Ergebnissen zwischen Test 1 und Test 2 gibt. Es lässt sich also sagen, dass der Unterrichtversuch zu positiven Lernergebnisse geführt hat. Ohne eine Kontrollgruppe kann es allerdings nicht bewiesen werden, dass Musik der entscheidende Faktor für das Lernen ist. Dennoch zeigen diese Ergebnisse wenigstens, dass die Verwendung von Musik im Unterricht nicht kontraproduktiv ist.

6.3 Auswertung des Fragebogens

Eines der Ziele dieser Untersuchung ist herauszufinden, welche Erfahrungen die Schüler mit der Verwendung von Musik machen. Dies wurde mithilfe einer Umfrage untersucht. Die Probanden füllten nach dem letzten Vokabeltest am 15.3.2017, also zwei Tage nach der letzten Unterrichtsstunde, den Fragebogen aus. Es wurde entschieden,

den Fragebogen nicht gleich am Ende des dritten Unterrichtsversuchs ausfüllen zu lassen, weil die letzte Stunde einen größeren Einfluss auf die Antworten hätte haben können. Ich fand den gewählten Zeitpunkt am optimalsten für den Fragebogen, denn auf diese Weise konnten die Probanden vermutlich den gesamten Unterrichtsversuch besser reflektieren, und sie konnten sich noch leicht an die Erfahrungen aus dem Unterrichtsversuch erinnern. Vor der Umfrage wurden den Antwortenden mündliche Anweisungen zum Ausfüllen des Fragebogens gegeben. Dabei wurde betont, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Jeder sollte die eigene Meinung sagen, damit ich das Modell in der Zukunft weiterentwickeln könnte.

Der Fragebogen war anonymisiert, weshalb die Antworten nicht mit bestimmten Probanden verbunden werden können. Damit die Antwortenden nicht mit den Probanden verwechselt werden, wird auf die Antwortenden statt mit Nummern mit den Buchstaben A–F verwiesen.

Die Antworten der Umfrage werden teils qualitativ (Antworten auf die offenen Fragen) und teils quantitativ (Antworten auf die geschlossenen Fragen) analysiert. Basierend auf den Antworten der Umfrage werden Themen gebildet. Dabei werden sowohl die Antworten auf die geschlossenen Fragen als auch die auf die offenen Fragen betrachtet. Die Antworten auf die geschlossenen Fragen (1–4) werden in den Tabellen 7, 8, 9 und 10 dargestellt.

Lernbereich	A	B	C	D	E	F	insgesamt
Wortschatz	X	X	X	X	X	X	6
Grammatik	-	-	-	-	X	-	1
Aussprache	X	X	X	X	X	-	5
Landeskundliche Kenntnisse	-	-	-	-	-	-	0
Mündliche Fertigkeiten	X	X	X	X	-	X	5
Schriftliche Fertigkeiten	-	-	-	-	-	-	0

Tabelle 7. Antworten auf die Frage 1: „Kreuze die Items an, deren Lernen die Verwendung von Musik gefördert hat.“

Tabelle 7 zeigt, dass sich die Probanden ziemlich einig darüber sind, welche Lernprozesse das Lernmedium Musik gefördert hat. Alle Antwortenden haben die Erfahrung gemacht, dass Vokabeln mithilfe der Lieder gelernt wurden. Zusätzlich dazu werden von den meisten Probanden (5/6) Aussprache und mündlichen Fertigkeiten genannt. Nur ein Antwortender (E) meint, dass Musik auch das Lernen von Grammatik gefördert hat. Es gibt zwei Lernbereiche, die gar nicht gewählt wurden: „Landeskundliche Kennt-

nisse‘ und ‚schriftliche Fertigkeiten‘. Die Probanden finden also nicht, dass Musik einen lernfördernden Einfluss auf diese Fertigkeiten hatte.

Beschreibung	A	B	C	D	E	F	insgesamt
angenehm	X	-	X	X	X	X	5
nützlich	X	X	X	X	X	-	5
interessant	-	X	X	-	X	X	4
schwer	-	-	-	-	-	-	0
langweilig	-	-	-	-	-	-	0
sonstiges (was?)	-	-	-	-	-	-	0

Tabelle 8. Antworten auf die Frage 2: „Wie war das Lernen mithilfe der Lieder? Kreuze die Alternativen, die du am passendsten findest.“

In Frage 2 werden die Erfahrungen mit dem Musikeinsatz von jedem Antwortenden als relativ positiv geschätzt. In Tabelle 8 ist zu sehen, dass die negativen Alternativen (*schwer*, *langweilig*) gar nicht gewählt werden. Jeder Antwortende nennt mindestens zwei positive Adjektive, die ihre Erfahrungen mit dem Musikeinsatz beschreiben. Die meisten Probanden (5/6) finden das Lernen mithilfe der Lieder angenehm und nützlich. Dazu meinen vier Antwortende, dass es interessant war, Deutsch mithilfe der Lieder zu lernen. An der Stelle „*sonstiges*“ hat keiner der Antwortenden seine Antwort mit einem eigenen Adjektiv ergänzt.

In der folgenden Tabelle (9) werden die Antworten auf die Likert-Skala dargestellt. Die Likert-Skala ist eine Ordinalskala und im Fall einer Ordinalskala ist es laut Alanen (2011: 158) üblich, die Medianwerte in den Ergebnissen mit anzugeben. Die Medianwerte der Frage 3 (Likert-Skala über die Erfahrungen der Probanden) werden in Tabelle 9 dargestellt. Da es eine gerade Zahl Antwortender gab, besteht der Medianwert aus den zwei mittleren Werten. Wenn diese Werte gleich sind, werden sie als derselbe Wert interpretiert – wenn sie sich aber unterscheiden, werden beide Werte als Medianwert vorgelegt. Zusätzlich zum Medianwert wird auch der Mittelwert präsentiert. Diese Werte veranschaulichen die Tendenz in den Antworten (positive oder negative Einstellung) – obwohl durch die kleine Materialensammlung diese Tendenz auch ohne Mittelwerte relativ deutlich zu sehen ist. Neben den Mittelwerten sollte aber auch die Standardabweichung berücksichtigt werden, die die Abweichung der Antworten vom Mittelwert darstellt.

Es ist für eine Likert-Skala typisch, denselben Gegenstand mit mehreren unterschiedlich formulierten Aussagen zu messen (Alanen 2011: 150). Aus diesem Grund mag es so aussehen, als wiederholten sich die Aussagen in Frage 3 (Likert-Skala). Dies hebt aber laut Alanen (2011:150) die Reliabilität und die Validität der Untersuchung, da der Ge-

genstand der Untersuchung nicht lediglich auf einer Frage basiert. Die Werte der verwendeten Skala sind wie folgt:

1 = trifft gar nicht zu

2 = trifft nicht zu

3 = trifft teilweise zu/ trifft teilweise nicht zu

4 = trifft zu

5 = trifft voll zu.

Aussage: Die Verwendung von Musik im Un- terricht...	A	B	C	D	E	F	Median- wert	Mittel- wert	Standard- abweichung
1) hat mein Lernen gefördert.	4	5	5	4	4	3	4	4,2	0,7
2) hat mein Lernen gestört.	1	1	1	2	1	1	1	1,2	0,4
3) hat mir dabei geholfen, mich besser zu konzert- rieren.	3	4	5	3	4	3	3/4	3,7	0,7
4) hat mich bei Konzentration gestört.	1	1	1	2	1	2	1	1,3	0,5
5) war entspan- nend.	4	5	4	4	5	4	4	4,3	0,5
6) war anregend.	4	5	5	5	5	4	5	4,7	0,5
7) hat mich aufge- regt.	1	1	1	1	1	1	1	1,0	0
8) hat die Stim- mung in der Klasse positiv beeinflusst.	4	5	5	4	4	4	4	4,3	0,5
9) hat mein Inte- resse für die deutschsprachige Musik geweckt.	1	1	3	5	5	3	3	3,0	1,6

Tabelle 9: Antworten auf die Frage 3: Likert-Skala.

Die Items 1, 3, 5, 6, 8 und 9 der Likert-Skala messen die positiven Erfahrungen und die Items 2, 4 und 7 die negativen Erfahrungen mit dem Musikeinsatz. Tabelle 9 zeigt, dass die Probanden die Verwendung von Musik im Unterricht vorwiegend positiv erlebt haben. Die Probanden stimmen besonders den Items 1, 5, 6 und 8 zu (Medianwerte 4 und

5). Bei Item 9 gibt es deutlich mehr Variianz mit Werten von 1 bis 5. Wenn es um negative Aussagen über den Musikeinsatz geht (Items 2, 4 und 7), sind die Probanden völlig anderer Meinung (Medianwert 1), d.h. sie stimmen nicht mit den negativen Aussagen über den Musikeinsatz zu und dadurch werden die positiven Antworten bestätigt.

Schwierigkeitsniveau	A	B	C	D	E	F	insgesamt
zu leicht	-	-	-	-	-	-	0
leicht	X	-	-	-	-	X	2
passend	-	X	X	X	X	-	4
anspruchsvoll	-	-	-	-	-	-	0
zu schwer	-	-	-	-	-	-	0

Tabelle 10. Antworten auf die Frage 4: Schwierigkeitsniveau der Lieder.

In Tabelle 10 wird illustriert, wie leicht oder schwer die Probanden die verwendeten Lieder erlebt haben. Obwohl es ziemlich große Unterschiede darin gab, wie lange die Probanden Deutsch gelernt haben, sind sich die Probanden relativ einig über das Schwierigkeitsniveau der Lieder. Das Niveau der Lieder wird entweder leicht (2 Probanden) oder passend (4 Probanden) eingeschätzt.

Im Folgenden werden die Antworten der Umfrage nach Themenbereichen gegliedert analysiert. Diese Antworten lassen sich in vier Themen einteilen: 1) Nützlichkeit des Musikeinsatzes für das Fremdsprachenlernen; welche Lernprozesse hat der Musikeinsatz der Meinung der Probanden nach gefördert, 2) Schwächen des Musikeinsatzes: welche negative Bemerkungen machen die Probanden über das Lernen mithilfe von Musik, 3) Einstellungen zur Musik als Lernmedium; wie wird das Lernen mit Musikeinsatz beschrieben, 4) Bedeutung von Musik im täglichen Leben; was ist der Anteil der Musik in der Freizeit der Probanden.

6.3.1 Nützlichkeit des Musikeinsatzes für das Fremdsprachenlernen

Bei der Analyse dieses Themas werden die Antworten auf die Fragen 1–5 berücksichtigt. Es wird also betrachtet, ob die Probanden den Musikeinsatz überhaupt als lernfördernd ansehen (Fragen 2 und 3), welche Lernprozesse der Musikeinsatz laut der Probanden gefördert hat (Frage 1) und welche positiven Bemerkungen sie über das Lernen mithilfe von Musik machen (Frage 5). Ein wesentlicher Faktor, der diese Erfahrungen beeinflussen kann, ist das Schwierigkeitsniveau der Lieder. Aus diesem Grund werden hier auch die Antworten auf Frage 4 betrachtet, bei der die Probanden das Schwierigkeitsniveau der Lieder schätzen sollen.

Die Ergebnisse der Likert-Skala (siehe 6.3: Tabelle 9) zeigen, dass die Probanden die Verwendung von Musik für lernfördernd halten. Bei Item 1 (*Die Verwendung von Musik hat mein Lernen gefördert*) schätzten vier Antwortende (A–E), dass die Verwendung von Musik ihr Lernen gefördert hat (Werte 4–5), und nur Antwortender F war einigermaßen unsicher darüber (Wert 3). Allerdings gibt F bei der offenen Frage 5 (*„Was war beim Lernen mithilfe von deutschsprachigen Liedern deiner Meinung nach gut? Warum?“*) die folgende Antwort, die darauf hinweist, dass er den Musikeinsatz doch für lernfördernd hält¹¹:

F: „Oli paljon toistoa, auttoi oppimaan“

(*„Es gab viel Wiederholung, hat beim Lernen geholfen“*)

Außerdem war keiner der Probanden der Meinung, dass die Verwendung von Musik ihr Lernen gestört hat: Bei Item 2 (*Die Verwendung von Musik hat mein Lernen gestört*) beschränken sich die Werte auf 1 und 2.

Die Meinungen darüber, wie das Lernen mit Liedern ist, werden auch in Frage 2 gemessen. Bei Frage 2 haben die Antwortenden fünf gegebene Antwortalternative, aus denen sie mehrere Antworten auswählen können, und zusätzlich dazu eine Stelle, wo sie ein eigenes Adjektiv ergänzen können, wenn sie möchten. Die zweite gegebene Alternative heißt *nützlich* und sie wurde sogar von fünf Antwortenden ausgewählt. Dies weist darauf hin, dass die meisten Probanden erlebt haben, dass der Musikeinsatz nützlich für das Fremdsprachenlernen ist.

Die Probanden wurden auch gefragt, welche Lernprozesse der Musikeinsatz ihrer Meinung nach gefördert hat (Frage 1). Wie Tabelle 7 (siehe 6.3) zeigt, sind alle Probanden der Meinung, dass Musik das Lernen von Vokabeln gefördert hat. Dies wurde auch in den Antworten auf Frage 5 (*„Was war beim Lernen mithilfe von deutschsprachigen Liedern deiner Meinung nach gut? Warum?“*) explizit ausgedrückt. Vier von den Probanden erwähnten hier, dass Musik besonders das Lernen von Vokabeln unterstützte. Zwei von ihnen (C und D) meinten, dass Vokabeln dank der Melodie fester im Gedächtnis haften bleiben:

B: „Oppi uusia sanoja ja ääntämistä“

(*„Es wurden neue Wörter und Aussprache gelernt“*)

C: „Sanat jäivät melodian avulla paremmin mieleen.“

¹¹ Verwendete Zeichen beim Berichten der Antworten auf die offenen Fragen:

A–F: Antwortende

(): Übersetzung von der Verfasserin

[]: Anmerkung von der Verfasserin

(„Die Wörter blieben mithilfe der Melodie besser im Gedächtnis“)

D: „Laulujen sanat ja niiden ääntäminen jäi paremmin mieleen melodian avulla.“

(„Die Wörter der Lieder und deren Aussprache blieb mithilfe der Melodie besser im Gedächtnis“)

E: „Laulaminen ja laulujen suomentaminen, jolloin oppii sanastoa, kielioppia ja ääntämistä.“

(„Das Singen und das Übersetzen der Lieder, da Vokabular, Grammatik und Aussprache gelernt werden“)

Diese Erfahrungen werden auch durch die positiven Ergebnisse der Vokabeltests unterstützt (siehe 6.2). Zusätzlich zum Wortschatz wurden in Frage 2 von den meisten Probanden Aussprache und mündliche Fertigkeiten markiert (siehe 6.3: Tabelle 7). Die Aussprache wurde auch mehrmals in den Antworten auf Frage 5 erwähnt. Dazu machte der Antwortende A die Erfahrung, dass die Verwendung von Liedern das Hörverständnis fördert:

A: „Kuulee, miten sanat lausutaan ja oppii kuuntelemaan nopeasti etenevää puhetta/laulua.“

(„Man hört, wie die Wörter ausgesprochen werden und man lernt, dem schnellen Sprechen/Singen zuzuhören.“)

Außerdem findet Antwortender E, dass mithilfe der Lieder grammatische Strukturen gelernt werden. Dies drückt E in den Antworten auf Fragen 1 (siehe 6.3: Tabelle 7) und 5 (offene Frage) aus. Bei Frage 5 erwähnt E, dass das Lernen grammatischer Strukturen durch das Singen und das Übersetzen der Lieder gefördert wird. Das ist auch das einzige Mal, dass das Singen erwähnt wird. Hier wird also eine positive Bemerkung über das Singen gemacht. Da in den Antworten auf Frage 6 keine negativen Bemerkungen über das Singen gemacht werden, kann man schlussfolgern, dass die Probanden eine ziemlich neutrale Einstellung gegenüber dem Singen im Unterricht haben.

Es gibt zwei Lernbereiche, die keiner der Probanden in Frage 1 markiert hat: „Landeskundliche Kenntnisse“ und „schriftliche Fertigkeiten“. Obwohl bei der Evaluation des Unterrichtsversuchs (siehe 6.1) gezeigt wurde, dass auch diese Fertigkeiten mithilfe des Musikeinsatzes geübt werden, sind die Probanden nicht der Meinung, dass Musik ihr Lernen gefördert hat. Der Grund dafür mag sein, dass die Probanden keine Verbindung zwischen den schriftlichen Übungen und den Liedern erkennen. Mit andersartigen schriftlichen Übungen könnte die Verbindung möglicherweise klarer werden, z.B. wenn die Lernenden eine Rezension über das angehörte Lied schreiben würden. Es ist auch

wahr, dass der Anteil der landeskundlichen Übungen in diesem Modell ziemlich gering ist.

Das Schwierigkeitsniveau der Lieder wurde von den Probanden als leicht (2 Antwortende) oder passend (4 Antwortende) eingeschätzt (siehe 6.3: Tabelle 10). Dies kann einerseits als positives Ergebnis angesehen werden; der Meinung der meisten Probanden nach habe ich vom Niveau her passende Lieder für den Unterrichtsversuch ausgewählt. Andererseits weist die Tatsache, dass die Lieder keinem der Proband anspruchsvoll oder zu schwer vorgekommen sind, darauf hin, dass die Probanden sich nicht so viel anstrengen mussten während des Unterrichtsversuchs. Diese Antworten stimmen mit meinen Einschätzungen darüber, dass einige Übungen zu leicht für die Probandengruppe waren, überein. Wenn die Lernenden sich nicht anstrengen müssen, wird auch nicht so viel Neues gelernt.

6.3.2 Schwächen des Musikeinsatzes

Um die Schwächen des Musikeinsatzes und des ausprobierten Modells herauszufinden, werden die Antworten auf Frage 6 des Fragebogens (offene Frage: *Was war beim Lernen mithilfe von deutschsprachigen Liedern deiner Meinung nach schlecht? Warum?*) betrachtet. Wie die Antworten auf Frage 4 aufdeckten (siehe 6.3.1), war das Schwierigkeitsniveau der Lieder und einiger Übungen für die Probandengruppe etwas zu leicht, welches als Schwäche des Modells betrachtet werden kann. Dies bedeutet aber nicht, dass das Modell vom Niveau her nicht für andere Lerngruppen in der gymnasialen Oberstufe passend sein kann. Zudem können die Übungen des Modells so entwickelt werden, dass sie auch zu einem höheren Niveau an Sprachfertigkeiten passen.

In Frage 6 wurden die Probanden danach gefragt, was beim Lernen mithilfe von deutschsprachigen Liedern ihrer Meinung nach schlecht war. Auf diese Weise wird also untersucht, was für Sachen die Probanden am Musikeinsatz für negativ halten. Ein vorkommendes Thema betrifft den Wortchatzerwerb. Obwohl alle Probanden der Meinung sind, dass Musik das Lernen von Vokabeln fördert (siehe 6.3: Tabelle 7), offenbaren die Antworten auf Frage 6, dass die Erweiterung des Wortschatzes mithilfe von Musik nicht nur positiv gesehen wird. Bei Frage 6 wurde zweimal erwähnt, dass die Anzahl neuer Wörter in Liedern beschränkt ist, weswegen man nicht so viele neue Wörter durch ein Lied lernt:

D: „Saksankielisten laulujen avulla opiskelussa oli huonoa se, että lauluissa toistetaan paljon samaa, joten kovin kattavaa sanastoa ei ehdi oppimaan.”

(„Beim Lernen mithilfe von deutschsprachigen Liedern war schlecht, dass es in den Liedern viele Wiederholungen gibt, weshalb kein so umfangreicher Wortschatz gelernt wird“)

F: „Sanaston oppiminen oli rajoitettua, oppi vain vähän”

(„Das Lernen des Vokabulars war beschränkt, man lernte nur wenig“)

Der Meinung dieser Antwortenden nach ist die wiederholende Struktur der Lieder ein Nachteil in dem Sinne, dass man nur wenige neue Wörter lernt. Dies bedeutet, dass der Wortschatzerwerb mithilfe von Liedern nicht so effektiv ist, da die Lernresultate bezüglich des Vokabulars eher gering bleiben. Aus diesem Blickwinkel heraus kann das Lernen mithilfe von Liedern für Zeitverschwendung gehalten werden.

Ein weiterer Aspekt bezieht sich auf die Grammatik und die Wortfolge der Lieder: Die Nützlichkeit der Lieder bezüglich des Lernens von grammatischen Strukturen wird in Frage gestellt. Dies wird allerdings nur von einem Antwortenden (C) hervorgehoben:

C: „[Laulujen] [s]anajärjestys on vähän outo, joten kielioppia ei ainakaan ihan hirveästi hyödytä.”

(„Die Wortfolge [in den Liedern] ist ein bisschen seltsam, weshalb [das Lernen mithilfe von Liedern] der Grammatik nicht so viel nützt.“)

Es ist wahr, dass die Sprache von Liedern manchmal in poetischer Form ist und die Wortfolge mag den dann Lernenden seltsam vorkommen. Es muss aber auch festgestellt werden, dass die Wortfolge nur ein Teilbereich der Grammatik ist. Mithilfe von Liedern ist es möglich, auch viele andere grammatische Strukturen zu üben. Im vorliegenden Modell werden die Steigerungsformen der Adjektive geübt, obwohl sie mehr mit anderen Aufgaben als mithilfe der Lieder trainiert werden.

Bei Frage 6 wurde außerdem eine kritische Bemerkung bezüglich des vorliegenden Modells gemacht:

B: „[Lauluja] [k]uunneltiin liian paljon“
(„[Die Lieder] wurden zu viel angehört“)

Der Antwortende B ist also der Meinung, dass die Lieder zu viele Male nur angehört wurden. Während des Unterrichtsversuchs wurde das erste Lied zweimal und das zweite Lied einmal vor dem Mitsingen angehört. In Wirklichkeit wurden die Lieder also nicht viele Male angehört, aber vielleicht vermittelte die Verwendung von zwei verschiedenen Liedern den Eindruck, dass das Zuhören eine größere Rolle im Unterricht spielte.

In der Beantwortung der Umfrage wurden keine weiteren negativen Bemerkungen über den Musikeinsatz gemacht. Der Antwortende A gab bei Frage 6 keine Antwort und der Antwortende E stellte Folgendes fest:

E: „Mikään ei ollut mielestäni huonoa.“
(„Nichts war meiner Meinung nach schlecht.“)

Die genannten Schwächen des Musikeinsatzes beschränken sich also hauptsächlich auf die Knappheit neuer Wörter und auf die ungewöhnliche Wortfolge in Liedtexten, die als nicht so nützlich für das Lernen grammatischer Strukturen angesehen wird.

6.3.3 Einstellungen zur Musik als Lernmedium

In den Fragen 2 und 3 des Fragebogens wurde gemessen, wie die Probanden das Lernen mithilfe von Musik erlebt haben und welche Einstellungen sie nach dem Unterrichtsversuch zur Musik als Lernmedium haben. Die Tabellen 8 und 9 (siehe 6.3) zeigen, dass die Probanden den Musikeinsatz vorwiegend positiv erlebten. In Frage 2 gab es drei positive Antwortalternativen (*angenehm, nützlich, interessant*), zwei negative Antwortalternativen (*langweilig, schwer*) und dazu eine Stelle, wo die Antwortenden ein eigenes Adjektiv ergänzen können, wenn sie wollten. Wie Tabelle 8 (siehe 6.3) zeigt, hat kein Antwortender die negativen Alternativen markiert und auch keine eigene Beschreibung hinzugefügt. Dagegen haben alle Antwortenden mindestens zwei Adjektive aus den positiven Alternativen ausgewählt. Den Antworten auf Frage 2 nach zu urteilen, wird der Musikeinsatz also hauptsächlich angenehm, nützlich und interessant empfunden.

Bei Item 9 der Likert-Skala wurden die Probanden danach gefragt, ob die Verwendung von Musik ihr Interesse für deutschsprachige Musik geweckt hat. Mit dieser Frage wurde untersucht, ob die Probanden die verwendeten Lieder interessant fanden und auch mehr deutschsprachige Musik kennenlernen möchten. Hier gab es mehr Variation mit Werten von 1 bis 5, was darauf hinweist, dass die Probanden unterschiedliche Erfahrungen mit der verwendeten Musik machten. Dieses Ergebnis kann auch eine Folge von Unterschieden im Bereich Musikgeschmack sein. Wie bei allen Unterrichtsmaterialien ist auch bei Musik zu erwarten, dass die Lernenden unterschiedliche Präferenzen haben. Die Ergebnisse von Item 9 sind ein guter Hinweis darauf, dass die Lernenden individuell sind und sich daher darin unterscheiden, was sie bevorzugen.

Zudem unterstützen die Antworten zur Likert-Skala (Frage 3) die Beobachtung, dass die Erfahrungen bezüglich der Verwendung von Musik vorwiegend positiv waren. Die Items 1, 3, 5, 6, 8 und 9 der Likert-Skala haben die positive Einstellung der Antwortenden zum Musikeinsatz gemessen. In 6.3.1 wurde bereits anmerkt, dass die Probanden den Musikeinsatz lernfördernd empfinden (Item 1: Medianwert 4). Bei Item 3 wurde geschätzt, dass Musik die Konzentration vielleicht einigermaßen gefördert hat (Medianwert 3/4). Bei Item 4 gaben die Antwortenden an, dass sie die Verwendung von Musik bei Konzentration nicht gestört hat (Medianwert 1). Die Ergebnisse zu Item 4 stimmen mit den Ergebnissen des dritten Items überein und daraus lässt sich schlussfolgern, dass Musik eher konzentrationsfördernd empfunden wird.

In Kapitel 2.3 wurde bemerkt, dass Emotionen eine wichtige Rolle beim Lernen spielen und dass positive Emotionen das Lernen fördern können (Quast 1996: 108). Mit den Items 5, 6 und 7 der Liker-Skala wurde gemessen, ob die Verwendung von Musik eher positive oder negative Emotionen in den Probanden hervorgerufen hat. Die Ergebnisse der Likert-Skala zeigen, dass der Musikeinsatz eher positive Emotionen ausgelöst hat: Das Lernen mithilfe von Musik wurde als entspannend (Item 5: Mittelwert 4) und anre-

gend (Item 6: Mittelwert 5) erlebt. Demnach stimmen die Antworten auf Item 7 mit den vorigen überein, denn sie zeigen, dass die Verwendung von Musik die Probanden überhaupt nicht aufgeregt hat (Mittelwert 1).

In Kapitel 2.4 wurde erwähnt, dass Musik einen bedeutenden Einfluss auf die Stimmung in der Lernsituation haben kann (Huotilainen 2009: 40). Die Stimmung kann durch eine rhythmische Wiederholung positiv beeinflusst werden, denn die Wiederholung schafft laut Bland (2010: 332) u.a. ein Wir-Gefühl, ein gemeinsames soziales Erlebnis und eine sensorische Freude an Wörtern und dem Rhythmus (siehe 2.5). Der Antwort auf Item 8 der Likert-Skala nach machten auch die Probanden die Erfahrung, dass Musik während des Unterrichtsversuchs die Stimmung im Unterricht positiv beeinflusste (Mittelwert 4). Da alle Werte bei Item 8 zwischen 4 und 5 variieren, kann festgestellt werden, dass der Musikeinsatz einen positiven Einfluss auf die allgemeine Stimmung im Unterricht hatte.

6.3.4 Bedeutung von Musik im täglichen Leben

In der letzten Frage des Fragebogens (Frage 7) wurde darauf eingegangen, welche Rolle Musik im Leben der Probanden spielt. Bedingt durch die Bemerkungen aus Kapitel 2.4 über die Bedeutung von Musik für Jugendliche, wurde angenommen, dass Musik eine wichtige Rolle im Leben der Probanden spielt und dass es dadurch eine Verbindung zwischen dem verwendeten Lehrmaterial und der Erfahrungswelt der Probanden gibt. Der Zweck dieser offenen Frage war, zu untersuchen, ob diese Annahme stimmt und ob der Musikeinsatz daher auch einen positiven Einfluss auf die Motivation haben könnte. Außerdem wollte ich herausfinden, ob die Probanden Musikhobbys haben, d.h. ein Instrument spielen oder singen, weil diese Erfahrung das Fremdsprachenlernen beeinflussen kann (siehe 2.1) und natürlich ein Hinweis darauf ist, dass Musik für sie bedeutend ist.

Die Antworten auf Frage 7 („*Erzähle, auf welche Weise Musik zu deiner Freizeit gehört und wie hoch der Anteil der Musik in deiner Freizeit ist. Gehört Musik zu deinen Hobbys (z.B. Instrument, Singen)?*“) weisen darauf hin, dass alle Probanden jeden Tag Musik hören und dass Musik für die meisten Probanden wichtig ist. Die Antwortenden A, B und C teilen mit, dass sie täglich Musik hören, aber sie geben sonst keine weiteren Hinweise auf die Wichtigkeit von Musik:

A: „Kuuntelen melkein joka päivä musiikkia“

(„*Ich höre fast jeden Tag Musik*“)

B: „Spotifyta tulee kuunneltua kotona yleensä 1–2 tuntia per päivä. En harrasta musiikkia.“

(„Ich höre normalerweise 1–2 Stunden pro Tag zu Hause Spotify¹². Ich habe kein Musikhobby.“)

C: „Kuuntelen ainakin 2 tuntia päivästä musiikkia, aina kun esim. kävelen tai siivoan. En harrasta musiikkia.”

(„Ich höre mindestens 2 Stunden am Tag Musik, immer wenn ich z.B. spaziere oder aufräume. Ich habe kein Musikhobby.“)

Es scheint so, als sei für die Antwortenden A, B und C das Musikhören ein normaler Teil der Freizeit, der zum täglichen Leben gehört. So ist der Fall auch bei den Antwortenden E und F, aber E gibt sogar an, er/sie höre besonders deutschsprachige Musik. Für E und F scheint Musik auch eine etwas größere Rolle in der Freizeit zu spielen:

E: „Kuuntelen aina kotona musiikkia. Minulla on Spotifyssä soittolista, jossa on ainoastaan saksankielistä musiikkia ja kuuntelen sitä lähes aina.”

(„Zu Hause höre ich immer Musik. Ich habe in Spotify eine Playlist, in der es nur deutschsprachige Musik gibt und ich höre sie fast immer.“)

F: „Kuuntelen esim. urheillessa paljon musiikkia. Se on iso osa vapaa-aikaani.”

(„Ich höre viel Musik z.B. wenn ich Sport treibe. Sie ist ein großer Teil meiner Freizeit.“)

Der Antwortende D ist der einzige Proband, der ein Musikhobby hat. Zusätzlich dazu gibt D an, dass Musik eine große Rolle in seinem/ihrer Leben spielt:

D: „Musiikki on iso osa elämääni. Kuuntelen vapaa-ajallani useita tunteja päivässä musiikkia. Soitan myös viulua ja pianoa.”

(„Musik ist ein großer Teil meines Lebens. In meiner Freizeit höre ich mehrere Stunden pro Tag Musik. Ich spiele auch Geige und Klavier.“)

Die Annahme, dass Musik eine wichtige Rolle im Leben der Probanden spielt, wird durch diese Antworten bestätigt. Obwohl nur einer von den Probanden ein Musikhobby hat, ist nimmt bei allen Probanden das Hören von Musik einen ziemlich großen Teil der Freizeit ein. Folglich bringt die Verwendung von Musik als Lernmedium das Lehrmaterial der Erfahrungswelt der Probanden näher und es kann sein, dass auch dies ein Grund für die positiven Erfahrungen aus dem Unterrichtsversuch ist.

¹² Spotify: Musikstreamingdienst

7 Diskussion der Ergebnisse

Diese Untersuchung hatte das Ziel, herauszufinden, inwiefern Musik sich als Lernmedium im finnischen gymnasialen DaF-Unterricht eignet und welche Erfahrungen die Schüler durch das Lernen mithilfe von Musik machen. Dies wurde anhand eines Unterrichtsversuchs in einer gymnasialen Oberstufe untersucht. Auf Basis früherer Forschungsarbeiten aus diesem Bereich und der Theorie stellte ich die Vermutung an, dass Musik das Fremdsprachenlernen auf verschiedene Weisen fördern kann und dass die Schüler den Musikeinsatz hauptsächlich positiv bewerten. Meine erste Hypothese war, dass Musik als effektives und bereicherndes Lernmedium im finnischen gymnasialen DaF-Unterricht fungieren kann. Meine zweite Hypothese war, dass der Einsatz von Musik das ganzheitliche Lernen einer Fremdsprache fördern kann.

Die Möglichkeiten des Musikeinsatzes wurden anhand dreier Forschungsfragen untersucht. Die erste Forschungsfrage konzentriert sich auf die Eignung von Musik als Lernmedium im gymnasialen DaF-Unterricht und dies wurde besonders bei der Evaluation des Unterrichtsversuchs untersucht. Zudem geben die Antworten der Probanden auf den Fragebogen einen richtungsweisenden Hinweis darauf, ob das Lernen mithilfe von Musik seitens der Lernenden als geeignet für die gymnasiale Oberstufe angesehen wird. Die in der Evaluation des Unterrichtsversuchs gemachten Bemerkungen weisen darauf hin, dass der Musikeinsatz unter der Voraussetzung einer sorgfältigen Vorbereitung als zweckdienliches Lernmedium in der gymnasialen Oberstufe funktionieren kann. Es wurde bemerkt, dass die im Unterrichtsversuch verwendeten Lieder und Übungen vom Niveau her für die Probandengruppe teilweise zu leicht waren, deshalb wurden auch Verbesserungsvorschläge gegeben.

Die im Theorieteil vorgestellten Nutzungsmöglichkeiten von Musik (Badstübner-Kizik 2007: 16–17) und die auf die Lieder vorbereiteten Übungen beweisen, dass mithilfe von Musik und Liedern die Sprachfertigkeiten auch auf dem gymnasialen Lernniveau vielseitig geübt werden können. Während des Unterrichtsversuchs wurden alle vier Grundfertigkeiten sowie Grammatik und landeskundliche Kenntnisse trainiert. In Kapitel 2 wurden, auf einschlägiger Forschungsliteratur basierend, u.a. neuronale, emotionale und strukturelle Einflüsse von Musik auf das Sprachenlernen dargestellt. Unter Berücksichtigung dieser Einflüsse kann festgestellt werden, dass Musik das ganzheitliche Lernen einer Fremdsprache fördert. Es muss aber beachtet werden, dass die, von der Musik ausgelösten, Emotionen, die üblicherweise positiv und günstig für das Lernen sind, bei einigen Lernenden negativ sein und so das Lernen behindern können. Beim Einsatz von Musik gibt es also immer das Risiko, dass das verwendete Musikstück einem Lernenden negativ vorkommen kann.

Es wurde auch mittels des Fragebogens herausgefunden, welche Fertigkeiten laut den Probanden durch die Verwendung von Musik gefördert wurden. Die Antworten zeigen, dass sich der Meinung der Probanden nach der Nutzen von Liedern auf den Einfluss auf Wortschatzerwerb, Aussprache und mündlichen Fertigkeiten beschränkt haben. Um besser erfassen zu können, welche Lernprozesse Musik begünstigt hat, wäre die Ver-

wendung von Lerntagebüchern eine gute Idee gewesen. Dadurch hätte ich genauere Daten zu den Lernprozessen der Probanden erhalten und auch die Lernenden wären sich besser über den Nutzen fremdsprachiger Musik bewusst geworden. Jetzt stützen sich die Ergebnisse bezüglich der Lernprozesse hauptsächlich auf die subjektive Auswertung der Forschenden und auf frühere Forschungen.

Die Vorbereitung des Musikeinsatzes hat sich aufgrund der unterschiedlichen Ausgangsniveaus der Probanden und des Themenbereichs (Fußball) als ziemlich anspruchsvoll erwiesen. Musik als Lernmedium verlangt von den Lehrkräften viel Zeit und Beschäftigung sowohl bei der Liederauswahl als auch bei der Vorbereitung der Übungen. Außerdem muss man die Lerngruppe gut kennen, um den Bedürfnissen der Lernenden entsprechend geeignete Übungen zu schaffen. Bei diesem Unterrichtsversuch war das größte Problem, dass ich die Probanden, ihre Persönlichkeiten und Sprachfertigkeiten vor dem Versuch nicht gut kannte. Bei der Vorbereitung war es deswegen schwierig einzuschätzen, was für Übungen ausreichend anspruchsvoll wären.

Dennoch habe ich anhand des Unterrichtsversuchs die Erfahrung gemacht, dass sich Musik gut für den finnischen gymnasialen DaF-Unterricht eignet. Ich war auch positiv überrascht, dass alle Probanden beide Lieder gesungen haben, denn ich hatte erwartet, dass die Lernenden in diesem Alter das Singen peinlich finden könnten. Die Probanden haben während des ganzen Unterrichtsversuchs auch sonst aktiv am Unterricht teilgenommen. Die aktive Teilnahme kann darauf hindeuten, dass sie den Lernstoff für interessant hielten und motiviert waren, mit den Liedern zu arbeiten. Allerdings können auch viele andere Faktoren die Aktivität der Probanden beeinflusst haben, wie z.B. die neue Lehrkraft oder die hohe Motivation zum Deutschlernen. Aus den Antworten der Probanden geht hervor, dass Musik ein wichtiger Teil ihres Lebens ist. Infolgedessen kann man argumentieren, dass die Verwendung von Musik im Fremdsprachenunterricht das Lehrmaterial näher an die Erfahrungswelt der Schüler heranbringt und daher eine gute Alternative zum traditionellen Lehrwerk im gymnasialen Deutschunterricht bietet.

Die zweite Forschungsfrage wird anhand der Ergebnisse aus den Vokabeltests beantwortet. Die Analyse der Vokabeltestergebnisse zeigt, dass alle Probanden nach dem Unterrichtsversuch bessere Testresultate erzielen konnten. Es kann also festgestellt werden, dass der Unterrichtsversuch das Lernen von Vokabeln gefördert hat. Da es aber keine Kontrollgruppe gab, beweist diese Untersuchung nicht, dass ausgerechnet die Verwendung von Musik der Grund für die positiven Lernresultate ist. Das Fehlen einer Kontrollgruppe kann deswegen als Schwäche dieser Untersuchung gesehen werden. Eine Kontrollgruppe ohne Musikeinsatz hätte es ermöglicht, die Lernresultate objektiv zu vergleichen, was die Validität der Untersuchung erhöht hätte. Allerdings können hier auch die Erfahrungen der Probanden als ein Indikator für den Einfluss von Musik auf das Lernen gewertet werden. Die Beantwortung des Fragebogens weist darauf hin, dass die Probanden den Eindruck hatten, dass Musik beim Lernen von Vokabeln geholfen hat. Alle Probanden haben geantwortet, dass Musik den Wortschatzerwerb gefördert hat, und zusätzlich dazu erwähnten zwei Probanden, dass die Vokabeln dank der Melodie besser im Gedächtnis geblieben waren.

Die dritte Forschungsfrage beschäftigt sich mit den Erfahrungen der Probanden hinsichtlich der Verwendung von Musik. Die Daten dazu wurden mithilfe einer Umfrage erhoben. Das Interview wäre auch eine mögliche Methode der Datenerhebung gewesen, um Informationen über die Erfahrungen der Schüler zu erhalten. Es wurde aber geschätzt, dass die Verwendung eines Fragebogens die Reliabilität der Untersuchung erhöht, weil die Probanden auf diese Weise die Möglichkeit hatten, das Feedback zum Unterrichtsversuch anonym abzugeben. Die Antworten aus dem Fragebogen weisen darauf hin, dass die Erfahrungen der Probanden mit dem Musikeinsatz vorwiegend positiv waren und dass sie die Verwendung von Musik für lernfördernd halten. Das Lernen mithilfe von Liedern wurde als eine anregende und interessante Arbeitsweise empfunden. In Kapitel 2 wurde erwähnt, dass Musik einen bedeutenden Einfluss auf die Stimmung in der Lernsituation haben kann (Huotilainen 2009: 40). Dies stellte sich auch in den Antworten der Probanden heraus: Alle Probanden meinten, dass die Verwendung von Musik die Stimmung in der Klasse positiv beeinflusst hat. Ich habe in der Rolle als Lehrkraft auch die Erfahrung gemacht, dass während des Unterrichtsversuchs eine gute Stimmung in der Klasse herrschte. Die Probanden haben aber auch einige kritische Bemerkungen zum Musikeinsatz gemacht. In den Antworten wurde zweimal erwähnt, dass wegen der wiederholenden Struktur nur eine geringe Zahl neuer Wörter in Liedern vorkommt und infolgedessen der Wortschatzerwerb mithilfe von Liedern nicht so effektiv ist. Auch die ungewöhnliche Wortfolge in Liedtexten wurde von einem Probanden als Nachteil hervorgehoben. Dieser Proband war der Ansicht, dass Lieder aus diesem Grund das Lernen grammatischer Strukturen nicht begünstigen.

Auch, wenn der Unterrichtsversuch zunächst positive Resultate über die Verwendbarkeit von Musik als Lernmedium erkennen lässt, war die Stichprobe so klein, dass keine Generalisierungen gemacht werden können. Außerdem muss die Subjektivität der Forschenden berücksichtigt werden, da die eigene positive Einstellung der Verfasserin gegenüber der Musik einen Einfluss auf die Interpretation der Ergebnisse haben könnte. Wie in Kapitel 4 erwähnt wurde, war das Ziel dieser Arbeit, statt Generalisierungen zu machen, ein Modell dafür zu erarbeiten, wie man Musik im Fremdsprachenunterricht nutzen kann. Die Erarbeitung des vorliegenden Modells entstand in Anlehnung an das Modell von Esa (2008) zum gezielten Einsatz von Musik (siehe 3.1.2). Zudem wurden die Handreichungen von Badstübner-Kizik (2007) bei der Vorbereitung berücksichtigt (siehe 3.1.1). Da es in dieser Arbeit um eine Unterrichtseinheit ging, konnten aber nur einige der vielen Verwendungsmöglichkeiten von Musik erprobt werden. Im Theorieteil dieser Arbeit wurde die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten und ihre Einflüsse auf das Fremdsprachenlernen vorgestellt und der Unterrichtsversuch soll als ein konkretes Beispiel dafür sein, wie diese Nutzungsmöglichkeiten bei der Behandlung eines Lieds (oder zweier Lieder) im Deutschunterricht sinnvoll kombiniert werden können. Es kann geschlossen werden, dass Musik als Lernmedium für den finnischen gymnasialen Deutschunterricht viel zu bieten hat und dass das Lernen mithilfe von Liedern eine positive Erfahrung für die Schüler darstellt.

8 Schlusswort

In dieser Arbeit wurde untersucht, inwiefern sich Musik als Lernmedium für den finnischen DaF-Unterricht in der gymnasialen Oberstufe eignet und welche Erfahrungen die Schüler mit der Verwendung von Musik machen. Zusätzlich dazu wurde in dieser Arbeit darauf abgezielt, ein Modell für den Musikeinsatz im DaF-Unterricht zu erstellen. Um das Modell zu erproben, wurde an einer gymnasialen Oberstufe ein Unterrichtsversuch durchgeführt. Im zweiten Kapitel wurde der Einfluss von Musik auf das Fremdsprachenlernen anhand früherer Forschung betrachtet und es wurde bemerkt, dass Musik und zielsprachige Lieder auf viele Weisen das Lernen einer Fremdsprache fördern können. Dafür wurden u.a. neuronale und emotionale Faktoren gefunden. Auch die wiederholende Struktur der Lieder und der Einfluss von Musik auf die Motivation sind lernfördernde Aspekte des Musikeinsatzes. In Kapitel 3 wurde auf die didaktischen Nutzungsmöglichkeiten von Musik eingegangen. Diese Betrachtung zeigte, dass Musik vielfache Funktionen im Fremdsprachenunterricht erfüllen kann und dass alle Sprachfertigkeiten mithilfe von Musik geübt werden können. Im vierten Kapitel wurden die methodischen Vorgehensweisen der empirischen Untersuchung vorgestellt. Die Daten wurden mittels zweier Vokabeltests und eines Fragebogens erhoben. Darüberhinaus fungieren die Unterrichtspläne des Unterrichtsversuchs als Untersuchungsmaterial.

In dieser Arbeit wurde angestrebt, eine kreative und zweckmäßige Alternative zum traditionellen Lehrwerk im Fremdsprachenunterricht zu finden. Es wurde dargestellt, wie Musik im Fremdsprachenunterricht als Anknüpfungspunkt dienen kann. Wegen der schnellen Entwicklung und der sich verändernden Forderungen der Gesellschaft muss auch der Fremdsprachenunterricht stetig weiterentwickelt werden. Darüber hinaus wird im aktualisierten nationalen Rahmenlehrplan (LOPS 2015:107) gefordert, fachübergreifende und vielseitige Methoden im Fremdsprachenunterricht zu verwenden. In diesem Kontext dient das, in dieser Arbeit erstellte Modell, als aktueller Vorschlag zur Entwicklung des finnischen gymnasialen DaF-Unterrichts.

Die in Kapiteln 2 und 3 vorgestellten Ergebnisse früherer Forschung haben mich bei der Untersuchung und Erarbeitung des Modells unterstützt. Auch, wenn nicht viele Forschungsarbeiten über den Musikeinsatz auf dem gymnasialen Lernniveau zu finden war, haben diese gezeigt, dass eine Fremdsprache mithilfe von Musik effektiv gelernt werden kann. Die Verwendung von Musik hat auch eine positive Resonanz bei den Schülern ausgelöst: Musik wurde vorwiegend als lernförderndes und anregendes Lernmedium erfahren. Die Hypothese, dass Musik als effektives und bereicherndes Lernmedium im finnischen gymnasialen DaF-Unterricht eingesetzt werden kann, wird durch meine eigenen Beobachtungen und die Antworten der Schüler unterstützt.

Während des Unterrichtsversuchs konnten nur einige Verwendungsmöglichkeiten erprobt werden. Außerdem wurden im Rahmen dieser Untersuchung nur Pop-Lieder als Unterrichtsmaterial verwendet. Man könnte darüberhinaus noch andere Nutzungsmöglichkeiten, besonders von Instrumentalmusik, untersuchen. Außerdem wäre es interes-

sant herauszufinden, ob das Singen einen Einfluss auf die mündlichen Sprachfertigkeiten der Schüler hat.

Literaturverzeichnis

- Alanen, Riikka 2011: Kysely tutkijan työkaluna. In: Kalaja et al. (Hrsg.) 2011a, 146–161.
- Alasuutari, Pertti 2011: *Laadullinen tutkimus 2.0*. Tampere: Vastapaino.
- Allmayer, Sandra 2010: Grammatikvermittlung mit Liedern: methodisch-didaktische Konsequenzen aus der Kognitionspsychologie. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 291–302.
- Badstübner-Kizik, Camilla 2007: *Bild- und Musikkunst im Fremdsprachenunterricht. Zwischenbilanz und Handreichungen für die Praxis*. Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main 2007.
- Bland, Janice 2010: „Patterns, wordplay and the music of language“. In Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 331–344.
- Blell, Gabriele & Hellwig, Karlheinz (Hrsg.) 1996: *Bildende Kunst und Musik im Fremdsprachenunterricht*. Peter Lang GmbH, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main 1996.
- Blell, Gabriele & Kupetz, Rita (Hrsg.) 2010: *Der Einsatz von Musik und die Entwicklung von Audio literacy im Fremdsprachenunterricht*. Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main 2010.
- Buhl, Hanna & Cslovjecssek, Markus 2010: Was hat Sprachenlernen mit Musik zu tun? Gedanken zur Begründung einer integrativen Musikpädagogik. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 63–82.
- Dörnyei, Zoltán 2001: *Motivating Strategies in the Language Classroom*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Eerme, Mari & Jung, Merle 2013: Bilingualer Musikunterricht an estnischen Grundschulen. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache*. ISSN 1205-6545 Jahrgang 18, Nummer 2 (Oktober 2013).
- Esa, Mohamed 2008: Musik im Deutschunterricht: Der gezielte Einsatz. In: *Die Unterrichtspraxis/Teaching German*, 4/2008, 1-14.
- Eskola, Jari & Suoranta, Juha 1998: Johdatus laadulliseen tutkimukseen. Tampere: Vastapaino.
- Grein, Marion 2013: *Neurodidaktik – Grundlagen für Sprachlehrende*. Hueber Verlag GmbH & Co., Ismaning, Deutschland.
- Grewe, Oliver et al. 2005: How does music arouse ”chills”? Investigating strong emotions, combining psychological, physiological and psychoacoustical methods. In: *Annals of the New York Academy of Sciences* 1060, 446–449.
- Grewe, Oliver et al. 2007: Emotions over time: Synchronity and development of subjective, physiological, and facial affective reactions to music. In: *Emotion* 7(4), 774–788.

- Grewe, Oliver et al. 2007: Listening to music as a re-creative process: Physiological, psychological and psychoacoustical correlates of chills and strong emotions. In: *Music Perception* 24(3), 297–314.
- Grewe, Oliver 2010: Musik und Emotion. Warum kreatives Handeln glücklich macht. Essay. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 29–35.
- Huotilainen, Minna 2009: Musiikki ja oppiminen aivotutkimuksen valossa. In: *TaiTai – Taide- ja taitokasvatus*. Helsinki: Opetushallitus. 2/2009, 40–48. Als PDF: http://www.oph.fi/download/49220_taide_ja_taito.pdf
- Jentschke, Sebastian & Koelsch, Stefan 2010: Sprach- und Musikverarbeitung bei Kindern: Einflüsse musikalischen Trainings. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 37–55.
- Kalaja, Paula; Alanen, Riikka & Dufva, Hannele (Hrsg.) 2011a: *Kieltä tutkimassa. Tutkielman laatijan opas*. Helsinki: Finn Lectura.
- Kalaja, Paula; Alanen, Riikka & Dufva, Hannele 2011b: Minustako tutkija? Johdattelua tutkimuksen tekoon. In: Kalaja et al. (Hrsg.) 2011a, 8–32.
- Karyn, Alicja 2006: Lieder und Musik in DaF-Lehrwerken. In: *Info DaF* 33, 6/2006, 547–556.
- Kiviranta, Maiju & Mäkelä, Hanna 2014: *Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht – Zu Vorteilen und Verwendungsmöglichkeiten von Musik anhand einer exemplarischen Lehrbuchanalyse und mündlicher Interviews*. Masterarbeit, Universität Tampere. Als PDF: <https://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/95398/GRADU-1401261546.pdf?sequence=1>
- Laine, Markus; Bamberg, Jarkko & Jokinen, Pekka 2008a: Tapaustutkimuksen käytöntä ja teoria. In: Laine et al. (Hrsg.) 2008b, 9–38.
- Laine, Markus; Bamberg, Jarkko & Jokinen, Pekka (Hrsg.) 2008b: *Tapaustutkimuksen taito*. Yliopistopaino: Helsinki.
- Legg, Robert 2009: Using Music to Accelerate Language Learning. An Experimental Study. In: *Research in education* No.82. Als PDF: <https://docs.google.com/viewer?a=v&pid=sites&srcid=bWFpbC5jc3VjaGljby5lZHV8dGhlLXdvcmxkLW9mLWpkLS1lbmdsaXNoLXBvcnRmb2xpb3xneDo1ODU5ZTVkZWQ1MmVkNjMy>
- Leino, Helena 2008: Yleinen ongelma, yksi tapaus. In: Laine et al. (Hrsg.) 2008b, 214–227.
- Lensch, Juliane 2010: Rap im Französischunterricht auf der Basis einer sich wandelnden Lernkultur. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 263–273.
- Lukion opetussuunnitelman perusteet 2015*. Helsinki: Opetushallitus.
- Martin, Maisa 2011: Kokeilua kielellä: kokeelliset menetelmät kielenoppimisen ja –opetuksen tutkimuksessa. In: Kalaja et al. (Hrsg.) 2011, 162–179.

- Medo, Max-Moritz 2013: Das Kind liebt die Wiederkehr. Lieder, Reime und Sprüche im frühen Deutschunterricht. In: *Fremdsprache Deutsch* 49/2013, 42–46.
- Meier, Josef 2010: Stressreduziertes (Fremdsprachen-)Lernen. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 121–132.
- Milovanov, Riia 2009: *The Connectivity of Musical Aptitude and Foreign Language Learning Skills: Neural and Behavioural Evidence*. Doktorarbeit, Universität Turku, Anglicana Turkuensia No 27, 2009. Als PDF: <http://www.doria.fi/bitstream/handle/10024/50249/diss2009milovanov.pdf?sequence=1>
- Mutta, Maarit & Johansson, Marjut 2012. „Matkalla kohti asiantuntijan kielitaitoa – ranskan oppimisen nykypäivää”. Ranskan oppiaineen pääsykoeartikkeli 2012. Als PDF: http://www.utu.fi/fi/yksikot/hum/yksikot/ranska/opiskelu/opiskelijaksi/Documents/Mutta_Johansson_uusi.pdf
- Myllymäki, Aino-Maria 2013: *Hauptzüge des DaF-Unterrichts in der Regelschule und in der Waldorfschule. Eine exemplarische Fallstudie zum Vergleich der Unterrichtsmethode der fünften Klasse an zwei finnischen Schulen*. Masterarbeit, Universität Tampere. Als PDF: <http://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/84679/gradu06797.pdf?sequence=1&isAllowed=y>
- Prinz, Manfred F. 2010: Offenes Frühes Fremdsprachenlernen. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 83–98.
- Quast, Ulrike 1996: Zur Rolle und zu ausgewählten Verwendungsmöglichkeiten von Musik im Fremdsprachenunterricht. In: Blell & Hellwig (Hrsg.) 1996, 107–114.
- Schiffler, Ludger 2010: Musik und Fremdsprachenunterricht – 20 Jahre Erkundungen zur Wirksamkeit der suggestopädischen Methode. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 57–62.
- Summer, Theresa 2010: „The role of English Songs in Students’ Lives: A Survey Report“. In: Blell & Kupetz (Hrsg.) 2010, 317–329.
- Wicke, Rainer. E., 1996: Musik und Kunst im Schülerzentrierten und Handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht. In: Blell & Hellwig (Hrsg.) 1996, 115–126.
- Wiesnerová, Kateřina 2008: *Musik und Lieder im Deutschunterricht*. Diplomarbeit, Masarykuniversität in Brünn, Pädagogische Fakultät, Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur, Brünn, 2008. ALS PDF: http://is.muni.cz/th/105398/pedf_m/Diplomarbeit_-_Musik_und_Lieder_im_Deutschunterricht.pdf

Internetquellen:

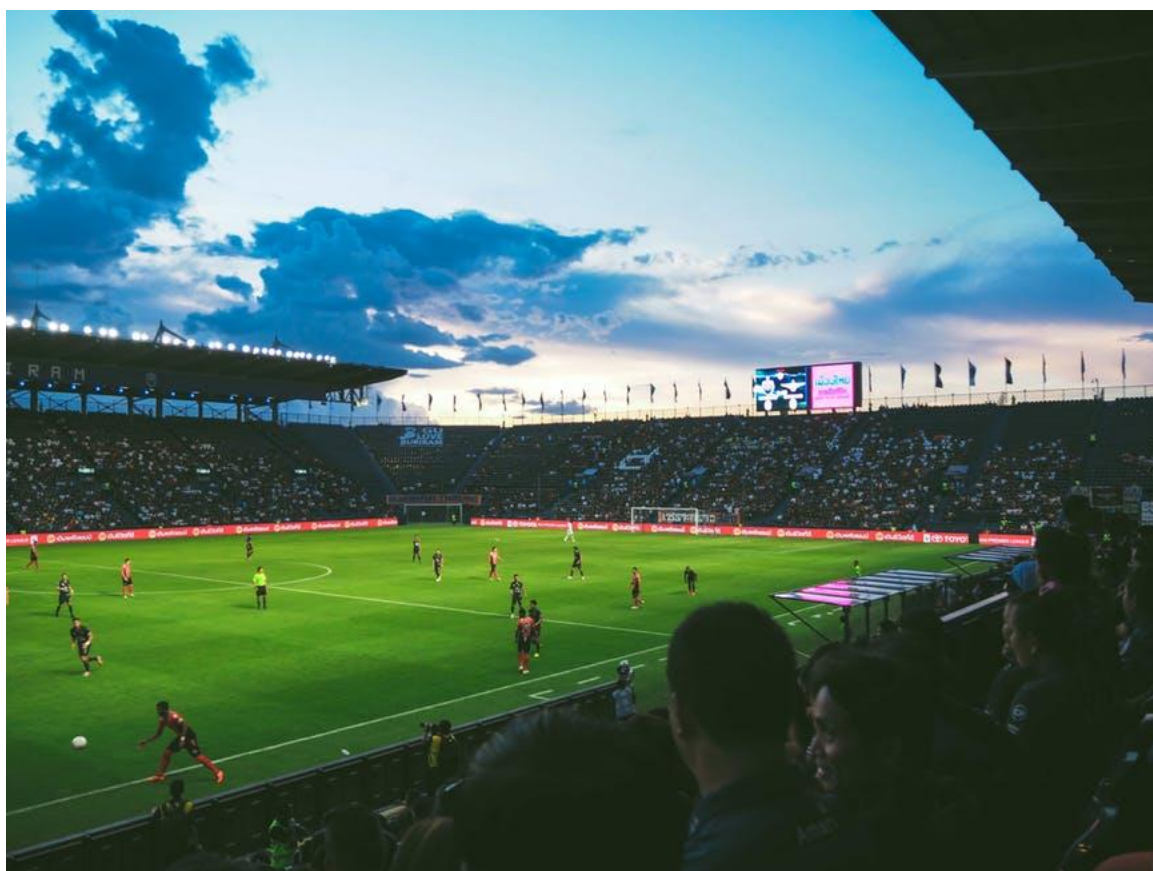
Internetquelle 1: <http://www.goethe.de/ins/us/saf/prj/stg/tte/ftm/enindex.htm> (abgerufen am 28.4.2018)

Anhang 1: Vokabeltest 1 und 2

Deutsche Übersetzungen werden durch Kursivierung markiert.

1. Kirjoita saksaksi 10 urheiluaiheista asiaa, joita näet alla olevassa kuvassa tai jotka liittyvät alla olevaan kuvaan.

Schreib 10 deutsche mit Sport verbundene Wörter, die du im Bild unten siehst oder die mit dem Bild unten zusammenhängen.



2. Käännä seuraavat sanat suomeksi. *Übersetze die folgenden Wörter ins Finnische.*

- | | |
|---------------------|-------|
| 1. das Ziel | _____ |
| 2. der Weltmeister | _____ |
| 3. die Leidenschaft | _____ |
| 4. der Held | _____ |
| 5. das Wunder | _____ |
| 6. die Mannschaft | _____ |

Anhang 2: Fragebogen

Deutsche Übersetzungen werden durch Kursivierung markiert.

1. Merkitse rastilla ne kohdat, joiden kohdalla musiikin käyttö on edistänyt oppimistasi:

Kreuze die Items an, deren Lernen die Verwendung von Musik gefördert hat:

___ sanasto *Wortschatz*

___ kielioppi *Grammatik*

___ ääntäminen *Aussprache*

___ saksankielisen alueen kulttuurintuntemus *Landeskundliche Kenntnisse*

___ suullinen kielitaito *mündliche Sprachfertigkeiten*

___ kirjallinen kielitaito *schriftliche Sprachfertigkeiten*

2. Millaisena koit laulujen avulla opiskelun? Merkitse rastilla mielestäsi sopivimmat vaihtoehdot:

Wie war das Lernen mithilfe der Lieder? Kreuze die Alternativen, die du am passendsten findest:

___ mukavaa *angenehm*

___ hyödyllistä *nützlich*

___ kiinnostavaa *interessant*

___ vaikeaa *schwer*

___ tylsää *langweilig*

___ muuta, mitä: *sonstiges, was:* _____

3. Ympyröi omaa mielipidettäsi vastaava numero. *Kreise die Nummer ein, die deiner Meinung entspricht.*

(1=täysin eri mieltä, 2=eri mieltä, 3=jokseenkin eri mieltä/jokseenkin samaa mieltä, 4=samaa mieltä, 5=täysin samaa mieltä)

(1=*trifft gar nicht zu*, 2=*trifft nicht zu*, 3=*trifft teilweise zu/trifft teilweise nicht zu*, 4=*trifft zu*, 5=*trifft voll zu*)

Musiikin käyttö tunneilla on... *Die Verwendung von Musik*

edistänyt oppimistani. <i>hat mein Lernen gefördert.</i>	1	2	3	4	5
--	---	---	---	---	---

häirinnyt oppimistani. <i>hat mein Lernen gestört.</i>	1	2	3	4	5
--	---	---	---	---	---

auttanut minua keskittymään.	1	2	3	4	5
------------------------------	---	---	---	---	---

hat mir dabei geholfen, mich besser zu konzentrieren.

häirinnyt keskittymistäni.	1	2	3	4	5
<i>hat mich bei Konzentration gestört.</i>					
ollut rentouttavaa. <i>war entspannend.</i>	1	2	3	4	5
ollut piristävää. <i>war anregend.</i>	1	2	3	4	5
ärsyttänyt. <i>hat mich aufgeregt.</i>	1	2	3	4	5
vaikuttanut tunnin ilmapiiriin positiivisesti.	1	2	3	4	5
<i>hat die Stimmung in der Klasse positiv beeinflusst.</i>					
saanut minut kiinnostumaan saksankielisestä musiikista.	1	2	3	4	5
<i>hat mein Interesse für die deutschsprachige Musik geweckt.</i>					

4. Merkitse rastilla mielestäsi sopiva vaihtoehto. *Kreuze die Alternative an, die am besten passt.*

Opiskelussa käytetyt laulut (*Weltmeister sein* ja '54, '74, '90, 2010) olivat tasoltaan *Das Schwierigkeitsniveau der im Unterricht verwendeten Lieder (Weltmeister sein und '54, '74, '90, 2010) war*

- ☐ liian helppoja *zu leicht*
☐ helppoja *leicht*
☐ sopivia *passend*
☐ haastavia *anspruchsvoll*
☐ liian vaikeita *zu schwer*

5. Mikä oli mielestäsi hyvää saksankielisten laulujen avulla opiskelussa? Miksi?

Was war beim Lernen mithilfe von deutschsprachigen Liedern deiner Meinung nach gut? Warum?

6. Mikä oli mielestäsi huonoa saksankielisten laulujen avulla opiskelussa? Miksi?

Was war beim Lernen mithilfe von deutschsprachigen Liedern deiner Meinung nach schlecht? Warum?

7. Kerro, millä tavoin ja kuinka paljon musiikki kuuluu vapaa-aikaasi. Harrastatko itse musiikkia (soitin, laulu tms.)?

Erzähle, auf welche Weise Musik zu deiner Freizeit gehört und was der Anteil der Musik in deiner Freizeit ist. Gehört Musik zu deinen Hobbys (z.B. Instrument, Singen)?

Anhang 3: Fragen für ein Paargespräch

- Was weißt du über Deutschland und Fußball?
- Kennst du deutsche Fußballspieler?
- Kennst du deutsche Sporthelden?
- Hast du mal ein ganzes Fußballspiel geschaut?

Anhang 4: Liedtext 1 mit Lücken

Weltmeister sein

Balloom

Alles auf Anfang, alles von vorn.
Jetzt ist unsere Zeit, jetzt werden Helden geboren.
Wir müssen Spiele bestreiten
Und wirklich alles geben.
König _____ regiert ab sofort unser Leben.

Dass wir's drauf haben, haben wir oft genug gezeigt,
Hätten wir's nicht immer
Auf den letzten Metern vergeigt.
_____ sein, das ist unser Ziel.
Daran denken wir und nicht bloß von _____ zu Spiel.

Weltmeister sein, Weltmeister sein,
Das ist unser _____ von vorn herein.
Gemeinsam gehen wir in die Geschichte ein,
Denn wir werden Weltmeister sein.

Weltmeister sein, Weltmeister sein,
Das ist unser _____ von vorn herein.
Gemeinsam gehen wir in die Geschichte ein,
Denn wir werden Weltmeister sein.

Wir sind multikulti, besonders in der Spielkultur,
Mit Technik, _____, Teamgeist und Leidenschaft pur.
Waren früher hinten eine Bank, daran hat man uns erkannt.
Spielern wie Beckenbauer, Vogts oder Buchwald sei Dank.

Jetzt haben wir Özil und Co, die besten Spieler der _____,
Ein funktionierendes Team, wie's selbst den Kritikern gefällt.
Weltmeister sein, das ist unsere Mission,
Daran denken wir seit vier _____ schon.

Weltmeister sein, Weltmeister sein,
Das ist unser _____ von vorn herein.
Gemeinsam gehen wir in die Geschichte ein,



Denn wir werden Weltmeister sein.

Weltmeister sein, Weltmeister sein,
Das ist unser _____ von vorn herein.
Gemeinsam gehen wir in die Geschichte ein,
Denn wir werden Weltmeister sein.

Gemeinsam holen wir den Titel heim, denn wir werden Weltmeister sein.

Anhang 5: Der finnischsprachige Lückentext

Olla Maailmanmestareita

Aloittaa kaikki alusta, alusta uudelleen.

Nyt on meidän aikamme, nyt syntyy _____.

Meidän täytyy ottaa osaan peleihin, ja antaa todella kaikkemme.

Kuningas jalkapallo hallitsee tästä lähtien elämäämme.

Että me ollaan tosi hyviä, ollaan tarpeeksi usein näytetty,

jos emme olisi aina _____ mokanneet.

Olla maailmanmestareita, se on meidän _____.

Sitä ajattelempa, emmekä vain pelistä peliin.

Olla maailmanmestareita, olla maailmanmestareita,

se on meidän päämäärä alusta asti.

_____ me jäämpä historiaan,

sillä meistä tulee maailmanmestareita.

Me olemme monikulttuurisia, varsinkin pelikulttuurissa,

tekniikalla, taktiikalla, joukkuehengellä ja _____ puhtaalla.

Meillä oli aiemmin vahva puolustus, siitä meidät tunnustettiin.

Kiitos kuuluu pelaajille kuten Beckenbauer, Vogts tai Buchwald.

Nyt meillä on Özil ja Co, _____,

toimiva joukkue, joka miellyttää jopa kriitikoita.

Olla maailmanmestareita, se on meidän tehtävämme,

sitä olemme ajatelleet jo _____.

Olla maailmanmestareita, olla maailmanmestareita,

se on meidän päämäärä alusta asti.

_____ me jäämpä historiaan,

sillä meistä tulee maailmanmestareita.

_____ haemme tittelin kotiin, sillä meistä tulee maailmanmestareita.

Anhang 6: Vokabelliste (*Weltmeister sein*)

der Weltmeister,-	maailmanmestari
der Anfang,-e+	alku
alles auf Anfang	aloittaa alusta
von vorn	uudestaan, alusta
der Held,-en	sankari
werden geboren	syntyy (futuuri)
das Spiel,-e	peli, ottelu
bestreiten (bestreitet, bestritt, hat bestritten)	ottaa osaa
geben (gibt, gab, hat gegeben)	antaa
der König,-e	kuningas
der Fußball	jalkapallo
regieren (regiert, regierte, hat regiert)	hallita
ab sofort	tästä lähtien
es drauf haben	olla todella hyvä (puhekielinen)
oft	usein
genug	tarpeeksi
zeigen (zeigt, zeigte, hat gezeigt)	näyttää
auf den letzten Metern	viime metreillä
vergeigen	mokata
das Ziel,-e	tavoite, päämäärä
daran	tässä: sitä
denken (denkt, dachte, hat gedacht) an + D	ajatella
bloß	vain, pelkästään
gemeinsam	yhdessä
in die Geschichte eingehen	jäädä historiaan
multikulti (multikulturell)	monikulttuurinen
besonders	erityisesti, varsinkin
die Spielkultur	pelikulttuuri
die Technik	tekniikka
die Taktik,-en	taktiikka, taktikointi
die Teamgeist	joukkuehenki
die Leidenschaft	into himo
pur	puhdas
früher	ennen, aikaisemmin
erkennen (erkennt, erkannte, hat erkannt) an + D	tunnistaa
der Spieler,-n	pelaaja
wie	kuten
sei Dank	kiitos kuuluu

funktionierend	toimiva
das Team	joukkue
der Kritiker,-	kriitikko
die Mission,-en	tehtävä
holen (holt, holte, hat geholt)	hakea, noutaa
der Titel,-	titteli, mestaruus
heim	kotiin

Anhang 7: Fragen zum Lied mit Antworten

Fragen zum Lied:

1. Was ist der Zweck des Liedes?
2. Was ist die Rolle des Sängers im Lied?
3. Wer sind die Helden des Liedes?
4. Welche positive Sachen sagt er über die deutsche Nationalmannschaft?
5. Wie lange hat sich die Mannschaft für den Kampf um die Weltmeisterschaft vorbereitet?

1. Was ist der Zweck des Liedes?

- Um die Spieler/ das Team zu unterstützen
- Um die Gemeinschaftsgeist zu erhöhen

2. Was ist die Rolle des Sängers im Lied?

- Ein deutscher Zuschauer
- Fan
- Unterstützer

3. Wer sind die Helden des Liedes?

- Die Spieler der deutschen Nationalmannschaft

4. Welche positive Sachen sagt er über die deutsche Nationalmannschaft?

- Multikulturell (Technik, Taktik, Teamgeist und Leidenschaft)
- Die besten Spieler der Welt
- Ein funktionierendes Team

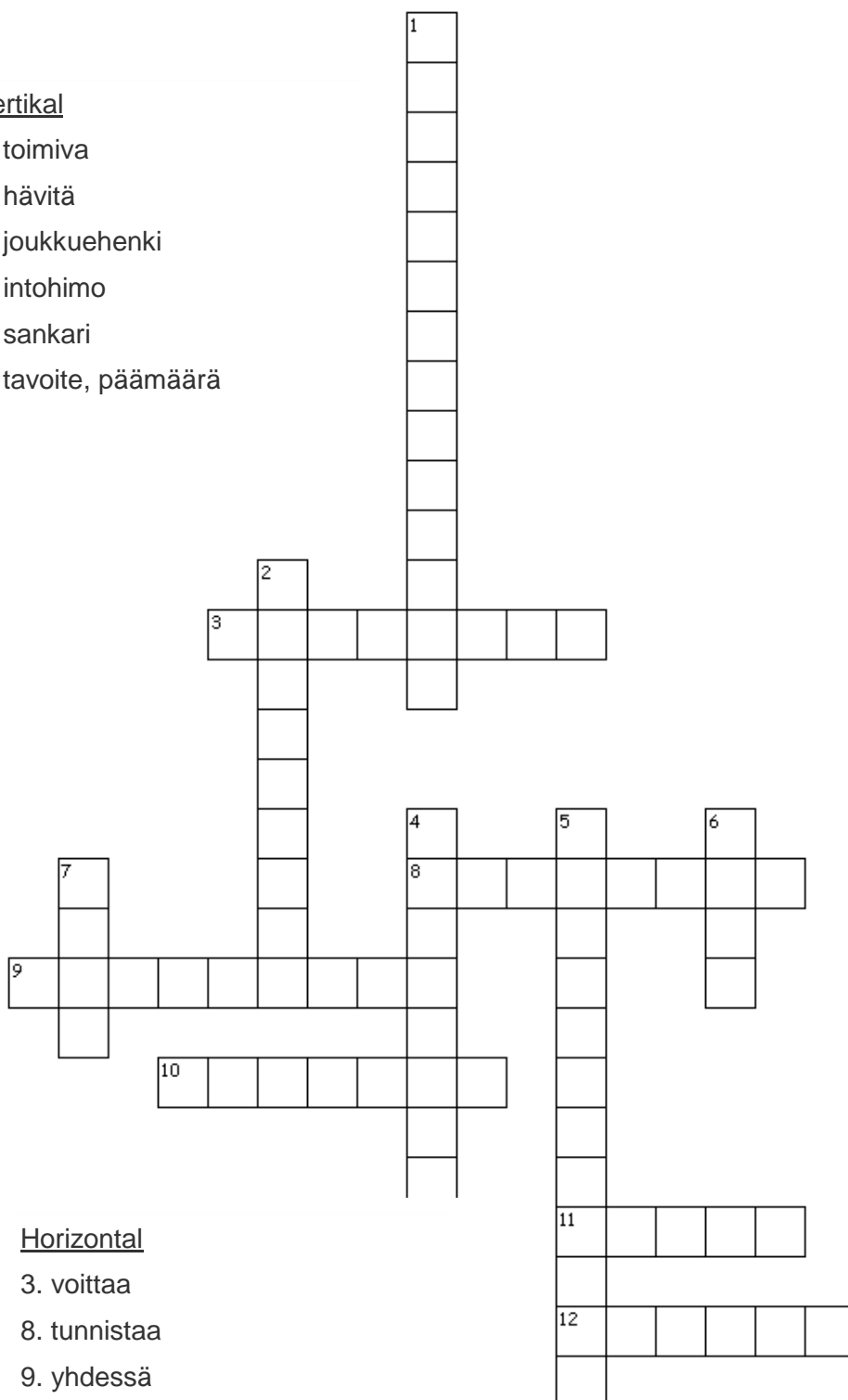
5. Wie lange hat sich die Mannschaft für den Kampf um die Weltmeisterschaft vorbereitet?

- Seit vier Jahren

Anhang 8: Kreuzworträtsel

Vertikal

1. toimiva
2. hävitä
4. joukkuehenki
5. intohimo
6. sankari
7. tavoite, päämäärä



Horizontal

3. voittaa
8. tunnistaa
9. yhdessä
10. pelaaja
11. hakea
12. ennen, aikaisemmin

Anhang 9: Wort-Bild -Verbindungsübung

Sportarten: Verbinde die Wörter zu den richtigen Bildern.



Basketball
Schwimmen
Eishockey

Skilaufen
Rad fahren
Fußball

Reiten
Schlittschuhlaufen
Skifahren

Anhang 10: Sätze zum Übersetzen und Tabelle der Steigerungsformen (Hausaufgabe)

1. Schreibe auf Deutsch.

1. Jos haluamme voittaa, meidän täytyy olla rohkeampia.
2. Silloin meistä tulee maailmanmestareita.
3. Maajoukkueemme on parempi kuin koskaan aiemmin (*je zuvor*).
4. Haluan olla joukkueemme nopein.
5. Se on minun suurin tavoitteeni.

2. Ergänze die Tabelle mit den fehlenden Steigerungsformen.

Positiivi	Komparatiivi	Superlatiivi
schön		der/das/die schönste
	größer	
sportlich		
teuer		der/das/die teuerste
	lauter	
		der/das/die beste

Anhang 11: Liedtext 2

‘54, ‘74, ‘90, 2010

Sportfreunde Stiller

1 und 2 und 3 und...

‘54, ‘74, ‘90, 2010, ja so stimmen wir alle ein.

Mit dem Herz in der Hand

und der Leidenschaft im Bein

werden wir Weltmeister sein.

Wir haben nicht die höchste Spielkultur,

sind nicht gerade filigran.

Doch wir haben Träume und Visionen

und in der Hinterhand ‘nen Masterplan.

Für unsere langen Wege aus der Krise

und aus der Depression,

lautet die Devise:

„Nichts wie rauf auf den Fußballthron!“

1 und 2 und 3 und...

‘54, ‘74, ‘90, 2010, ja so stimmen wir alle ein.

Mit dem Herz in der Hand

und der Leidenschaft im Bein

werden wir Weltmeister sein.

Die ganze Welt

greift nach dem goldenen Pokal,

am Kap der guten Hoffnung

probieren wir’s nochmal.

Wir als Gast in Südafrika,

wird unser Traum dann endlich wahr?!

1 und 2 und 3 und...

‘54, ‘74, ‘90, 2010, ja so stimmen wir alle ein.

Mit dem Herz in der Hand und der Leidenschaft im Bein

werden wir Weltmeister sein.

Beim ersten Mal war es ein Wunder,
beim zweiten Mal war es Glück,
beim dritten Mal der verdiente Lohn
und dies' Mal wird es 'ne Sensation.

1 und 2 und 3 und...
'54, '74, '90, 2010, ja so stimmen wir alle ein.
Mit dem Herz in der Hand und der Leidenschaft im Bein
werden wir Weltmeister sein.

Anhang 12: Memory-Spiel

geben	Leben	Ziel	Spiel
Held	Feld	Welt	gefällt
erkannt	Dank	Pokal	nochmal
heim	sein	Krise	Devise

Anhang 13: Extra-Aufgabe

3. Finde die finnische Übersetzung für das deutsche Wort.

1. Die Teamgeist	a. liiga
2. Das Stadion	b. kenttä
3. Der Titel	c. punainen kortti
4. Der Torwart	d. joukkuehenki
5. Die Fußballschuhe	e. kotipeli
6. Die Rote Karte	f. maalivahti
7. Das Feld	g. semi-finaali
8. Der Fußballprofi	h. keskikenttä
9. Das Heimspiel	i. stadion
10. Die Liga	j. jalkapallokenttä
11. Das Mittelfeld	k. titteli
12. Das Halbfinale	l. jalkapalloammattilainen

Die richtigen Antworten:

1. Die Teamgeist	d
2. Das Stadion	i
3. Der Titel	k
4. Der Torwart	f
5. Die Fußballschuhe	j
6. Die Rote Karte	c
7. Das Feld	b
8. Der Fußballprofi	l
9. Das Heimspiel	e
10. Die Liga	a
11. Das Mittelfeld	h
12. Das Halbfinale	g